

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 31. März 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1,50 Mark. Postzusatz für Monat März 8 Mark ohne Postzusatzgebühren. Einzelnummer 10 Pfennig. Korbpreis Dresden 15 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Quadrat berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 20 Wk., für auswärts 40 Wk., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wk., außerhalb 25 Wk., die 30 mm breite Reklamezeile 300 Wk., außerhalb 350 Wk., Offiziengelder 80 Wk., Korbpreise Korbpreise gegen Vorauszahlung.

Druck und Verlag von E. G. Schmidt & Co. in Dresden, Postfach-Route 1068 Dresden

Verantwortlich: Richard Bredow
Verlags-Gesellschaft: 25 241
Post für Nachdruck: 20 011

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der „Dresdner Nachr.“ zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
 Kunstspielpianos
 seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
 Meissen in Martinstr. 12 Bautzen in Seminarstr. 6

KONDITOREI Limberg
 Prager Straße 10
 Erstklassige Gebäcke und Getränke
 Große Auswahl in Zeitungen

Oefen und Herde
 kauft man preiswert im Fachgeschäft!
Chr. Garms Inh.: W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13
 Fernspr.: 15262 Nähe Postplatz
 Kochanlagen für Großbetriebe — Kohlen- und Gasherde
 Dauerbrand-Oefen — Ersatzteile

Wahlagitations-Verbot im Rundfunk.

Reudell ersucht die Fraktionen um Stellungnahme — Marineetat und Lohmannentschließung gebilligt.

Die Sitzung des Kabinetts.

Berlin, 27. März. Es verlautet, daß Reichskanzler Marx bei seinem heutigen Empfang durch den Reichspräsidenten über die Frage des Wahltermins und der Auflösungsorder verhandelt. Ein Erlass des Reichsinnenministeriums über die Ausführung der Listen wird noch in den nächsten Tagen erfolgen. Weitere Maßnahmen für die Reichstagswahl sind nicht zu erwarten, da im übrigen alles gemäß der Reichstagsordnung erfolgt.

Berlin, 27. März. Anschließend an den Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten hat sich das Reichskabinetts verhandelt. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat sich das Kabinetts nicht mit der Frage der Demission beschäftigt. Die Gesamtdemission des Kabinetts werde es erfolgen, wenn der neu-gewählte Reichstag verammelt ist und eine neue Regierung gebildet werden kann. Das gegen hat sich das Kabinetts mit anderen Fragen befaßt, die mit den Wahlen zusammenhängen, vor allem mit der Rolle des Rundfunks in der Wahlagitations.

Zum ersten Male ist der Rundfunk als Agitationsmittel in dem Wahlkampfe 1924 benützt worden. Kandidaten der verschiedensten Parteien haben damals durch das Mikrophon sich an die Rundfunkhörer und -wähler gewandt. Bei den Reichspräsidentenwahlen im Frühjahr 1925 beschränkte sich die Inanspruchnahme des Rundfunks auf je eine Rede der beiden Kandidaten Hindenburg und Marx. Seitdem hat sich die Zahl der Rundfunkteilnehmer 10000fach vermehrt, die Wirkungsmöglichkeit ist eine unendlich größere geworden, aber seitdem sind auch die bekannten Richtlinien für die Benutzung des Rundfunks erschienen. Alles, was im Rundfunk übertragen wird, vor allem das gesprochene Wort, unterliegt der Zensur, und in den Richtlinien ist es ausdrücklich bestimmt, daß die Parteipolitik aus dem Programm des Rund-

Schweres Erdbeben in Italien.

Berlin, 27. März. Wie aus Mailand gemeldet wird, hat das von allen Seiten gemeldete Erdbeben in der italienischen Provinz Udine stattgefunden. In den besonders heimgesuchten Orten Canova und Tolmezzo wurden bis heute nachmittags bereits zwölf Tote und vierzig Verletzte gezählt. Auch in Tarvis und Pontebba (an der österreichischen Grenze) haben tausende Menschenleben gefordert. Da verschiedene andere Teile der Provinz wegen der Zerstörung der Telefon- und Telegraphenleitungen vom Verkehr abgeschnitten sind, beschränkt man, daß das Erdbeben einen noch weit schwereren Umfang angenommen hat.

funks ausgeschaltet bleiben müsse. Werden Wahlagitationsreden zur Verbreitung durch den Rundfunk zugelassen, so erhebt sich die Frage, ob sie der Zensur unterworfen werden müssen.

Diese Fragen waren heute im Reichskabinetts aufgeworfen. Der Reichsinnenminister wurde beauftragt, sich mit den Parteien in Verbindung zu setzen und deren Meinungen zu hören. Auf Grund der Meinungen der Fraktionen soll der Entschluß des Kabinetts erfolgen.

Einberufung des Verfassungsreform-Ausschusses.

Berlin, 27. März. Das Reichskabinetts hat heute ferner beschloffen, den auf Grund der Entschließungen der Länderkonferenz eingesetzten Ausschuss zur Beratung einer Verfassungsreform einzuberufen. Der Zusammentritt des Ausschusses soll nach Ostern erfolgen, wahrscheinlich Ende April, aber spätestens Anfang Mai.

Internationale Reparationschieber.

Vor einigen Monaten erregten große Schwindeleien, die auf Reparationskonto von deutschen und französischen Partnern verübt worden waren, Aufsehen. Es wurde bekannt, daß die deutsche Reichsregierung durch die Wachsamkeit ihrer Organe die Betrügereien aufgedeckt und sofort die schuldigen Firmen von den Sachlieferungen an Frankreich ausgeschlossen, sowie ein gerichtliches Verfahren gegen die Beteiligten in die Wege geleitet habe, während ein gleichzeitiges energisches Vorgehen der amtlichen französischen Stellen vermisst wurde. Seitdem hatte in der Öffentlichkeit nichts weiter über diesen Fall verlautet. Die Untersuchung ist aber nicht etwa im Sande verlaufen, sondern in der Stille mit Erfolg weitergeführt worden. Das beweist die Mitteilung, daß die Berliner Staatsanwaltschaft gegen die Direktoren der Para-Gesellschaft, sowie gegen eine Reihe von Viehhändlern in Berlin und im Rheinland das Verfahren wegen Betruges und Urkundenfälschung eröffnet hat. Die Verzögerung ist dadurch zu erklären, daß bei der Ausdehnung der verbotenen Geschäfte die Nachforschungen sich auf ein sehr weites Gebiet erstrecken mußten. Außerdem ist für die in Paris vorzunehmenden Ermittlungen der Umweg über das Auswärtige Amt nicht zu umgehen.

Es ist ungeheuer schwierig gewesen, die Schwindeleien aufzudecken, so daß man mit gutem Grunde von einer hervorragenden kriminalistischen Leistung der deutschen Beamten sprechen kann. Auf welche Weise es schließlich gelang, das helle Sonnenlicht in die Dunkelkammer hineinfluten zu lassen, ist nur verständlich, wenn man sich ein Bild von dem durch die beteiligten Firmen geübten Verfahren macht. Die von Frankreich auf Grund des Dawesplanes angeforderten Sachlieferungen werden dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben, und die deutschen Firmen erhalten Bezahlung von der Reichsregierung. Die Prüfung der getätigten Geschäfte liegt deutscherseits in Paris beim deutschen Kriegslastenaussschuss und in Berlin beim deutschen Entschädigungsausschuss. Erheben die genannten Ausschüsse keinen Einspruch, so wird der Reparationsagent angewiesen, die fraglichen Summen auf das Habentkonto der deutschen Reparationen zu setzen, und die Reichsregierung entschädigt die liefernden Firmen. Soweit wäre alles in Ordnung. Es kommen aber zwei Umstände hinzu, die diesen Lieferungen ein besonderes Gefährdungsrisiko verleihen. Einmal nämlich ist die französische Wirtschaft so gestillt, daß sie die deutschen Sachlieferungen gar nicht notwendig braucht, und zum andern hat sich in Paris das System herausgebildet, daß die dortige Regierung den Kriegsgeschädigten, die auf solche Weise Ansprüche machen, Vorkaufsscheine überweist. Diese Scheine geben Anreiz zur Spekulation und wurden auf einer besonderen „Schwarzen Börse“ gehandelt. Da die Prüfung der Sachlieferungs-geschäfte von der französischen Behörde sehr langsam betrieben wurde, so kamen einige dortige Firmen auf den Gedanken, die Sache zu „vereinsfassen“ und bloß das lachende Bargeld in ihren Besitz zu bringen, da sie die Erfahrung machten, daß an den Sachlieferungen die französischen Wirtschaftskreise kein lebhaftes Interesse nahmen. Dazu bedurften sie aber deutscher Hilfe, und die fand sich denn auch vor allem in der Berliner Para-Gesellschaft, während in Frankreich die Firma Goudberg und Lewy, deren Inhaber beide Holländer sind, mit Vorkaufsscheinen für 10 Millionen Mark „an der Spitze der Zivilisation“ marschierte. Die Para-Gesellschaft hatte an zahlreichen Plätzen ihre Agenten an der Hand, und so wurde dann folgendes Verfahren geübt: Die französischen Besteller verzichteten auf die wirkliche Ausführung der besonders auf Zuchtvieh lautenden Lieferungen ganz oder teilweise und ließen sich von ihren deutschen Helfern die Hälfte des von der deutschen Regierung gezahlten Preises überweisen, womit sie an der Börse spekulierten. Soweit die Lieferungen teilweise tatsächlich zur Ausführung kamen, setzte man dafür unmäßig hohe Preise an und mogelte auch insoweit, als die Frachtbriefe gefälscht und beispielsweise statt zehn in einem Güterzuge beförderten Stück Vieh hundert angegeben wurden usw. Das angebliche Zuchtvieh belamen aber die Bauern, für die es bestimmt sein sollte, gar nicht zu sehen, sondern es wurde direkt nach dem Pariser Schlachthofe übergeführt.

Vier Monate lang blühte dieses saubere Treiben, das als eine Art von Reparations-Differenzgeschäft bezeichnet werden kann, nur mit dem Unterschiede, daß hier das ganze Verfahren unerlaubt ist, und daß nicht der eine der Kontrahenten den Schaden zu tragen hat, sondern daß beide sich „brüderlich“ in die Summen teilen, die sie der Reichsregierung rechts-

Grundlagen der Königsberger Verhandlungen.

Vorgeschichte des polnisch-litauischen Konflikts. — Wie der Streif um Wilna entstand.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
 Berlin, 27. März. In Anbetracht der bevorstehenden polnisch-litauischen Verhandlungen in Königsberg, die auch für die deutsche Außenpolitik von besonderer Bedeutung sind, wird in politischen Kreisen auf die Situation aufmerksam gemacht, die die beiderseitigen Unterhändler in Königsberg vorfinden dürften.

Nach Abzug der deutschen Truppen aus Litauen besetzten im Frühjahr 1919 die Polen Wilna. Im Sommer 1920 tat die Sowjetarmee im polnisch-russischen Krieg dasselbe. Am sowjetrussisch-litauischen Friedensvertrag vom 18. Juli 1920 zu Moskau erkannte Sowjetrußland Wilna als litauischen Besitz an. Die Sowjettruppen räumten dieses Gebiet jedoch erst später. Inzwischen war es zu Kämpfen zwischen polnischen und litauischen Truppen gekommen. Durch Vermittlung des Völkerbundesrates wurde in Suwalki am 7. Oktober 1920

ein Demarkationslinie zwischen Polen und Litauen festgelegt.

ein Abkommen, das bis zur Regelung aller strittigen Fragen in Kraft bleiben sollte. Die litauische Regierung rüht sich mit ihren Ansprüchen völkerrechtlich noch heute auf dieses Abkommen, da Wilna zu jener Zeit in litauischem Besitz war und eine endgültige Regelung mit Zustimmung Litauens seitdem nicht erfolgt ist. Am 9. Oktober 1920 brach der polnische General Pilegowski plötzlich

in Wilna ein und errichtete dort eine Regierung „Mittellitauens“. Die polnische Regierung leugnete ihre Teilnahme an diesem Putsch. Der Völkerbundsrat versuchte nunmehr zwei Jahre lang zu vermitteln. Bekannt sind die Vor schläge des belgischen Delegierten Dumans, der den Konflikt durch eine Art polnisch-litauische Union lösen wollte. Der Versuch blieb jedoch erfolglos. Im Frühjahr 1922 wurde das Wilnaer Land Polen einverleibt. Mit dem Beschluß des Völkerbundsrates vom 15. März 1920, der entsprechend dem Versailles Vertrag die noch nicht geregelten Grenzen Polens festsetzte, wurde als polnisch-litauische Grenze die tatsächlich bestehende Grenze anerkannt. Hierauf rüht Polen seine völkerrechtlichen Ansprüche auf das Wilnaland.

Die Sowjetunion hat im Frieden von Riga vom August 1921 auf alle Ansprüche auf das Gebiet westlich der darin festgelegten Grenze, also auch auf das Wilnagebiet, verzichtet, doch bestimmt der

Rigaer Vertrag, daß über die zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiete durch eine Verhandlung beider Staaten entschieden werden soll. Da eine solche Verhandlung bisher nicht erfolgt ist, glaubt sich die Sowjetunion auch nicht verpflichtet, die Souveränität Polens über das Wilnaer Land anzuerkennen zu müssen.

Bisherige polnisch-litauische Verständigungsversuche.

Am 1. September 1925 wurden in Kopenhagen polnisch-litauische Verhandlungen eröffnet, die vor allem die Memel-schiffahrt betrafen. Die Verhandlungen wurden nach einwöchigen Unterbrechungen und am 10. Oktober 1925 im Litauischen wieder aufgenommen. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die ständigen Reibungen an der polnisch-litauischen Grenze und die Gegenstände, die sich in der Verhandlung der beiderseitigen Widerheiten auswirkten, verhärteten sich im Herbst 1927 in dem Maße, daß Litauen wegen bestehender Kriegssachverhalte den Völkerbundsrat anrief.

Zu der Tagung des Völkerbundsrates im Dezember 1927 erschienen in Genf für Polen Pilsudski, für Litauen Wolde-maras. Am 10. März nahm

der Völkerbundsrat in der Frage des polnisch-litauischen Konflikts einen Bericht an, dem auch die Vertreter Polens und Litauens zustimmten. In dem Bericht wird unter anderem den beiden Regierungen empfohlen, „sobald wie möglich direkte Verhandlungen anzubahnen, um zur Herstellung von Beziehungen zu gelangen, die zwischen beiden Nachbarstaaten das gute Einvernehmen von dem der Friede abhängt, zu sichern geeignet sind“. Nach mehrmaligen Notenwechsel einigten sich Polen und Litauen, direkte Verhandlungen am 30. März 1928 in Königsberg anzubehalten, die in erster Linie wirtschaftliche und Verkehrsfragen betreffen dürften. Eine baldige Herstellung normaler völkerrechtlicher Beziehungen zwischen beiden Staaten ist indes schon deshalb nicht zu erwarten, weil trotz der durch das Eingreifen des Völkerbundsrates herbeigeführten Entspannung die Frage des Wilnaer Landes nach wie vor ungelöst ist.

Dr. Marx Spitzenkandidat des Zentrums in Düsseldorf. Die in Düsseldorf stattgefundenen Wahlkreisvertreterversammlungen der Zentrumspartei hat zum Spitzenkandidaten der Zentrumspartei für den Wahlkreis Düsseldorf-Dr. Reichs-kanzler Dr. Marx proklamiert.

widrig herausgelockt haben. Der Umstand, daß die deutschen Teilnehmer den „Gewinnanteil“ der französischen Firmen nicht, wie man anfänglich geäußert hatte, in Franken, sondern direkt in Reichsmark auszahlten, führte zuerst auf die Spur der Nachgeschichten, da man in deutschen Kreisen in Paris Verdacht faßte wegen des plötzlichen Auftauchens großer Markbeträge an der dortigen Börse. Der deutsche Geschäftsmann in Berlin übte nun verdoppelte Wachsamkeit, und dadurch gelang es, zunächst die Frachtbrieffälschungen zu entdecken, die dann der Schlüssel zur Aufrollung der gesamten Schiebung wurden.

Das Empfinden an dieser geschäftstüchtigen Getriebenheit liegt in der völligen Abhängigkeit der allgemeinen deutschen Volkswirtschaft, die darin in Erscheinung tritt. Wir schwächen unter der unerhörten Last der Reparationszahlungen, und zahlen bis nahezu zum Weißbluten und müssen obendrein noch die lauren Früchte unieres Schweißes in Gestalt von Sachlieferungen hingeben, und diese unerhörte Bedrückung des deutschen Volkes wird von spekulativen Geschäftsleuten hüben und drüben bedenkenlos ausgenutzt, um mühseligen Gewinn in ihre Taschen zu leiten! Die Sachlieferungen sind noch dazu so überflüssig, sie enthalten eine solche wirtschaftliche Hebervernichtung Frankreichs, daß nur auf diesem überflüssigen Boden sich die Schiebungen entwickeln konnten. Dadurch ist ein neuer drastischer Beweis für die Unfruchtbarkeit und Unhaltbarkeit eines Systems geliefert worden, das einen umfangreichen und komplizierten Verwaltungsapparat mit vielfachem Verfall erfordert, unmögliche materielle Leistungen von der deutschen Wirtschaft verlangt und durch das Verlangen seiner obersten Voraussetzung, der Bezahlung der Tribute aus den Ueberflüssen der deutschen Ausfuhr, sich als völlig verfehlt herausgestellt hat. Der Dawesplan treibt unaufhaltbar zur Krise, nachdem vom 1. September 1928 an monatlich über 20 Millionen Mark aufzubringen sind, um die „Normalsumme“ von 2½ Milliarden jährlich zu erreichen. Die ungeheuerlichen Lasten bringen nicht nur den Reichshaus-

halt in Verwirrung, sondern sie zwingen auch die Eisenbahn zur Erhöhung ihrer Frachten in solchem Maße, daß dadurch die Ausfuhrfähigkeit der deutschen Industrie stark vermindert wird, obwohl doch die Durchführung des Dawes gerade eine Forcierung der deutschen Ausfuhr erfordert. Die Folgen dieses inneren Widerspruchs im Dawesplan treten im System selbst dadurch zutage, daß der Schwerpunkt immer mehr in den Reparationen, d. h. die Verzinsung von Reichsmark auf dem Konto des Generalagenten in Devisen zum Zwecke der Auszahlung an die Gläubigerstaaten, verlagert wird. Die Londoner Sachverständigen hatten sich die Entwicklung anders vorgestellt. Danach sollte der Hauptsache nach der Ueberfluß der deutschen Ausfuhr die Tribute abdecken und der Bartransfer in den Hintergrund treten. Man glaubte, daß sich auf diese Weise sehr bald Milliarden auf dem Konto des Generalagenten anhäufen würden, und man bestimmte daher, daß nach Annullierung eines Fonds von fünf Milliarden die Beiträge aus dem Reichshaushalt fixiert und die Milliarden in der deutschen Wirtschaft verhältnismäßig angelegt werden sollten. Die Milliardenansammlung hat sich aber wegen des Zurückbleibens der deutschen Ausfuhr als Schimäre erwiesen, und der fortgesetzte Bartransfer läßt nur einen verhältnismäßig sehr dürftigen Restbestand beim Generalagenten übrig. So gerät der Dawesplan wegen der unfruchtlichen Realisierbarkeit seiner Forderungen sich selbst. Die Schiebungsaffäre offenbart überdies, daß auch der Korruptionswurm in Tätigkeit getreten ist, um das Verdienstsüßholz zu befördern. Die ganze Lage weist mit zunehmender Eindringlichkeit darauf hin, daß eine grundlegende Revision des Dawesplanes eine unausweichliche Notwendigkeit ist. Die Erklärung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler im Haushaltsausschuß des Reichstages, daß es für die deutsche Wirtschaft sowohl jetzt unmöglich ist, als auch in Zukunft unmöglich sein wird, die Kriegslasten in ihrem jetzigen Umfang auf die Dauer zu tragen, bildet ein ernstes Warnungssignal für die Gläubigerstaaten.

Lärmjahren bei Eröffnung des polnischen Sejm.

Warschau, 27. März. Der neue Sejm wurde um 16 Uhr im neuen Sitzungssaal bei überfüllten Tribünen durch den Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski eröffnet. Bei Eröffnung des Sejm saßen an den Bänken der Kommunisten, der radikalen Ukrainer und der polnischen Bauernpartei ein großer Lärm. Man hörte Rufe, wie: „Nieder mit dem polnischen Faschismus!“ Auf Befehl des Marschalls erschien Staatspalast im Saal und entfernte mit Gewalt die Unruhigen. Als dann wieder Ruhe eingetreten war, verlas der Marschall eine Kundgebung des Staatspräsidenten an den neuen Sejm, worin der Wunsch ausgedrückt wird, daß er erfolgreiche und ersprießliche Tätigkeiten für den Staat entfalten möge. Es erfolgte dann die Vereidigung der neu gewählten Abgeordneten durch den Alterspräsidenten Pilsudski. Nach Beendigung der Vereidigung verlangte der Führer der radikalen Bauernpartei „Wolentje“ in formaler Angelegenheit das Wort. Da ihm dies nicht erteilt wurde, entstand ein großer Lärm, so daß die Sitzung um 17 Uhr zeitweilig unterbrochen wurde. Darauf erfolgte die feierliche Eröffnung des Senats durch Pilsudski. Nach Vereidigung der neu gewählten Senatoren schritt man zur Wahl des Senatsmarschalls. Mit 24 von 22 abgegebenen Stimmen wurde das Mitglied des Reichstages Senator Szymbanski zum Senatsmarschall gewählt.

Bei den Sejmarschallwahlen ist der Kandidat der Regierungspartei Parteiführer Dr. Dąbski mit 205 gegen 132 Stimmen zum Sejmarschall gewählt. Nach der Wahl verließ die Regierungspartei ostentativ den Saal. Unter dem Vorwand der linksparlamentarischen Widerheiten gab der neue Marschall eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte, daß er „keine Marschallpolitik“ treiben wolle. Nach der Wahl gab die Ukrainer, Wolentje und Kommunisten Proteste gegen die verfassungswidrigen Verfassungen bei der Sejmöffnung ab.

Kosler nach Moskau übergeführt.

Rom, 27. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der Hauptangeklagte Kosler heute abend unter strenger Bewachung nach Moskau gebracht und in das Subjank-Gefängnis eingeliefert werden. Wie die ukrainische Regierung dem deutschen Generalkonsulat in Charkow mitteilt, kann eine Zusammenkunft des Vertreters des Konsulats mit den Verantwortlichen nicht zustande kommen, da eine Einwilligung aus Moskau hierzu noch nicht eingetroffen sei. Ob noch in dieser Woche eine Zusammenkunft zustande kommt, scheint zweifelhaft, da die Russen in dieser Frage der deutschen Volkswirtschaft gegenüber trotz der Verpöndlungen Tschitscherins Schwierigkeiten bereiten.

Litauen bricht erneut ein Versprechen.

Memel, 27. März. Der litauische Außenminister hatte dem Ministerrat eine neue Vorlage über Erhöhung der Visumgebühren und der Aufenthaltsgeldern für Ausländer eingereicht. Diese Vorlage ist nunmehr von dem Ministerrat angenommen worden.

Die einmaligen Gebühren sind ganz außer gewöhnlich erhöht worden. Auch die Auslandsvisen für litauische Staatsangehörige sind in der gleichen Weise heraufgesetzt worden. Die starke Erhöhung der Gebühren ist nach Auffassung politischer Kreise des Memelgebietes darauf zurückzuführen, daß den Litauern, deren Abzugskrist am 1. April abläuft, der Aufenthalt erspart werden soll, da die Aufenthaltsgeldern von 100 Litas gegenüber 30 für das halbe Jahr pro Person für größere Familien außerordentlich hoch sind. Damit würde die Zulassung Woldemars, die er seinerzeit Stresemann gegeben hat, daß den Litauern der Aufenthalt nach der Abzugskrist nicht erschwert werden sollte, gebrochen sein.

Rumänien erhält eine Amerika-Anleihe.

Paris, 27. März. Wie in Pariser Bankkreisen verlautet, soll es dank der Vermittlung der Bank von Frankreich gelungen sein, für Rumänien eine 50-Millionen-Dollar-Anleihe in Amerika zu erhalten. Die Anleihe, um die sich seinerzeit auch die Rüstung von Rumänien während ihrer Amerikareise bemüht haben soll, soll der Stabilisierung des Lei und dringenden rumänischen Eisenbahnbauten dienen. Die Anleihe, für die neben der Bank von Frankreich auch andere französische Banken Garantie leisten, soll demnächst unterzeichnet werden.

Briands Antwort an Kellogg.

Paris, 27. März. Briands Antwort auf die letzte Kellogg-Note in der Antikriegspakfrage wird am Donnerstag dem Ministerrat vorgelegt und sodann dem amerikanischen Votschreiber überreicht werden. Briands Hauptbedingung für die Annahme des amerikanischen Votvorlages soll darin liegen, daß er den Vot nicht auf die Großmächte beschränkt wissen will und daß alle Votpartner im entscheidenden Moment ihre Votbündungsverpflichtungen nicht mißachten.

Der „Temps“ gegen Graf Bernstorff.

Paris, 27. März. Unter dem Titel „Deutschland und der Völkerbund“ erklärt heute ein „Temps“-Artikel, daß die Haltung des Grafen Bernstorff in Genf bei den Abrüstungsberatungen ein Unbehagen geschaffen habe, das zu zerstreuen notwendig sei. Deutschland dürfe infolge des Mißerfolges des Grafen Bernstorff (?) keineswegs seine Völkerbundspolitik ändern. Wenn Deutschland damit drohen würde, würde es auf niemanden Eindruck machen und den Deutschen selbst am meisten schaden. Wenn Dr. Stresemann öffentlich zum „Genfer Pakt“ Stellung nehmen sollte, so wäre es interessant, zu hören, wie Deutschland an der Organisation des Friedens mitzuarbeiten gedenke. Deutschland dürfe nicht vergessen, daß seine bisherige Politik in Locarno und Genf doch wesentliche Vorteile gebracht habe.

Der neue englische Oberkommissar im Rheinland.

London, 27. März. Der König hat den bisherigen Gesandten in Daxano, William Seeds, zum Oberkommissar der Interalliierten Rheinlandschmission ernannt.

Zusammenkunft Maria von Rumänien — Prinz Carol?

Konstantinopel, 27. März. Die Königinwitwe von Rumänien hat heute mittag nach einstädtigem Aufenthalt ihre Reise nach Jopern über Piras fortgesetzt. In ausländischen Kreisen wird angenommen, daß die Königin auf Jopern mit dem Prinzen Carol zusammentreffen wird.

Die Untersuchung der Reparationschiebungen.

In Paris gefälschte Frachtbriele.

Berlin, 28. März. Die Staatsanwaltschaft verfolgt gegenwärtig mit allem Eifer die großen Reparationschiebungen, über die mehrfach berichtet worden ist. In Paris wird augenblicklich die Hauptuntersuchung gegen die Para-Gesellschaft geführt, deren Direktoren, Roth und Goldschmidt, ebenso wie die Angehörigen des Unternehmens, fast täglich vernommen werden. Die Aufhellung der Geschichte, bei denen die Staatsanwaltschaft Betrag an der Bank annimmt, die die Reparationslieferungen für das Reich zu bezahlen hatte, sind jedoch außerordentlich schwierig, da die deutschen Behörden nicht imstande sind, die Spuren weiter zu verfolgen, die zu den französischen Fälschern führen. Bis jetzt ist jedoch festgestellt, daß die Fälschungen der Frachtbriele, auf Grund deren Millionenbeträge an französische Firmen bezahlt worden sind, fast ausnahmslos in Paris erfolgt sind.

Die Para-Gesellschaft hatte sechs Lieferungsverträge mit der Reichsregierung auf Beschaffung von Pferden, Rindern und Schafen für die geschädigten Gebiete in Nordfrankreich getätigt und lieferte vor allem an die Firma Wondberg und Veau in Paris. Diese Firma übernahm das Vieh meist an der Grenzstation Kachen und verkaufte es von dort aus weiter. Die Angehörigen dieser Firma haben, wie jetzt aus den Frachtbriele hervorgeht, sich nicht nur mit dem Nachbarn der Frachtbriele dupliziert, sondern auch, was für die Para-Gesellschaft, die die von der Bank dann die Beträge für die Pariser Firma abgab und weiterleitete.

Ueberaus merkwürdig muß die Tatsache berühren, daß die Reparationskommission in Paris, der die Originalfrachtbriele vorgelegt worden und die auf der anderen Seite wiederum die Fiktion der deutschen Behörden erhielt, in sechs Monaten niemals die Differenzen bemerkt oder gerügt hat. Die Abrechnungen sind auch an das französische Finanzministerium gegangen und von dort dem deutschen Reparationsagenten in Paris mit dem Vermerk der Richtigkeit übergeben worden. Es ist bisher nicht bekannt, ob die französischen

Untersuchungsbehörden, nachdem die beiden Schuldigen, Goubberg und Veau, nach Holland zu entfliehen vermochten, weitere Untersuchungen angestellt haben, um diese bereits schließenden Tatsachen weiter zu verfolgen.

Falsche Behauptungen über Stresemann.

Berlin, 27. März. Von zufälliger Stelle wird mitgeteilt: Nach dem Bericht einer Berliner Zeitung hat der Geschäftsführer der Deutschen Nationalen Volkspartei in Danern, Dr. Paerwolff, in einer Rede auf einer Kreisversammlung der Partei in Quasburg behauptet, der Reichsaußenminister habe aus Reichsmitteln in große Geldbeträge herabgegeben, um Einfluss auf eine bekannte süddeutsche Zeitung in unitarischem Sinne zu gewinnen. Es wird sogar die Frage gestellt, ob Geldmittel aus dem Geheimfonds des Auswärtigen Amtes hierfür entnommen worden seien. — Diese Behauptungen entbehren jeder Grundlage. Aus amtlichen Fonds einschließlich des Geheimfonds des Auswärtigen Amtes sind für den angegebenen Zweck Geldmittel nicht aufgewendet worden.

Der Berliner Schulfreit.

Berlin, 27. März. Zur Klärung der im Berliner Schulfreit kritischen Fragen bezog sich heute eine Abordnung des Reichs-Elternbundes in das preussische Kultusministerium, wo sie von Ministerialdirektor Kestner empfangen wurde. Gegenüber dem Einwand Kestners, daß bei der Errichtung von Sammelschulen auch die Rechte der Minderheiten berücksichtigt werden müßten, wurde seitens des Reichs-Elternbundes zum Ausdruck gebracht, daß der Protest sich nicht gegen die Errichtung von Sammelschulen, sondern nur gegen die mit den gesetzlichen Bestimmungen in Widerspruch stehenden Mittel und Methoden richte. Ministerialdirektor Kestner gab die Zuversicht, daß Sammelschulen lediglich für vom Melationsunterricht ordnungsmäßig abgemeldete Kinder eingerichtet werden würden. Er erklärte weiter, daß den Schulverwaltungen der Bezirke I bis VI sofort die Mitteilung zugehen würde, daß sich das Kultusministerium die endgültige Entscheidung über die Beschlässe der Schuldeputation vorbehalten und daß bis dahin die Durchführung dieser Beschlässe ausgesetzt wird.

Deutschland von Amerika aus gesehen.

Bericht der U. S. A.-Abteilung der Internationalen Handelskammer.

New York, 27. März. Die amerikanische Abteilung der Internationalen Handelskammer veröffentlicht einen Bericht ihres Pariser Vertreters über die gegenwärtige Wirtschaftslage Deutschlands, der in Amerika große Beachtung findet. In dem Bericht wird die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland wohl das modernste aller europäischen Länder sei. Nirgends sei die Reorganisation der Industrie, was Rationalisierung und Betriebsführung nach modernen Methoden angehe, weiter durchgeführt worden.

Das Schicksal Deutschlands, heißt es in dem Bericht, ist der Punkt, um den sich die Zukunft Europas in der Hauptsache drehen wird.

Das moderne Europa würde von einem Zusammenbruch Deutschlands mehr in Mitleidenschaft gezogen, als von dem trübseligsten anderen Vandes auf dem Kontinent. — Der Bericht spricht weiter von der deutschen Luftfahrt, indem er sagt, daß wahrscheinlich kein anderes Land so fortgeschritten in bezug auf das Flugwesen sei, wie Deutschland. Er spricht von der bekannten fälschenden Zielsetzung der chemischen Industrie und vom Wiederaufbau seiner Handelsflotte. Die Ermittlungen der Entente bei Antwerpen, daß die Auslieferung der deutschen Handelsflotte ein Vorteil für die Alliierten sein werde, habe getrogen. Die deutsche Handelsflotte besitze heute beinahe ihre frühere Höchstzahl an Tonnage wieder, und zwar durchweg in besseren, neuen und schnelleren Schiffen, die mit den neuesten Arbeit und Kapital sparenden Einrichtungen versehen seien. Der Hamburger Hafen bedeute gleichsam eine Offenbarungs.

Ein besonderes Kapitel handelt von den sozialen Lasten und dem Steuerdruck. Nahezu 60 Prozent der Gelder, die der deutschen Regierung an Bruttoeinnahmen auslösten, stellten Steuern dar, die von deutschen Industrie- und Handelsunternehmen in Form von Steuern abgeführt wurden. — Im Zusammenhang mit einer Besprechung

der deutschen Schulden wird von der Notwendigkeit gesprochen, die Frage des Transfers zu lösen.

Deutschland sei dazu allem nicht imstande, denn es sei ein Unglück, die Uebertragungen ganz in bar zu bewirken, ein guter Teil müsse auch fernherhin durch Ware, durch Arbeitsleistung und gesteigerte deutsche Ausfuhr abgegolten werden. Können die deutsche Exportwaren nur auf einem beschränkten Auslandsmarkt abgesetzt werden, so werde die Möglichkeit von Transferleistungen notwendigerweise ebenfalls betroffen werden.

Ueber die fremden Kapitalanlagen in Deutschland heißt es, Deutschlands Kredit ist weiter gut, und der Ausstrom neuen Kapitals für die Entwicklung und Wiedergesundung des Landes hat angehalten. Solange der deutsche Kredit gut

bleibt, sei kein besonderer Grund vorhanden, weshalb das Auslandskapital wenigstens in den nächsten Jahren darauf verzichten sollte, sich die Gelegenheit zu einer gesunden Kapitalanlage entgehen zu lassen. Als bemerkenswert wird auch die Zunahme der deutschen Sparanlagen hervorgehoben. In der Schlussbetrachtung des Berichtes heißt es, daß Deutschland zwar sein Haus in Ordnung gebracht habe, aber Ungewissheiten bestehen noch auf politischem Gebiete.

Sie wirken sich oft auf das wirtschaftliche Gebot aus. Vom deutschen Standpunkte aus betrachtet ist eine dieser Ungewissheiten die Heilandbesetzung. Die zweite ist nicht nur die Entwicklung des Handels mit Ostpreußen über die Barriere des sogenannten polnischen Korridors hinweg, sondern die ganze Zukunft dieses „merkwürdig isolierten Teiles Deutschlands“. Eine dritte Ungewissheit bildet nicht nur die Ausbringung des nach dem Dawesplan zu zahlenden Höchstbetrages an Reparationen, sondern vor allem auch die vollkommene Ungewissheit darüber, für welche Zahl von Jahren die Reparationsleistungen aufgebracht werden müssen und welche tatsächliche Kapitalsumme sie ausmachen sollen. Der von der Repko im Jahre 1921 mit rund 81 Millionen Dollar angenommene Kapitalbetrag ist für Deutschland untragbar.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn beigelegt.

Berlin, 27. März. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahn wurde heute im Reichsarbeitsministerium zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den beteiligten Gewerkschaften eine Vereinbarung getroffen. Die Vereinbarung deckt sich im wesentlichen mit dem Schiedsspruch, geht aber infolten über ihn hinaus, als im Lohngebiet 1 und in der Lohngruppe 5 des Lohngebietes 2 die Löhne um je einen weiteren Pfennig erhöht wurden. Der Tarifvertrag soll bis zum 31. Januar 1929 Geltung haben.

Drohender Buchdruckerstreik in München.

München, 27. März. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe München des Buchdruckerverbandes, wurde gegen die Verbindlichkeitsklärung des im Tarifstreit der Buchdrucker gefällten Schiedsspruchs Protest eingelegt und beschlossen, dem Verbandsvorstand mitzuteilen, daß die Ortsgruppe auch gegen den rechtsverbindlich erklärten Schiedsspruch den Kampf aufnehmen und zur Durchsetzung der Forderungen der Gewerkschaft am kommenden Freitag die Betriebe verlassen will. Die Verwirklichung dieser Absicht würde zur Folge haben, daß vom 31. März ab keine Zeitung in München erscheinen könnte. (W.F.)

PACKARD Frage den, der einen hat!
Der Traum des Automobilisten!
Otto Hofmann & Co. G. m. b. H., Dresden, Lätlichaustraße 23

Immer noch Phöbus-Debatte im Reichstag.

Nachklänge.

Panzerkreuzer-Opponenten im Zeichen der Abkühlungspleite. Die totegeheite Phöbus-Affäre.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Während sich kein Mensch in der Wilhelmstraße verheißt, daß das ganze Abkühlungsgerede in Genf nichts anderes als eine ausgemachte Pleite darstellt, während selbst der doch gewiß nicht völlerbündsunfreundliche Außenminister Dr. Stresemann den Gedanken im Munde trägt, dem Völkerbundsrat in Sachen der Abrüstung und dergleichen einige offene Worte ins Gesicht zu schleudern, gibt es immer noch, selbst bis in die bürgerlichen Parteien hinein, Leute, die gegen eine bescheidene und im Rahmen des Verfallers Vertrags liegende Mindestrüstung Stellung zu nehmen für richtig halten. Was sich heute in dieser Beziehung in dem sterbenden deutschen Reichstag abspielte, trug in mehr als einer Richtung das Schicksal der Phöbus-Affäre, und die Redner der Rechten hatten es fast nicht schwer, den Panzerkreuzer-Opponenten eine entsprechende Abfuhr zu erteilen. Freilich darf man ohne Übertreibung sagen, daß das deutsche Reichsparlament auch in Dingen der Wehrhaftigkeit über keine besondere Phantasiebegabung verfügt. Was nützen schließlich endlose Debatten darüber, ob die Vorkriegsflottenpolitik richtig oder falsch war. Diese Epoche der deutschen Geschichte ist abgeschlossen und unter vollkommen veränderten Verhältnissen steht das deutsche Volk vor Aufgaben, die ein ganz neues Gesicht tragen.

Immerhin, der Panzerkreuzer ist gestört. Die Reichsmarine hat mit Recht ein Lob sowohl aus dem Munde ihres Ministers als auch von Seiten der wehrmachtfreundlichen Parteien bekommen, und man hätte wünschen mögen, daß damit das Kapitel Marineetat erledigt gewesen wäre. Aber nein, da kommt ja noch der so unerfreuliche Matrosenstreik der Vohmann-Unternehmungen hinterdrein, so recht eine Materie, in der diejenige Schwelgen, die am liebsten die letzte Reichsmarineflagge frischen und der Reichsmehr die Votoren noch pedantischer zuschützen, als dies während der Friedensverträge getan hat. Hier scheint die Verwertung am Plage, daß unter der Affäre Vohmann und die leider verpulverten 85 Millionen ein möglichst dicker Strich gezogen werden. Wie stellt man es sich eigentlich vor, diesen oder jenen wirklich oder nur angeblich Verantwortlichen nunmehr für derartige Summen regresspflichtig zu machen? Das sind so typische Parlamentärsgepflogenheiten, bei denen zum Schluß nichts anderes herauskommt, als eine unelastische Kette von Prozessen, Vergehungen und dergleichen mehr, und schließlich ist es wieder die Linke, die sich dabei ins Häufchen legt.

Die Affäre Vohmann ist wahrlich genug durch die Öffentlichkeit geacrt worden. Noch soviel Neben, Anträge, Ausschüsse und vorgeschlagene Maßregelungen bringen keinen Pfennig des verlorenen Geldes zurück, und bei allem kommt durch die breite Behandlung dieser Affäre noch die gesamte Marine vor der Öffentlichkeit nicht nur des Inlandes in ein schiefes Licht, denn allzu gern schließen Augenstehende von den Irrtümern und Verfehlungen eines auf wenige Köpfe beschränkten Kreises auf die Gesamtheit unserer blauen Jünglinge, die doch, wie die Auslandereisen beweisen haben, in fremden Ländern durchweg den besten Eindruck hinterlassen haben.

Annahme des Marineetats und der Vohmann-Entscheidungen.

Berlin, 27. März. Im weiteren Verlauf der Reichstagsdebatte erklärte Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.): Die Parteien, die am Barmat-Standal beteiligt sind, haben kein Recht, sich über die Phöbus-Angelegenheit aufzuregen. Dr. Gröner hat in Spa ein- mal erklärt: „Eid? Das ist ja nur ein Wort, weiter nichts!“ Reichswehrminister Dr. Gröner verläßt den Saal. Rufe bei den Nationalsozialisten: Der Angeklante verläßt das Volk! Vizepräsident Esser erhebt den Redner, zum Marineetat zu sprechen. (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten; Rufe: Unverschämtheit! Das ist nun ein unparteilicher Präsident!) — Abg. Fria (Nat.-Soz.) erhält einen Ordnungsruf. — Die Nationalsozialisten rufen weiter: Schamlose Parteilichkeit! Abg. Straffer (Nat.-Soz.) erhält einen Ordnungsruf. — Abg. Graf zu Reventlow fortsetzend: Präsident Lohse hat oft zur Kriegsdienstverweigerung aufgeföhrt. (Mun- rufe bei den Sozialdemokraten.) Wehrmachtangehörige, lebt euch euren Wehrminister und seine Auffassung vom Eid an! (Abg. Straffer (Nat.-Soz.): Projekte statt Eid! Das ist das Richtige für den republikanischen Mißbrauch — Ordnungsruf.) Wir werden für den Panzerkreuzer stimmen, weil wir hoffen, daß er im Material so zuverlässig sein wird, wie der Wehrminister unzuverlässig ist. Vizepräsident Esser erteilt für diesen letzten Satz dem Redner einen Ordnungsruf.

Abg. Eisenberger (Barr Bund) lehnt den Panzerkreuzer ab. Wir haben nicht so viele Millionen für Kriegsschiffe übrig zu einer Zeit, wo der Bauer unter der Steuerlast leidet. Das banrische Handwerd habe vom Kreuzerbau auch nichts. Das Schiff wird ja nicht auf dem Bodensee gebaut. (!) (Schallende Heiterkeit.) — Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmungen werden zurückgestellt. Es folgt die Einzelberatung des Ausfuhrberichts über

die Vohmann-Untersuchung.

Abg. Feinig (Soz.): Sehen Monate hat es gedauert, bis wir die Vohmann-Angelegenheit einigermaßen überschauen konnten. Ein Dementi tritt sogar die direkte und indirekte Subventionierung der Phöbus-A.-G. ab. Wenn das Wehrministerium gleich den Mut zur Wahrheit gefunden hätte, dann wäre viel außenpolitischer Schaden vermieden worden.

Abg. Treutmann (D.-N.) weist darauf hin, daß diese Reichsregierung nur Untersuchungsrichter und Staatsanwälte lei, während die Angeklanten drauhen sitzen. Das selbige Kabinett habe lediglich die Hinterlassenschaft früherer Kabinette zu liquidieren. Die Verantwortung trage für die politische, etatsrechtliche Seite in vollem Umfange der ehemalige Reichswehrminister für die ersten beiden Gruppen der Vohmann-Unternehmungen. Vollkommene Aufklärung werde daher auch erst nach der Rückkehr Wehlers möglich sein. Erst durch die Unterschrift des Herrn Reinhold sei die weitere Beteiligung Vohmanns an den Millionenverlusten bei der Phöbus-Affäre möglich geworden. (Hört, hört, rechts.) Die Phöbus-Bürgschaft lehle auch in der Ende Dezember 1926 dem Hausbauratsschluß vom Reichsfinanzminister Dr. Reinhold strenge vertraulich vorgelegten Bürgschaftsnachweisung, obwohl die Vollständigkeit dieser Nachweisung unterschriftlich versichert wurde. (Erneutes Hört, hört, rechts.) Für die dritte Gruppe der Vohmann-Geschäfte, die er auf eigene Faust ge- fähigt hat, trage er allein die Verantwortung. Die persönliche Makellosheit des Kapitäns Vohmann sei einwandfrei erwiesen. Es bleibe aber seine Verantwortlichkeit für die Millionenverluste. Bei der Prüfung der Regresspflicht muß auch die Frage von Treu und Glauben bis ins letzte geprüft werden. Die bisherige Kontrolle des Etats ist ungenügend. Entföhrende Schritte behalten wir uns vor.

Abg. Scheller (Komm.) nennt die Vohmann-Unter- nehmungen einen Teil der von der Reichsregierung durch- geföhrt geheime Kriegsrüstungen. Der Redner fordert, daß die verantwortlichen Minister Dr. Luther, Dr. Marx und Dr. Reinhold vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Abg. Bräunighaus (D. Sp.) erklärt, seine Fraktion ver- urteilt mit der gleichen Schärfe wie die übrigen die hier er- örterten Vorgänge. Dem kommunistischen Antrag werde die Volkspartei nicht zustimmen.

Abg. Bröhr. v. Nischolsen (Dem.) stellt die erste Ursache der ganzen Affäre darin, daß der Ruhrfonds seinerzeit nicht liquidiert worden sei. Die mit diesem Gelde getriebene geheime Militärpolitik war vom nationalen Standpunkt aus wohl gut gemeint, aber sie hat dem Reiche seinen Ruf ge- bracht. Wir Demokraten haben in diesem Punkte im Gegensatz zum Minister Dr. Wehler. Wir wollten ihn zur Amtsniederlegung bewegen, aber er hat den Austritt aus der Demokratischen Partei vorgezogen. Dr. Reinhold ist gar nicht über die Vorgänge informiert worden.

Abg. Wegmann (S.) gibt namens der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, die den Beschlüssen des Haushaltsaus- schusses zustimmt. Eine Liquidation des Ruhrfonds unmit- telbar nach der Einstellung des Ruhrkampfes wäre ungewis- smäßig gewesen. Auf's Schärfste ist es zu verurteilen, daß auch der Reichsfinanzminister nicht auf Kontrolle bestanden hat, als er 1926 von den Dingen erfuhr.

Reichswehrminister Ordnung:

Auf Seiten der Regierung bestehen keine Bedenken gegen die Anträge des Haushaltsausschusses. Den Wünschen des Reichstages ist schon insofern Rechnung getragen worden, als ich die Abwicklung der Vohmann-Unternehmungen aus der Marine herausgenommen und mir unmittelbar unterstellt habe. Dabei ist die enge Verbindung mit dem Reichsfinanz- ministerium und dem Rechnungshofe gewahrt. Die für alle Ministerien vorgelegene Kontrollkommission wird im Reichswehrministerium in kurzer Zeit ihre Tätigkeit auf- nehmen.

Abg. Dr. Fleger (D. Sp.) erklärt, der Reichstag müsse sich jetzt auf die Prüfung der etatsrechtlichen Verhältnisse

beschränken. Die persönliche Verantwortung der Be- teiligten könne erst später genau festgestellt werden.

Bei den Abstimmungen

zum Marine-Etat wird der Antrag auf Streichung der Mittel für das neue Panzerschiff gegen die Stimmen der Sozial- demokraten, Kommunisten, Demokraten und einiger Mit- glieder der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Nach Ab- lehnung der weiteren Streichungsanträge der Linken wird der Marine-Etat nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses in zweiter Lesung an- genommen.

Die zur Deckung der Phöbus-Verpflichtungen in den Nachtragsetat eingestellten 7 Millionen werden gegen die Stimmen der Kommunisten bewilligt. Die Ausfuhr- entschließung in der Vohmann-Angelegenheit wird an- genommen, nachdem der kommunistische Vorschlag an- trag (Regresspflicht der verantwortlichen Minister) gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt worden ist.

Hierauf werden die gestern zurückgestellten Abstimmungen zum Ergänzungsetat vorgenommen. Der Ergänzungsetat wird mit der Ausschussentscheidung zum Notprogramm an- genommen — Um 1/2 Uhr nachm. Vertagung auf Mittwoch vorm. 10 Uhr.

Die Sozialisten gegen das Amnestiekompromiß.

Berlin, 27. März. Die sozialdemokratische Reichstags- fraktion hielt, wie der „Vorwärts“ berichtet, gestern Abend eine Sitzung ab, in der sie den gemeinsamen Amnestievor- schlag des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Rosenfeld und des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Everling nach mehrstündiger Debatte ablehnte.

Was der neue Ozeanflug bezweckt.

Weitgehende wirtschaftliche Pläne?

Berlin, 27. März. Das in der Durchführung begriffene Ozeanflugprojekt des Hauptmanns a. D. Köhl ist bisher in der Öffentlichkeit lediglich vom Gesichtspunkte eines woge- nutigen sportlichen Unternehmens bewertet worden, zumal in einer Erklärung des Herrn v. Hünelnd der absolut private Charakter der Geldgeber betont worden war. Daß es sich jedoch um die

Vorbereitung sehr kühner und umfassender wirtschaf- licher Pläne

bei diesem deutschen Versuch der Ozeanüberquerung handelt, zeigen Mitteilungen, die wir einer Berliner Korrespondenz entnehmen, der wir auch die Verantwortung für ihre Rich- tigkeit überlassen müssen. Es soll nach diesen Mitteilungen nach außen hin nicht in Erscheinung treten, daß es sich bei diesem Ozeanflug wie im Vorjahre wiederum um ein gemein- sames Unternehmen des Norddeutschen Lloyd und der Junkerswerke handelt. In Irland erschienen im Februar dieses Jahres beim Sekretär des Parlaments in Dublin Beauftragte der Vimmeria Steamship Company, also der Gesellschaft, die in Irland offiziell mit der Wahr- nehmung der Interessen des Norddeutschen Lloyd beauftragt ist, und baten die irischen Behörden namens des Norddeutschen Lloyd um Unterstützung des Ozeanfliegerunternehmens der Herren Köhl und v. Hünelnd. Diese Unterstützung wurde ge- währt. Dementsprechend wurden nun die weiteren Vorberei- tungen getroffen. Vor allem soll es sich für die beteiligten Gesellschaften darum handeln, daß mit diesem Atlantikflug des Junkers W 33, also der modernsten deutschen Spezial- frachtmaschine, gleichzeitig eine Generalprobe und im Zusammenhang damit

Propaganda für einen transatlantischen Frachtluftverkehr gemacht werden soll, dessen Träger der Norddeutsche Lloyd und die Junkerswerke gemeinsam sein sollen und der nach und nach über den ganzen Erdball ausgebaut werden soll. Die Vorbereitungen für die Durchführung dieser kühnen Pläne seien seit langem getroffen zunächst durch einschneidende organisatorische Veränderungen bei den Junkerswerken und ihren Auslandsvertretungen. Zunächst habe man sich in be- deutendem Maße nach Berlin und unter geschickter Ausnutzung gewisser Verhältnisse in Leipzig die deutsche Zentrale für dieses Projekt durch Ankauf des Flughafen Leipzig- Rodlau geschaffen, wofür auch Sachsen und die Stadt Leipzig Geldmittel beisteuerten. Weiter dieser Zentrale soll Direktor Sachenberg werden, der zu diesem Zwecke aus den Junkerswerken ausgetreten ist. Der bisherige Junkersvertreter in Spanien, Kapitänleutnant a. D. Kellingner, sei nach Südamerika beordert worden, um hier einen Luftfrachtverkehr Kapstadt-Johannesburg vorzubereiten, während an seine Stelle Herr v. Bentheim getreten ist, der den Frachtluftverkehr nach Südamerika vorbereiten soll. Nach Japan sei Direktor Kaufmann entsandt worden, der die Vorbereitungen für Junkersflugzeuglinien nach dem Fernen Osten treffen soll. In Nordamerika betätige sich seit einigen Monaten die Tochter des Professors Junkers, Frau- lein Dörtha Junkers, die auch den Empfang des deut- schen Ozeanfliegers vorbereite. Wenn der Flug gelingt, soll allmählich an die Verwirklichung dieser vom Norddeutschen Lloyd und den Junkerswerken gemeinsam betriebenen Pläne herangegangen werden.

Vom deutschen Standpunkt wäre es an sich durchaus zu be- trüben, wenn deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Technik auf diese Weise in der Welt voranschritten. Jedoch soll nach der Korrespondenz, der wir diese Mitteilungen ent- nehmen, die Art der Ausführung dieser Pläne nicht so erfreulich sein wie die Idee selbst, vor allem deshalb, weil vor aller Öffentlichkeit der Kampf dokumentiert werde, den eine der größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften gegen die Luftkhan und damit zugleich auch gegen die Interessen des Reichsverkehrsministeriums führe. Im Reichsverkehrs- ministerium bekämpfe man jeden Versuch, die in der Deutschen Luftkhan zentralisierte Luftfahrt nun plötzlich im Trans- atlantikverkehr zu zerstückeln und so die deutschen Kräfte zu schwächen.

Das Vorgehen des Norddeutschen Lloyd und seine Ver- bindung mit den Junkerswerken zu diesem Zweck habe die Hamburg-Amerika-Linie auf den Plan gerufen, die nun ihrerseits mit einem großen deutschen Flugzeugwerk (wie man hört, sollen es die Norddeutsche sein) in Verhandlungen und Vorbesprechungen stehe, wobei man aber von dieser Seite aus den Wünschen des Reichsverkehrsministeriums und der Deutschen Luftkhan Rechnung tragen will. Man wird zu- nächst einmal abwarten müssen, was die beteiligten Stellen, Norddeutscher Lloyd und Junkerswerke sowie auch das Reichsverkehrsministerium zu diesen Plänen sagen, ehe man sich über diese Hintergründe des deutschen Ozeanflugprojekts ein endgültiges Urteil bilden können.

Hauptmann Köhl über seine Pläne.

London, 27. März. Der Flugplatz in Baldonnel, ost- weilen von Dublin, war während des ganzen heutigen Tages von einer großen Menschenmenge umlagert, die auf Einzelheiten über die weiteren Pläne der deutschen Flieger wartete. Die Flieger und die Leitung des Flugplatzes be- wahrten jedoch strengstes Stillschweigen. Dem Dubliner Ber- treter des „Evening Standard“ gegenüber erklärte Haupt- mann Köhl, daß er morgen in aller Frühe zu Karien be- abtichtigt und kurz auf Newfoundland nehmen werde, wo er vielleicht lande. Erst nach mehrmaligen Versuchen war von London eine telefonische Verbindung mit Köhl möglich, der folgende Erklärung abgab: „Baron von Hünelnd und Freit- losse werden mich auf dem Atlantikfluge begleiten. Loose wird als zweiter Pilot amtierend, der Baron als Beobachter. Während unseres Fluges nach Irland arbeitete unsere Maschine vollkommen einwandfrei. Die 900 Meilen lange Strecke legten wir in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Meilen pro Stunde zurück. Für den Atlantikflug werden weder Rettungsgürtel noch eine Radioeinrichtung mitgeführt, und jeder verfügbare Raum ist für die Brennstoffbehälter aus- genutzt worden. Die „Bremen“ wird heute mit einem be- sonders von Junkers konstruierten Untergetell versehen. Wolf beladen wird die Maschine 5 Tonnen wiegen. Mit ein wenig Glück werden wir, wie ich sehr vertraue, Erfolg haben. Mein Lebensziel ist die Überfliegung des Atlantik gewesen, und nun bin ich im Begriff, den Versuch durchzuführen.“

Die vor einigen Tagen in Dublin eingetroffenen deutschen Mechaniker haben den für den Flug bestimmten besonderen Brennstoff mitgebracht. Ein Stab deutscher Mechaniker bewacht den Schuppen der „Bremen“.

Reichsbank und Landwirtschaft.

Schacht bei der Einweihung der Filiale in Königsberg.

Königsberg, 27. März. Bei der Feier der Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Weherede, an der er auch den gegen die Reichsbank erhobenen Vorwurf der Zentralisa- tionismanie freilegte. Keine Zentralinstitution in Deut- schen Reiche arbeite so dezentralisiert mit allen Wirtschafts- kreisen wie die Reichsbank.

Ein gesunde Landwirtschaft sei unerläßliche Grundlage für die gesamte deutsche Wirtschaft. Es sei unumgäh- lig, nur von Industrieexport zu leben. Es müsse ihn ein harter heimischer Markt stützen. Der Vorwurf, daß die Reichsbank die Landwirtschaft nicht genügend unterstütze, sei unbegründet. In seinen weiteren Ausführungen befahte sich Dr. Schacht mit dem Begriff „Demokratie“. Wenn es irgendeinem von uns schlecht geht, dann ruft er sofort: Der Staat muß helfen. Wir alle sind der Staat und anstatt immer gebaut auf den Staat und auf die Behörden zu bilden, sollten wir mehr den Begriff der Selbsthilfe und der Selbstverantwortung vor- anstellen. Der Staat will erobert sein von jedem einzelnen. Dr. Schacht zog weiterhin

das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in den Kreis seiner Betrachtungen. Eine Reorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sei notwendig. Es sei aber zu befürchten, daß die Reorganisation von oben zu einem Mißerfolg führen wird. Von unten heraus müsse an einer Verbilligung und Verbesserung des landwirtschaft- lichen Genossenschaftswesens gearbeitet werden.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten gab am Abend die Industrie- und Handelskammer ein Festessen. Der Präsident der Handelskammer, Kommerzienrat Reumann, begrüßte die Gäste.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte in seiner Erwidernng u. a. aus: „Wir beschäftigen uns mit den Verhältnissen in Ostpreußen innerhalb des Reichsbank-

direktoriums eingehend und liebevoll. Wir sind uns über die ostpreussischen Räte durchaus im Klaren. Nur durch gemein- same Arbeit des Bauern, des Handwerfers, des Kaufmanns und des Industriellen kann diese Provinz wieder zur Blüte gebracht werden. Dies ist in Ostpreußen besonders schwierig, weil auf diesem Land auch eine große seelische Last liegt. Von drei Seiten ist Ostpreußen von fremden Nationen umrandet, ein Druck, der sich auf jeden einzelnen legt. Die Grenzländer werden von den übrigen Gauen in ihrem Wert nicht immer richtig eingeschätzt und oft verkauft. Ostpreußen ist für Deutschland immer von großer Bedeutung gewesen. Dieses deutsche Land hat seine deutsche Kultur stets in einer Weise bewiesen, daß es das übrige Deutschland immer wieder in Er- staunen gesetzt hat. Aus Verinnerlichung und Beständigkeit haben sich Charakter und Bilde der Ostpreußen entfaltet. Wenn wir den inneren Geist der ostpreussischen Bevölkerung an uns vorüberziehen lassen, wenn wir uns dieser Beständigkeit und dieses Dinauswachsenden großer Ideen aus dem Innern heraus erinnern, so wissen wir, was Deutschland an Ostpreußen hat und wissen, daß Deutschland Ostpreußen nie fahren lassen wird. Ostpreußen ist uns niemals eine Erinnerung. Es ist uns immer noch eine Hoffnung.“

Für das Frühjahr

Vornehme Damenbekleidung zu vorteilhaften Preisen
Mäntel — Kostüme — Complets
Sport-, Vormittags-, Nachmittags-
Kleider in allen Größen
Feinste Maßanfertigungen

J. Vollrath, Prager Str. 20

Vertikales und Gächliches.

Aus den Landtagsauschüssen.

Im Hausbauauschuss A wurde am Dienstag eine größere Anzahl Abstimmlungen vorgenommen, zunächst über Kap. 71 vom Staatsbauplan.

Volks- und Fortbildungsschulen.

Von fast allen Parteien waren zu diesem wichtigen Kapitel Anträge gestellt worden. Soweit sie sich auf Beamtenstellen und Befoldungsfragen beziehen, wurden sie in der Hauptsache dem Besoldungsausschuss zur weiteren Erledigung überwiesen. Die auf staatliche Beihilfe und Darlehen an Schulbezirke zum Neu- und Umbau von Schulhäusern bezüglichen Anträge fanden keine Mehrheit.

Beschlossen wurde, die vom Landtag früher bewilligten noch unbesetzten Bezirksratsstellen sofort zu besetzen, für dauernd benötigte Lehrkräfte in den Volks- und Fortbildungsschulen die entsprechende Zahl von Stellen zu schaffen, die Bildung von Volkshilfen an den Berufs- und Fortbildungsschulen weiter zu fördern, umgehend einen Landeslehrerrat einzurufen, baldmöglichst ein einheitliches Schulrecht zu schaffen und zu verordnen, daß die Elternratswahlen in ganz Sachsen an dem gleichen Sonntag stattfinden sollen. Die von den beiden Vorkomitees gestellten Anträge, die jetzt geltenden Verordnungen aufzuheben, die sich auf Verwendung der Schulräume für außer-schulische Zwecke, sowie auf Befreiung vom Schulbesuch am Frühjahrsbeginn, auf Regelung des Schulabtritts und die politische Betätigung der Jugendlichen beziehen, wurden abgelehnt. Wegen des Antrags, daß auf der Grundlage der bestehenden verfassungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen ein mit den Grundzügen der Religionsgesellschaften übereinstimmender Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in allen Klassenstufen der allgemeinen Volksschule durchgeführt werde, stimmte die S. P. D. und die N. P. D. ab, blieben aber in der Minderheit. Das Hausbauplan-Kapitel selbst wurde nach den Einstellungen genehmigt.

Dann folgten Abstimmungen über das Kap. 88, Landesfürsorgeverband und Wohlfahrtspflege. Die Linksparteien hatten eine Menge Agitationsanträge gestellt, die sämtlich zur Ablehnung kamen.

Ab 5. April kein Einreisepflicht nach der Tscheco-Slowakei.

Nach Verhandlungen, die zwischen Vertretern der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung in Berlin stattgefunden haben, ist am gestrigen Dienstag durch Notenwechsel zwischen dem Auswärtigen Amt und der tschechoslowakischen Gesandtschaft die Aufhebung des Schiffsverkehrs zwischen den beiden Ländern mit Wirkung vom 5. April 1928 und das Inkrafttreten einer Vereinbarung über die posttechnische Regelung des deutsch-tschechoslowakischen Grenzverkehrs zum 1. Mai 1928 vereinbart worden.

Leipzigs Handelskammer begrüßt die Verwaltungsreform.

Die Leipziger Handelskammer hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der sie Stellung nahm zu der Denkschrift des Präsidenten des Reichsausschusses für die sächsische Verwaltungsreform. Die Handelskammer faßte eine Entschließung, in der sie den Grundgedanken der Denkschrift begrüßt, jede Doppelarbeit in den Verwaltungen zu vermeiden, um Zeit und Geld zu sparen.

Tagung des Landesverbandes der Kleinrentner.

Der Landesverband der Kleinrentner tagte in Rauhof. Nach einem Begrüßungsabend begann am anderen Tages 9 Uhr früh im „Goldenen Stern“ die ernste Arbeit. Die Vorsitzende, Frau Johanna Paffe, eröffnete die Sitzung mit einem herzlichen Willkommen. Zum Gedanken an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen, wobei die Namen der Verstorbenen verlesen wurden. Bürgermeister Wüller versicherte, daß die Anwesenheit der Kleinrentner aus allen Teilen Sachsens die Stadt und den größten Teil der Einwohnerzahl angenehm berührt. Rauhof selbst sei ein typisches Beispiel der Kleinrentner. Es sei ein Stand, auf den man sich immer habe verlassen können. Aus diesem früheren sei heute allerdings ein Stand der Sorge geworden. Aber ohne Verschulden. Parrer Hobne erklärte, daß die Kirche größten Anteil an dem Los der Kleinrentner nehme. Die Vorsitzende legte sodann den Jahresbericht vor. Es wird darin mit Entzückung festgestellt, daß die deutsche Reichsregierung die Rentner wieder im Blick gelassen habe und das Rentnerverordnungsgebot überhaupt nicht verhandeln ließ. Die bisherige Verweigerung des Rentnerverordnungsgebotes zwinge die Rentner, nicht nur die Organisationen in bis-

heriger Form zu erhalten, sondern müsse sie aufheben, sie mit immer lebendigerem Geiste zu erfüllen, neue zu gründen und insbesondere die Angehörigen zur Stärkung der Rentnergruppen anzuordern. Auch gegen die bisherige Handhabung der Fürsorge und die betrübte Rückforderung müsse der Kampf weitergeführt werden. Eine Schulforderung hätten allein die Rentner an den Staat, aber niemals umgekehrt.

Die Neuwahlen ergaben einstimmige Wiederwahl von Frau Paffe als 1. Vorsitzende. Für den 2. Vorsitz wurde Wagner-Mußchen gewählt. Das Amt des 1. Schriftführers übernahm wieder Spönnemann, das der 2. Schriftführerin Frau Brauns-Dresden, 1. Schatzmeister wurde wie bisher Zweifelmeyer-Vogelbrück und 2. Schatzmeister Wolf-Freiberg. Als nächster Tagungsort wurde Chemnitz in Aussicht genommen.

Der Verein Dresdner Gastwirte

hielt am Dienstag in den „Drei Raben“ seine erste Mittagsversammlung 1928, verbunden mit der Hauptversammlung, ab. Der Vorsitzende Eberwein eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten und führte dann aus, daß der Verein beim Polizeipräsidium, bei der Handels- und Gewerbekammer die Interessen seiner Mitglieder mit Nachdruck vertreten habe, namentlich was die Begehung der neuen Gesetze angeht. Am liebsten in das Gastwirts-gewerbe schneide das Arbeitslosgeld ein. Es sei aber jetzt wenigstens gelungen, eine Arbeitszeit von zehn Stunden festzusetzen. Der Verein habe viele Uebergriffe der Arbeitgeber, soweit sie unbillig seien, habe man mit Nachdruck zurückgewiesen. Der Verein habe viele Sachgutachten abgeben müssen. Der Städtetag sei darüber aufgeklärt worden, daß man die Verhältnisse des Gastwirts-gewerbes in England nicht mit denen im verarmten Deutschland vergleichen könne, wie es zum Nachteil des Gewerbes geschehen sei. Der Redner führte dann u. a. noch aus, daß der Bierumlag in Dresden jetzt nur noch eine schwache Hälfte desjenigen vor dem Kriege betrage (pro Kopf der Bevölkerung gerechnet). Der Umlag an Spirituosen sei gar nur noch ein Siebentel des früheren. Demgegenüber betrage die Steuerlast mehr als das Siebenfache von ehemals. Mehr wie je sei der Nachweispflicht notwendig, und zwar trotz aller Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen habe. Der Mangel an Arbeitskräften sei außerordentlich stark. Aus Schließen a. B. seien überhaupt keine Arbeits- und Aufwandsmädchen zu haben. Der öffentliche Arbeitsnachweis könne in dieser Hinsicht dem Gastwirts-gewerbe nicht helfen, da sein Bedarf an solchen Arbeitskräften noch größer sei.

Nachdem weiterhin bekanntgegeben worden war, daß die Plakatkasse des Vereins mit rund 650 Mk. bei 1700 Mk. Reingewinn bilanzierte, besprach der Vorsitzende die Kandidatur des Tariss (samt Manteltariss) durch die Angestellten am 1. März 1928. In den Verhandlungen seien zum Teil recht hohe Zuschläge gefordert worden. Die Ausblicke seien trübe, zum Teil zum Verweilen. Man werde weiterverhandeln und bestrebt sein, die Grenze festzusetzen, bis zu der das Gastwirts-gewerbe gehen könne, ohne sich dem völligen Zusammenbruch auszuliefern.

Jahreshauptversammlung

bezeichnete der Vorsitzende Eberwein es als eine sehr bedeutende Erscheinung, daß infolge der wie Pilze aus der Erde schießenden Erholungsheime immer mehr große und größte Hotels auch im Sommer geschlossen halten müßten. Hier müsse unbedingt die Beförderung einreisen. Die Gemeinnützigkeit solcher Erholungsheime müsse bestritten werden, wenn sich die Leistungsfähigen Schultern, die das Gewerbe rentabel machen könnten, immer mehr der Erholungsheime bedienten. Daraus wurde der verstorbenen Mitglieder des Vereins gedacht, zu deren Ehrung sich die Versammlung von den Plänen erhob. Der Kasienbericht ergab die Gleichgewichtssumme von rund 17 611 Mk. Das Vermögen am 1. Januar 1928 betrug rund 16 927 Mk., wovon 10 000 Mk. als Hypothek für das Gebäude des Vereins in der Breiten Straße verwendet worden sind. Nach Entlastung des Vorstandes wurde beschlossen, die jährlichen Mitgliederbeiträge in gleicher Weise wie bisher zu vereinswenden zu verwenden. Der Vorsitzende Eberwein wurde auf drei Jahre durch Juras wiedergewählt. Desgleichen wurden die anderen auscheidenden Vorstandsmitglieder Tögel, Hille, Viebicher, Köhne, Wink und Bener einstimmig wiedergewählt. Mitaled Viebicher sprach dem Vorsitzenden Eberwein den Dank für seine aufopferungsvolle Tätigkeit aus, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

— Ministerbesuch. Volksbildungsminister Dr. Kaiser besuchte am Sonntag in Begleitung des zuständigen Personalreferenten, Oberregierungsrats Endler, die Ausrichtung der Berufsschule in Pulsnitz. Die Herren besichtigten die Einrichtungen, Schulräume und Lehrmittel der Anstalt.

— Der neue Schlichter. Der bisherige Vorsitzende des Schlichtungsausschusses im Bezirk der Kreisbauernschaften Dresden und Bangen Dr. Optik ist als Leiter des Arbeits-

amtes nach Leipzig versetzt worden. An seine Stelle tritt der Landgerichtsrat Dr. Richter aus Zwickau, der sein Amt bereits angetreten hat.

— Neue Haltestellen auf den Kraftomnibuslinien C und E. Für die Wagen der Kraftomnibuslinie C ist am Richard-Strauß-Platz eine neue Haltestelle errichtet worden. An der Straßeneinmündung der Karlsruher-Allee und Reider Straße befinden sich jetzt die Haltestellenkennzeichen für die Fahrtrichtung stadtwärts in der Karlsruher-Allee, für die Fahrtrichtung landwärtwärts in der Reider Straße. Diese Haltestellen sind „Karlsruher-Allee“ und „Reider Straße“ ausgerufen. — Für die Kraftomnibuslinie E ist auf der Bangener Landstraße in Weisker Straße eine neue Haltestelle mit der Bezeichnung „Ruhweg“ eingerichtet worden.

— Anerkannte Gemeinnützigkeit der Gesangsvereine. Das Ministerium des Innern hat dem Sächsischen Erziehungsausschuss mitgeteilt: „Die Vereinstatuten der dem Bunde angeschlossenen Gesangsvereine, die ohne Absicht der Gewinnerzielung ausschließlich zum Zwecke der Kunstpflege oder der Volksbildung unternommen werden, werden insoweit als gemeinnützig im Sinne von Artikel 11 § 2 Nummer 7 der Reichsratsbestimmungen über die Vergütungssteuer vom 12. Juli 1926 anerkannt, als sie der Allgemeinheit und nach den Eintrittsbedingungen, insbesondere nach der Höhe der Eintrittspreise, allen Volksschichten, also auch weniger Bemittelten, zugänglich sind. Ausgenommen sind jedenfalls Vereinstatuten, mit denen Tanzveranstaltungen oder andere Vergütungssteuerpflichtige Veranstaltungen verbunden sind.“

— Ein Titelleihverleiher verhaftet. Der Staatsanwaltshaft Leipzig ist es gelungen, einen gewissen Albert zu verhaften, der an eine Reihe von Personen Titel verkauft hatte. So hatte er z. B. den Doktorgrad für 6000 und den Titel eines Konsuls für 2000 Mk. verkauft. Albert führte selbst den Titel eines Doktors ver. pol., jedoch, wie sich herausstellte, unrichtig.

— Einbrecher festgenommen. In der Nacht vom 24. März wurde im Grundstück Hamburger Straße 20 eingedrungen. Der Täter war vom Hofe aus nach Einbrüchen einer Fensterscheibe in die Kontorräume eingedrungen und hatte einen Autopelz und einen Sack über 1000 Mk. entwendet. Der Sack war bereits am anderen Tage eingekloppt worden. Der Täter konnte jetzt nach umfangreichen Erörterungen von der Kriminalpolizei in einem hiesigen Gasthause ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um den 27 Jahre alten Arbeiter Paul Bastian aus Ostbendorf in Schlesien, der kurze Zeit bei der bestohlenen Firma beschäftigt gewesen war. Er hatte sich bereits neu eingekleidet und einen neuen Reisekoffer angeschlossen. In seinen Kleidern verdeckt fand man noch 600 Mk. vor. Auch der gestohlene Pelz konnte wieder herbeigekauft werden. Bastian steht weiter in dem dringenden Verdacht, bei der gleichen Firma in den Nächten vom 3. zum 5. März einen ähnlichen Einbruch verübt zu haben, wobei ihm ein schwarzer Ledermantel in die Hände gefallen ist. Personen, die von dem Genannten irgendwelche Sachen gekauft haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 88, zu melden.

— Wohltätigkeitskonzert. Für die Altersversorgung der Witwen- und Waisenkasse der Dresdner Philharmonie findet am Sonntag, den 24. April im Gewerkschaftsausschuss ein großes Konzert der gesungenen Dresdner Philharmonie unter Leitung des vormaligen R. Hofkapellmeisters Johann Strauß aus Wien und unter Mitwirkung des Soubrettenchors Otto Moritz (München) und Centraltheater) statt. Ab 10 Uhr: Wiener Ball, gefolgt von der gesungenen Dresdner Philharmonie, auch von Johann Strauß geleitet. Die Veranstaltung führt den Titel: „Aus der guten alten Wiener Zeit“ — Karten für Konzert und Ball gegen Einzahlung in Uster schon jetzt bei H. Rich.

Neue Kleinkraftdroschen.

Von der Interessengemeinschaft der Dresdner Kraftdroschenbesitzer wird uns noch mitgeteilt: Kleinkraftdroschen sind bereits seit einigen Monaten in Dresden genehmigt. Es fahren nicht nur die 20 Kleinkraftdroschen der Autobetriebsgenossenschaft, sondern insgesamt angeblich bereits etwa 80 Kleinkraftdroschen. Weitere 20 werden in abnäherer Zeit eingekauft. Sämtliche Kleinkraftdroschen fahren zu dem verbilligten Tarif.



Wolfframm
Mignonflügel
Der berühmte kleine Flügel
Kassenskonto - Bequeme Teilzahlung
Ringstraße 16, Viktoriahaus

„Judith“ von Arthur Honegger.

Erstaufführung durch den Leipziger Niederbverein.

Der Niederbverein war in den letzten Jahren mit Aufträgen neuer Werke recht zurückhaltend. Nun brachte er endlich mal wieder ein: ein neueres oratorisches Werk eines Tonsetzers, um dessen Nationalität sich beinahe so viele Völker streiten wie Städte um die Rindschaff Somers. Den Text zu dieser Honeggerschen „Judith“ hat der namhafte Schweizer Dichter René Worrat in denkbar schlichter Weise stielmisch streng der biblischen Handlung nachgebildet. Welche große Beschränkung sich der Dichter in den Mitteln anlernt hat, geht schon daraus hervor, daß nur Judith und ihre Magd als handelnde Hauptpersonen erscheinen, daß also die Gewalt des Holofernes als solche fehlt. Dagegen fallen den Chören der Belagerer und der Belagerten verhältnismäßig umfangreiche Aufgaben zu. Alle Singenden wirken vorwiegend als Mittel ihrer Empfindungen; über die Handlung orientiert in der Hauptsache die knappe Erzählung eines Sprechers. Nur etwa die Katastrophe: Holofernes' Ermordung und die Flucht Judiths und ihrer Magd, wird in die Musik mit einbezogen.

Zu deren Charakterisierung ist es angebracht, den König David des gleichen Tonsetzers zum Vergleich heranzuziehen. Hier wie dort ist die Stimmung der einzelnen Nummern scharf herausgearbeitet; meist werden diese auch wieder durch ein einziges Hauptmotiv innerlich zusammengehalten. Mit dem Text hängt es zusammen, daß die einzelnen Stücke in der Regel weiter angeführt sind; doch läßt sich die größere Forcierung des atonalen Satzes nicht damit entschuldigen. Man darf sagen: Im David-Platz bediente sich Honegger einer weicherer behandelten Tonalität, in dem neuen Werke steht er völlig auf modernistischem Boden, und die wenigen tonalen Anklänge — wie der gerade deshalb so lieblich wirkende Gesang der Jungfrauen nach Judiths Rückkehr — bleiben Episoden. Ist es im übrigen notwendig, von der bedeutenden instrumentalen Technik eines neuen Werkes des Komponisten des Passif-Arbeitsstückes und über die Selbstverständlichkeit der Anlage aller Werke seiner letzten Schaffensperiode auf starke äußere Wirkung zu reden? Lieber wollte ich von der inneren sprechen — aber die ist eben leider nicht groß.

Die Wiedergabe des Werkes durch den Niederbverein und seinen trefflichen Leiter M. Ludwig mit Unterstützung der tüchtigen Leipziger Sinfonie-Orchester und einer Reihe guter Solisten — Gertrud Bentcher-Lehmann als Judith, Elisabeth Merklein als Magd, Hanns Fleischer in den Tenor-

roll, Alfred Kalle im Bassroll, Hans Zeile-Gött als Erzähler — war im Hinblick auf die ungeheuren Schwierigkeiten hoher Ehren wert. Der Erfolg war stark. M. U.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Der Freischütz“ (18). Schauspielhaus: „Die Wildente“ (18). Albert-Theater: „Der Herr“ (18). Residenz-Theater: „Drei arme kleine Mädel“ (18). Die Komödie: „Pioniere in Jugoslawien“ (18). Central-Theater: „Reichen“ (18).

† Die Komödie. Die Erstaufführung des Lustspiels „Die Tochter ihres Sohnes“ von Piehl und Verneuil ist für Freitag, den 30. März, angelegt. Die Besetzung hat Hanna Fischer, die Hauptrolle Witte Klein. — Mittwoch und Donnerstag wird Martine die Komödie „Pioniere in Jugoslawien“ wiederholt.

† Mitteilung des Reichens Theaters. Am Sonnabend, dem 31. März, verabschieden sich die Opernteammitglieder des Reichens Theaters vom hiesigen Publikum, da sie ein zweimonatliches Gastspiel in Chemnitz (Central-Theater) abgeschlossen haben. Gegeben wird zum letzten Male „Drei arme kleine Mädel“. Ab Sonntag, den 1. April, bis mit Freitag, den 6. April, geht neueinstudiert das Schauspiel „Alte Heideberg“ in Szene.

† Veranstaltungen. Heute 18 Uhr: im Palmengarten Kompositionabend Gleichzeitend: im Konservatorium Konzert; in der Kaufmannschaft Konzert der Kammerchöre Paul Kronz. Um 8 Uhr: Götter Schaubert-Abend der Liedertafel im Vindischen Hof.

† Vokalprogramm der Tonkunst. Nächsten Freitag 18 Uhr abends zweiter Vokalprogramm Kompositionabend mit Werken von Gott Schaubert-Dresden und Kurt Kern-Leipzig. Ausführende sind Erich Vierlmann-Rohwisch, Willy Janda, Suzanne Frée und Johannes Vierlmann.

† Das Dresdner Konservatorium veranstaltet am Sonnabend, dem 31. März, abends 18 Uhr, im Anhaltssaal, Sandhausstr. 11, 2. eine Musik-Aufführung vor den Mitgliedern des Patronatsvereins. — An dem am Donnerstag, dem 29. März, abends 18 Uhr im Vereinssaal, Jägerstrasse 17, stattfindenden Schlußkonzert gelangen zum Vortrag: Kammerkonzert von Rimski-Korsakow; Vieler für Sopran mit Orchester von Rich. Wagner; Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester von César Franck; Verklärte Nacht von Richard Strauss; Ballade und Polonaise von Beethoven; Ariette „Die leure Halle“ aus „Tannhäuser“ von Rich. Wagner; „Totentanz“ für Klavier und Orchester von Liszt. Eintrittskarten im Konservatorium, Sandhausstr. 11, und in den Zweigstellen.

† Dresdner Künstler auswärts. Der Regisseur der Komödie, Renato Mordo, hat die Einladung, zwei Gastinszenierungen in Frankfurt a. M. zu absolvieren, angenommen.

† Der Allgemeine Deutsche Musikverein wird bei seinem diesjährigen Tonkünstlerfest, das in den Tagen vom 26. bis 24. Mai in Sömmerin stattfindet, folgende Werke zur Aufführung bringen: Felix Petref: Die arme Mutter und der Tod, Oper; August Reuß: Glasbläser und Dogarek, Ballett-pantomime; Gerhard von Kehler: C. Dur-Sinfonie; Gustav Seilerhans: Thema und Variationen für Orchester; Kurt von Wolfart: Tripelstücke für Orchester; Josef Wechsaler: Stabat mater, für Soli, Chor und Orchester; Wilhelm Maler: Konzert für Cembalo und Orchester; Paul Amadeus Viff: Humnus an die Liebe, für Solostimme, Chor und Orchester; Berthold Goldschmidt: Partita für Orchester; Paul Höffer: Sinfonie; Paul Hindemith: Präludienkonzert; Hermann Reutter: Tripelkonzert für Klavier, Violine, Cello und Orchester; Carl Probst: Thema Passacaglia und Finale für Orchester; Günther Haybael: Streichquintett; Karl Marx: Motette; Hugo Herrmann: Choräle; Wilhelm Weismann: Madrigale nach Walther von der Vogelweide; Max Butting: vier Klavierstücke; Walter Geiser: Suite für Violine und Klavier; Hans Ebert: Gedächtnis-Balladen für Mezzosopran mit Streichern und Klavier; Anton von Weber: Streichtrio; Max Wechsaler: Sonatine für Klavier; Erich Walter Sternberg: 2. Streichquartett. Die Werke von Wolfart, Wechsaler, Viff, Goldschmidt, Reutter, Wechsaler, Webern, Ebert und Geiser sind Uraufführungen.

† Der neue Besitzer der Rheingold-Originalpartitur. Vor einem Jahr hat die Neuworfer Versteigerung der Originalpartitur von R. Wagners „Rheingold“ Aufsehen erregt und auch zu Verwechslungen und Irrigen Darstellungen Anlaß gegeben. Dr. Otto Strobel, der später mit Genehmigung des Hauses Wagners und des Mitteldeutschen Ausgabeauschusses einen Artikel veröffentlicht hat, der die Irrtümer richtigstellte und über den Verbleib sämtlicher Wagner'scher Originalpartituren Aufschluß gab, teilt jetzt mit, daß das leinrecht von der Rosenbach Company in Remmorf erworbene „Rheingold“-Manuskript jetzt in den Besitz des Herrn John D. Scheide in Titusville (Penn.) übergegangen ist.

† Richard-Wagner-Ausstellung in München. Vor der Ueberführung nach Herrenchiemsee, wo sie im Richard-Wagner-Saal des Königs-Ludwig-II.-Museum zur Ausstellung kommen soll, wird jetzt in der Münchner Residenz eine Sammlung von Dokumenten gezeigt, die Richard Wagners Münchner Periode und seine Förderung durch König Ludwig II. betreffen. Unter dem Material befinden sich ein neues großes Modell des für München einst geplanten Richard-Wagner-Theaters nach Semper's Entwürfen und das von Semper selbst aufgeführte Modell des provisorischen Theaters für den Glaspalast, dessen Entwürfe für die Aufführungen von „Rienzi“, „Tann-

Steuerkalender.

(Ohne Gewähr.)

Im Monat April 1928 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die sächsischen Kassenstellen zu Dresden:

- 2. April: Brandversicherungsbeiträge. Zu zahlen bis 16. April.
5. April: Mietzinssteuer.
15. April: Staatliche Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagssteuer.

b) an die zuständigen Finanzstellen:

- 1. April: Rentenbankzinsen.
1. April: Erdböhlle Obligationensteuer. Zu zahlen an die Finanzkasse zu Dresden-Neustadt.
5. April: Steuerabzug vom Arbeitslohn.
10. April: Vorauszahlung auf Umsatzsteuer.
10. April: Anmeldung und Zahlung der Brötchensteuer. Zu zahlen an das Finanzamt Dresden-Neustadt.
10. April: a) Einkommensteuer-Vorauszahlung für alle natürlichen Personen außer solchen, die hauptsächlich Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft beziehen. b) Körperschaftsteuer-Vorauszahlung für alle Körperschaften außer solchen, die hauptsächlich Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft beziehen. Zu zahlen an die Finanzkasse zu Dresden-Neustadt.
20. April: Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Sächsische Jugendlagung der Deutschen Volkspartei.

Die Delegierten der sächsischen Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei trafen am Sonntag in Dresden zu wichtigen Beratungen zusammen. Die Leitung der sehr gut besuchten Versammlung lag in den Händen des langjährigen Jugendführers und lebigen Reichstagskandidaten der Deutschen Volkspartei Ostschlesien, Max Ellsner, Dresden.

In mehrstündigen Beratungen wurde der Verfassung der Entwicklung der völksparteilichen Jugendbewegung in Sachsen sowie die gegenwärtige Organisationslage der Bewegung vor Augen geführt. Die Berichte ließen erkennen, daß nach einer Zeit eines gewissen Stillstandes die Jugendbewegung der D. Vp. auch in Sachsen wieder auf der ganzen Linie im kräftigen Vordwärtsschreiten begriffen ist.

Die Versammlung hörte im Verlauf bzw. zur Einleitung ihrer Verhandlungen Ansprachen und Berichte des Vorsitzenden über die bisherige Arbeit der Jugendgruppen, des Abgeordneten Professor D. Diekmann über den ideellen Wert der völksparteilichen Jugendbewegung für die Volkspartei, des Generalsekretärs Diekmann über die Aufgaben der Jugendgruppen in dem bevorstehenden Wahlkampf und Einzelberichte örtlicher Jugendführer.

Eine Dresdner Ortsgruppe der Deutschen Akademie

Danken über Ziel und Aufgaben der Deutschen Akademie.

Die Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums, kurz die Deutsche Akademie, hatte zum Dienstagabend eine Gründungsversammlung einer Dresdner Gruppe von Freunden der Deutschen Akademie in dem Saale der Produktendörrie berufen.

Die Mittel zur Erfüllung dieser Aufgaben können nicht vom Staate aufgebracht werden. Die Deutsche Akademie ist unabhängig vom Staate; sie will sich auf die Deutschen in allen Staaten stützen.

Die Mittel zur Erfüllung dieser Aufgaben können nicht vom Staate aufgebracht werden. Die Deutsche Akademie ist unabhängig vom Staate; sie will sich auf die Deutschen in allen Staaten stützen.

Ministerialdirektor Boecker hielt darauf das Schlußwort und forderte zum Eintritt in den Freundeskreis Dresden auf. Nach einer Aussprache, in der u. a. der frühere Intendant des Deutschen Theaters in Posen, Gottscheid, betonte, daß die Bestrebungen der Deutschen Akademie die Auslandsdeutschen zu geistigen Dominions gestalten könnten, wurde die Ortsgruppe Dresden der Freunde der Deutschen Akademie für gegründet erklärt.

Hauptversammlung des Verbandes der wendischen Vereine „Domowina“.

In dem kreisstädtischen Goposwerda, in dem ein gut Teil wirtschaftlichen und geistigen Lebens der preussischen Oberlausitz pulsiert, die wieder das Hindertal zwischen der sächsischen Lausitz und den Spreewaldwäldern bildet, versammelten sich am Sonntag im Schützenhaus weit über 100 Vertreter jener wendischen Vereine, die die „Domowina“ (Heimatbund) als ihre Spitzenorganisation erachten.

Eine längere Aussprache erörterte die für die Mitglieder neu eingeleitete Steuerbefreiung. Als Ort des diesjährigen Domowinafestes wurde Gropositz bestimmt, und zwar Sonntag, den 8. Juli.

Gedanke einer Deutschen Akademie eine nationale Lebensnotwendigkeit.

Aus diesem Grunde ist 1926 die Deutsche Akademie begründet worden — in München, obwohl die Deutsche Akademie eine Angelegenheit der Gesamtnation ist.

Die wissenschaftliche Abteilung hat als Arbeitsgebiet die Erforschung des deutschen Lebens: Geschichte, Sprache und Literatur; Bildende Kunst und Musik; Staats- und Wirtschaftswissenschaften. Sie fördert a. a. H. die Herausgabe bedeutender wissenschaftlicher Werke; u. a. ist ein Preisauschreiben erlassen worden über ein Werk: „Das Recht der Minderheiten“.

In der praktischen Abteilung besteht eine Art abgegrenzter Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, a. V. mit dem Verein für das Deutschtum im Ausland. Der politische Vorden wird unbedingt vermieden. Es soll lediglich der höhere geistige Zusammenhang mit dem zerstückelten Auslandsdeutschtum gepflegt werden.

Ueber die Zusammenhänge mit der Wirtschaft sprach der Redner zuletzt und führte aus, daß die Wirtschaft immer weiter den Menschen ergriffe. Aber auch in dem Wirtschaftlichen werden wir uns nicht lösen können.

Für jeden Geldbeutel die passende, preiswerte Kamera bei PHOTO-BOHR Katalog N 1 kostenlos. Rinsow 14, am Bismarckdenkmal, Tel. 2182.

Es nicht das Urteil eines einzelnen ist maßgebend! Die vielen überaus aufrechten Vektoren, die den Wert eines wirklich erstklassigen Pianos in den Jahren des Bestehens kennzeichnen, sollen Ihnen zeigen, welche Freude sie an einem Feurich-Fügel oder Piano haben.

„Künstler“ und „Parasit“ im Münchner Hoftheater und namentlich Bühnendekorationsmodelle für die Uraufführungen des „Tristan“ und der „Meisterlanger“ unter Hilsmo, Figurinen, zum Teil mit handchriftlichen Bemerkungen Wagner's und Theaterzettel für diese Aufführungen, Bilder der Hauptdarsteller und die Kostüme Evghens und Magdalens. Ferner enthält die Ausstellung die Originale von Briefen, die zwischen dem König und dem Meister gewechselt worden sind.

Kongerte in Straßensalien. Nicht nur die Anlassen der Straßensalien sollen Kongerte und Vorträge teilhaftig werden, sondern in Zukunft auch die Anlassen aller preussischen Amtsgerichtsbezirke. Ein Ausbruch ist loben gebildet worden, Musikreferent: Prof. Dr. Reichenberg vom Kultusministerium.

Der Senior der deutschen Juristen, Professor Ludwig Eneccerus, wird am 1. April 88 Jahre alt. Wahrlich genug Grund dieses seltenen Mannes und unerlöschlichen Gelehrten zu gedenken. Er hat seine Wirkungsstätte Marburg trotz glänzender Rufe in größere Städte nicht verlassen. Unter denen, die eine öffentliche, fundierte Meinung unter den Juristen vertreten, nimmt Eneccerus eine hervorragende Stellung ein.

Ein russischer Chemiker in Deutschland geehrt. Der bekannte russische Chemiker Professor P. P. P. wurde von der philosophischen Fakultät der Universität München zum Dr. h. c. ernannt.

Dürer und der Restlichen. Zur Peter von Dürers 400jährigem Todestag stellte die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung einen aus Naturaufnahmen und Zeichnungen zusammengesetzten Film her. Das mittelalterliche Stadtbild Nürnberg und einige der berühmtesten Kupferstiche, Radierungen und Gemälde Dürers werden gezeigt. Die Aufnahmen werden durch Dürers berühmtes Signum A.D., das immer wiederkehrt, miteinander verbunden.

und Spielwaren empfehlen. — So ehrt der geschäftstüchtige Teil der Deutschen Dürer's mit den Restlichen seine Anspielung darauf, daß viele deutsche Künstler Hungerleider waren und sind. Für Sachsen soll ein Film in Vorbereitung sein: „Ludwig Richter und das Dreierbrötchen“.

Keine Umbettung der Gebirge Bachs. In einer Leipziger Zeitschrift war angeregt worden, die Gebirge Johann Sebastian Bachs aus der Johanniskirche, wo sie in einer zurzeit verwahrlosten Gruft untergebracht sind, in die Thomaskirche an die Wirkungsstätte Bachs überzuführen, und die Ueberführung in Verbindung mit der Tagung der Neuen Bach-Gesellschaft im Jahre 1929 vorzunehmen.

Das Lübecker Museum für Völkerverständigung. Die letzten Abteilungen, Amerika und Afrika, sind der Gemeinnützigen Gesellschaft, der Sachwalterin der Lübecker Museen, in einer Eröffnungsfesterei übergeben worden.

Frankfurter Forschungsinstitut in Wilhelmshaven. Die Universität Frankfurt hat von der Reichsmarine ein Lagerhaus an der zweiten Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven gemietet, um hier ein geologisches Forschungsinstitut zu errichten, das die bereits begonnenen Untersuchungen im Watt bei Wilhelmshaven fortsetzen und u. a. der Erdbildung nachgehen soll.

Ein internationales Esperanto-Museum. In Wien soll ein internationales Esperanto-Museum errichtet werden, das das ganze Belegmaterial über die Entwicklung der Esperantobewegung in mehr als 70 Ländern sammeln soll.

Die Erbschaft Schwankl.

Die Erbschaft Schwankl. In dem gleichwertigen überlieferten Aufsatze von H. Dreßler in Nr. 128 der „Dresdner Nachrichten“ vom 15. März wird an eines der schwierigsten Probleme der Geologie und Geophysik gerührt. Zur Lösung aller Schwierigkeiten verweist H. Dreßler auf Hörbiger's Gasallostomogenie, die wohl unter dem Namen „Weltlehre“ besser bekannt ist.

Das A und O der Weltlehre hat H. Dreßler in seinem Aufsatz kurz dargestellt; es erübrigt sich daher, nochmals darauf näher einzugehen. Nun aber glaubt er die Ergebnisse geologischer Forschung und Erkenntnis für die Weltlehre ins Feld führen zu können. Doch stehen diese allen idealistisch Hörbiger'schen Ideen entgegen. So läßt Hörbiger unsere Kohlenlagerstätten durch eine solche Mondflut dadurch entstehen, daß die Äquatorwärts rotierenden Wassermassen alle Wälder wegweihen und schließlich traglos abheben.

Sitzung der Landwirtschaftskammer.

(Fortsetzung des Berichtes aus dem Abendblatt.)

Die Sitzung behandelte dann, wie schon kurz gemeldet, den gedruckt vorliegenden umfangreichen

Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer

im Jahre 1927.

Das Jahr 1927 zeigt ein anderes Gepräge wie seine Vorgänger. Trotzdem kann von einer Ueberwindung der Krise in der Landwirtschaft keine Rede sein, sie lastet vielmehr auf der Mehrzahl der Betriebe schwerer denn je zuvor.

Der Landwirt erlebte also auf der einen Seite beim Verkauf seiner Erzeugnisse geringere Erlöse, mußte aber auf der anderen Seite höhere Preise für einen Teil der Bedarfsgegenstände zahlen.

Kein Wunder, daß sich die Lage der Landwirtschaft nicht nur nicht gebessert, sondern in geradezu katastrophaler Weise verschlechtert hat. Es bedeutet keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß eine ungemein große Zahl von Wirtschaften am Ende ihrer Kraft angekommen ist und nur noch durch öffentliche Hilfe vor dem Zusammenbruch gerettet werden kann.

Angeichts einer solchen Entwicklung mußte es sich für die Landwirtschaftskammer in erster Linie darum handeln, die Voraussetzungen für die Wiederherstellung der Rentabilität zu schaffen.

Es galt, dafür zu kämpfen, daß in der Zollpolitik und beim Abschluß von Handelsverträgen der Landwirtschaft eine Gleichstellung mit der Industrie zugesichert wurde. Einen Fortschritt auf diesem Wege brachte das Zollabänderungsgesetz vom 15. Juli 1927, in dem nicht scharf genug betont werden, daß das zu erreichende Ziel damit nicht erreicht wurde.

viel zu geringe Zollschutz der Landwirtschaft eine weitere Abschwächung erfährt. Die Verhandlungen mit Polen und der Tschecho-Slowakei werden ein besonderer Prüfstein sein, ob die maßgebenden Stellen ernstlich bemüht sind, den Belangen der Landwirtschaft tatsächlich gerecht zu werden.

Die Förderung der Technik der Landwirtschaft kann dementsprechend nicht das Ziel haben, die Landwirtschaft weiter zu intensivieren. Die zu erwartenden Maßnahmen dürfen vielmehr nur nach dem Gesichtspunkte sich auswirken: Wie sind sichere Erträge zu erzielen unter Verminderung des Aufwandes? Zweckentsprechende Düngung, einwandfreies Saatgut, richtige Verwendung der Futtermittel, Haltung von nur leistungsfähigem Jung- und Muttervieh muß allgemein zur Durchführung kommen.

Eine besondere Bedeutung kommt immer noch dem Meliorationswesen zu, das vielfach die ersten Voraussetzungen für einen rentablen Betrieb schafft.

Die einzelnen Abteilungen des Berichtes wurden durchgelesen und dazu verschiedene Wünsche geäußert. Insbesondere hielt man eine Verabsicherung der Beiträge für die Schlachtviehvericherung für angebracht. Der Präsident forderte, die Angelegenheit erneut bei der zuständigen Stelle zur Sprache zu bringen.

Die Kammer befaßte sich dann mit einigen Wahlen. Als weiterer vierter Stellvertreter Vorkandidat wurde Rechnungsprüfer Gänigle, Leubsdorf, in den Vorstand gewählt.

Dann nahm die Kammer die Wahl von Mitgliedern für den Deutschen Landwirtschaftsrat vor. Dem auscheidenden Geheimrat Dr. Steiger wurden vom Präsidenten warme Worte des Dankes gewidmet.

Präsident Bogelung sprach am Schluß der Sitzung die zuversichtliche Hoffnung aus, daß der weiße Schöfner, der die Saat vor der Nacht des Winters behütet habe, die schwer tündige Landwirtschaft doch einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen werde.

Bereinsveranstaltungen.

- Sektion Weizen des D. u. O. Alpenvereins. Heute 8 Uhr Gemerchhaus Vorführung zweier Filme der Bergwacht München. Sonntag Wanderung Wilder Sommer laut Ordnung.
- Philologische Gesellschaft. Donnerstag 8 Uhr im Stadtsaal Vortrag: Ausdrucksversuche: Gibt es Weiter-Entwicklungen?
- Verein ehem. Jährhändler, Gruppe Dresden. Versammlung Donnerstag 10 bis 7 Uhr im Reuhäuser Bahnhof, 2. Klasse, separates Zimmer. Auch Nichtmitglieder willkommen.
- Evang.-luth. Pfarre. Donnerstag 6 Uhr Passionsgottesdienst und anschließend Beichte und Abendmahl, Oberkirchenrat D. Dr. Siebel.
- Verein der Hülferwälder. Sonnabend 10 Uhr Hauptversammlung im Replerhaus.
- Freiwillige Hilfsmannschaft des Samaritervereins zu Dresden. Montag Übung in der Schule Veltahozsitzstraße.

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Kaiserlich-katholische. Heute 8 Uhr im Kirchengemeindehause, Redehof 6, Bibelstunde. Pfarrer 16 spricht weiter über den „Philippereifer“.
- Erlöserkirche. Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsfeier mit ausgewählten Stellen aus Klopstocks „Meinung“, Solologänge, sowie Gesänge eines Frauenchors und des Kirchenchors. Eintritt frei. Gelangbücher mitbringen. Kinder und Konfirmanden haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
- Religiöse Vorträge in der Frauenkirche. Heute 8 Uhr 4. religiöser Vortrag: Der Geist und sein Volk; Oberkirchenrat Eup. Reimer.

- Donaureise der „Dresdner Nachrichten“. Die Teilnehmer an der vorjährigen Donaureise hatten noch immer treu zusammen. Was der Zufall an naturhungrigen Menschen aus allen Teilen Sachsens seinerzeit zusammengewürfelt hatte, hat sich zu einer harmonischen Gemeinschaft vereint, die von Zeit zu Zeit das Bedürfnis hat, sich in froher Geselligkeit wieder zusammenzufinden.

- Waldball. Die Dreikönige Studienanstalt mit höherer Mädchenschule Dresden-Neustadt veranstaltete am 24. März im großen Saale des Gewerbehause den hergebrachten „Waldball“. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Darstellung von Puffers „Ertötlichem

Spiel „Abenteuer in Tonking“. Die Gröteste stellt nicht geringe Anforderungen an die Darsteller, die Unterprimaninnen und Obersekundarinnen leisteten, unter der Leitung von Frau Stud.-Rät. Brand und Fräulein Stud.-Rät. Bier, Hervorragendes. Die Schulgemeinde der Dreikönige Studienanstalt umfaßt jetzt schon Hunderte; und doch war es ein großes Familienfest, ein Bild schöner Harmonie zwischen Eltern, Lehrern und Schülern.

- Landesgruppe Sachsen des Bundes Deutscher Sozialbeamten. Die im Freistaat Sachsen tätigen Mitglieder des Bundes Deutscher Sozialbeamten haben sich am Grund einer Besprechung am 17. März zu einer Landesgruppe Sachsen des Bundes Deutscher Sozialbeamten zusammengeschlossen. Sowohl der Bund, als auch die Landesgruppe vereinigen die männlichen Sozialbeamten zu einer Berufsgemeinschaft und bezwecken die Pflege des Berufsgeistes. Sie sieht die Wohlfahrtsarbeit als sozialpädagogische Arbeit auf und ist sich der Verantwortung bewußt, alle Kräfte zu bündeln und zu fördern, die bei dem Aufbau und der Vertiefung der Berufsarbeit mitwirken. Die Geschäftsstelle befindet sich Dresden-K., Bismarckplatz 16, III., wo auch allmonatlich Aussprache-Abende der Mitglieder über die verschiedenen Fragen der Tagesarbeit stattfinden.

- Konfirmandenabend im Kuchellandpalast. Morgen Donnerstag 8 Uhr veranstalten die Vereine der Konfirmanden eine einen Konfirmandenabend. Volkmann- und Kinderchor, Turner und Turnerinnen, Jungmädchen- und Jungmännervereine, Junglicher und Kinderrottenklub, Frauen- und Elternvereine wirken mit. Die Ehrenleitung hat wie im Vorjahre Konfirmandrat a. D. Pfarrer Salzer, die Leitung der Kinderchor Konfirmandrat a. D. Pfarrer Kustling, der Elternvereine Konfirmandrat a. D. Pfarrer Kustling.

- So. Jungmännerverein der Kuchellandpalast. Morgen Donnerstag 7 bis 9 Uhr, Vorträge: 8. Wandern und Singen. Die Konfirmanden sind zu den Veranstaltungen des Vereins, die jeden Sonntag 7 Uhr, Vorträge: 8. Konfirmanden, herzlich eingeladen.

- Einbruch. In den Räumen am Sonnabend oder Sonntag wurde in der Eingangstür einer Holzwarenhandlung auf der Kriebitzstraße eingebrochen und dabei eine kleine Holzabedermanne, 70 Zentimeter lang, ungeschliffen, und eine Ständer aus Kunstmarmor mit angelegtem und geformtem Sockel entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. Wahrnehmungen wolle man der Kriminalpolizei nach Nummer 88 mitteilen.

- Die Feuerwehre wurde am Montag nachmittags 2.06 Uhr nach dem Ortsteil Kleinischschwitz, Kurhanstraße 15, gerufen. Dort war eine etwa 600 Quadratmeter große Grasfläche auf unermittelte Weise in Brand geraten. In der Nacht zum Dienstag 1.29 Uhr brannte am Welteritzufer in einem Schrebergarten eine geringe Menge Braum. - 2.15 Uhr nachts wurde nach der Pannebräder Straße 1 ausgerufen. Hier brannten in einem Arbeitsraum eine Menge Briefe. In diesem Brande hatte ein Arbeiter der Dresdner Bad- und Schließereiwerkstatt die Feuerwehre alarmiert.

Logo of August Förster. Flügel Pianos. August Förster. Eine Höchstleistung bei mäßigen Preisen! Verkaufsstelle: Gelegenhaltshaus, Centraltheaterpassage, Waisenhausstraße 5, Telefon 14077.

Klubsessel und Klubgarnituren. In Rindleder- und Stoffbesitz, erkranktes Holz, baupolst. u. Verarbeitungen. W. B. Bamberg, Grunauer Straße 8, 1. Kein Laden.

Messer Made. Solinger Stahlwaren. Alpaca-Bestecke, Wellner Silber. In größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Juwelen, Gold-, Silber-, versilberte Metallwaren. A. C. Tschientschy, Inh. Alfred Gähler, Marschallstr. 4, Fernr. 18129.

Möbel-Krause. Wettinerstraße 7, part. und 2. Stock, Vorkauf. Bezugsquelle.

Advertisement for VIM cleaning product. Features a cartoon rabbit character and the text: 'Wie die Frühlingssonne die Grillen, so treibt VIM beim Osterputz spielend allen Schmutz aus Haus und Küche. Verwenden Sie VIM für Tische, Böden, Farbanstrich, Lino-leum, Fliesen, Bad; für Ofen, Töpfe und Pfannen, kurz alles, das zu Ostern strahlen soll.'

Ein Wohltäter der Menschheit.

Zum 40jährigen Bestehen des Bahmannschen Sanatoriums auf dem Weißen Kirch.

Licht, Luft und Sonne sind heute Begriffe, die wir innig mit dem körperlichen Wohlbefinden der Menschen verknüpfen. Das war nicht immer so! Vielleicht mußte erst die lange Kriegszeit überstanden sein, vielleicht mußten uns Turnen, Sport und Spiel erst so geläufig werden, wie sie es heute sind, um die Erkenntnis in uns zu wecken, unser Körper bedürfte der Sonne, des Lichtes und der Luft genau so gut wie die feimende Pflanze. Heute sind wir so weit, daß wir unseren Körper als naturgewolltes Glied in dem großen Kreislauf des Werdens und Vergehens aller Geschöpfe auffassen, und daß wir Ernährung- und Aufbaufaktoren dort suchen, woher sie Pflanze und Tier in unerschöpflichem Anstrome hernehmen. Der Arzt und Fachmann nennt eine solche

Selbst eine Wasserleitung fehlte! Aber Dr. Bahmann packte das Schicksal bei den Hörnern, er verwuchs förmlich mit seinen Pflanzlingen, sah sie als seine Familie an, war Küchenschef, Mannier, Bademeister und Arzt zugleich und wußte seinen Dienst auch noch so kleiner Art, der ihm nicht wichtig genug erschien, ihn selbst zu leisten. Und es ging! Seine glühende Vereinerung verschaffte seine Arbeitskraft und seinen Lebensmut, die alten Chemnitzer Patienten folgten, sein Weib war ihm echter Lebenskamerad, der Spott seiner Gegner socht ihn nicht an; er wußte seinen Weg und er verfolgte ihn mit unerwiderter Willens- und Arbeitskraft, und er wuchs, und sein Werk wuchs. Der Erfolg gab ihm recht. Stein fügte sich an Stein, von Jahr zu Jahr mehrte sich die Zahl der Hilfesuchenden. Aus jenem ersten Bad, das wir im Wilde bringen, wuchs Baderaum auf Baderaum, aus dem ersten Unterkunftsbaue wurde bald eine kleine Kolonie von Landhäusern, die dem vermögensesten Geschmack entsprachen, sein Sanatorium wuchs in die Breite und in die Tiefe und pries in seinen Erfolgen bald den Namen seines Gründers über Sachsis, über Deutschlands Grenzen in alle Welt hinaus. In vielfältig war Johann Heinrich Bahmann in seiner ganzen Lebensart, um ihm allein den Namen eines großen Arztes zu geben; er ist der Baumeister seiner Häuser, der gelehrte Schriftsteller seiner Werke und ein Hausvater vor allem gewesen, von seltener, aufrichtiger Menschenliebe. Was ihm aber sein Werk an Arbeit brachte, vergalt ihm sein Familienleben in reinem Genuß.



Hausvater war er! So galt seine Fürsorge wohl zu allererst seinen Pflegebefohlenen, aber darüber hinaus noch den natürlichen Lebenskräften, die er als Arzt für die Kranken bestimmt hatte. Es genante ihm nicht, die Nahrungsmittel anzukaufen, auch ihr Entzehen beehrte er unter seiner wachsamsten Pflege zu wägen. Bald gehörten das Gut Friedrichshof bei Nadebera, das Rittergut Pommitz und ausgedehnte Obstplantagen in Niederpöritz zum Sanatorium und wurden unter seiner Leitung zu Ruhewirtschaften. Und sein Werk wuchs weiter und weiter. Mit ihm die Gemeinde „Weiher Kirch“, der Dr. Bahmann zwölf Jahre als Mitglied und später als Gemeindevorsteher angehörte.

Zwölf Jahre lang arbeitete er so Johann Heinrich Bahmann, da riß am 1. Juni 1904 ein plötzlicher Tod ihn mitten aus seinen Werken.

Ziel betrauert von Tausenden, die ihm die Heilung verdanken, ging er ganz plötzlich heim. Doch sein Werk bestand weiter und wuchs weiter, sein Gedanke, daß der Mensch sich nur gesund im Gleichklang mit der Natur entwickeln könne, brach sich stehhaft Bahn, und in seinem Geiste lebt er heute in den weiten Hallen des Sanatoriums weiter, in seinem Geiste erkundete die Königsabteilung, das physiologisch-chemische Laboratorium, die klinische Abteilung und wie die Spezialrichtungen alle helfen, die heute das Sanatorium zu einer der am vollkommensten ausgearbeiteten Heilstätten Deutschlands machen. In seinem Geiste aber werden auch alljährlich die Tausende behandelt, die aus allen Ländern der Welt auf den grünen Waldbergen oberhalb Dresdens zusammenkommen, um Rast, Erholung und Gesundung zu suchen.

Zahlen.

Dr. Bahmanns Wirken scheint heute verklärt in dem alten salomonischen Gleichnisgedanken, der die Größe einer Feder erst dann absehbar konnte, als sie der Sturm gefüllt hatte. So mögen einfache Zahlen in ihrem Wachstum das Werk deuten.

Im Gründungsjahr 1888 betrug die Zahl der Ausgänge 200, im Jahre 1903 war sie auf weit über das Zehnfache, auf 4500, gestiegen. Durch ein politisches Ereignis, den russisch-japanischen Krieg, war 1904 ein Rückschlag zu verzeichnen, bis zum Todesjahre Bahmanns jedoch ein erneutes Aufschwollen auf 5000. Stetig stieg dann die Jahresbesucherzahl bis auf 8000 im Jahre 1913, nachdem der Balkankrieg wiederum ein Abebben, gleichzeitig aber dadurch auch den Beweis erbracht hatte, aus wie vieler Herren Ländern die Besucherzahl sich zusammensetzte. Der große Krieg von 1914 bis 1918 ließ die Besucherzahl auf etwa 2000 sinken, warf also das Unternehmen auf die Besucherzahl des Jahres 1896, also um etwa 20 Jahre, zurück. In den Inflationsjahren stieg die Zahl auf etwa 6000, um in den Jahren nach der Stabilisierung bei 4000 eine gewisse Stetigkeit erreicht zu haben. Insgesamt haben etwa 150.000 Menschen die Bahmannschen Sanatorien besucht.



Lebensweise oder eine solche Heilweise physikalisch-diätetisch. Sie steht heute als schlagender Begriff in der ärztlichen Wissenschaft da und läßt sich nicht mehr fortdenken, so daß es eigentlich verwunderlich erscheint, daß kaum erst ein halbes Jahrhundert verfloß, ehe die Bahndreher dieser neuen Lebens- und Heilweise auftraten.

Johann Heinrich Bahmann ist einer ihrer bedeutendsten!

Als in der Mitte der achtziger Jahre des verfloßenen Jahrhunderts die Optik mit der Entdeckung der Krankheits-erregter Triumphe feierte, verbündete sich die Chemie mit ihr und stellte in ihren Ziegeln und Retorten Mittel gegen jene tödlichen Krankheitskeime her. Der Sieg der Bakteriologie war damals so glanzvoll, die Gegenmittel schienen so wirkungsvoll, daß es gefährlich war, den Ruf anzuhören, der Körper sei keine Retorte mit Reaktionen und Gegenreaktionen, sondern wäre durch Lebensweise und Kost, durch Nahrung aller Art viel besser zum Kampfe aus sich heraus gegen die unsichtbaren Feinde bereit. Ja, es galt damals als Regener, solchen Gedanken auch nur anzusprechen.

Einer der Bahndreher für diesen Lebens- und Heilgedanken, der seine Stimme als einer der ersten erhob und auf die großartige Einfachheit seines neuen Heilverfahrens hinwies, war ein junger Arzt, Dr. Johann Heinrich Bahmann, der in Stuttgart nach in Greifswald, Leipzig und Heidelberg absolviertes Studium in seiner jungen Praxis bemerkenswerte Erfolge aufzuweisen hatte, und durch Vorträge und Schriften, die auf seine Heilweise hindeuteten, schnell bekannt geworden war. Mit Leidenschaft verfolgte er seine neuartigen Theorien und hatte bald die Genehmigung, einen bescheidenen Freundeskreis um sich zu wissen. Aber nicht lange war seines Weibens in Stuttgart. Kommerzienrat von Zimmermann berief den jungen, erst 23jährigen Arzt nach Chemnitz. Dort lernte er als einer seiner ersten Patienten seine nachmalige Lebensgefährtin kennen, dort wurde er in seinen Ideen als Autorität bereits voll und ganz anerkannt; doch sein beachtliches Ziel, eine Heilstätte zu gründen, die ganz nach seinen Grundgedanken geleitet wäre, unter seiner Führung, ging erst in Dresden, seiner zweiten Heimat, in Erfüllung. Man schrieb das Jahr 1888, als Dr. Bahmann bei einer Reise nach der sächsischen Residenz Wanderungen in der schönen Umgegend Dresdens unternahm. Die Heide, Dresdens grünes Juwel, hatte es ihm besonders angetan mit ihren uralten Waldbeständen, ihren Grün- und mit murmelnden Bächen und ihren stillen, weltabgeschiedenen Plätzen. Auf den Höhen östlich der sächsischen Hauptstadt, auf denen das stille Dorf „Weiher Kirch“ lag, fand er, was er suchte; dort war die frische, ozonreiche Luft, dort war Sonne, Ruhe und Weltabgeschiedenheit, das war der Rahmen, in dem das glühende Bild seines Wunsches wachsen konnte. Ja, eine Steinwelle war bereits da, eine kleine, nur im Sommer geöffnete Badeanstalt, die allerdings kaum den einfachsten Ansprüchen genante. Johann Heinrich Bahmann aber hätte nicht der Sohn einer alten Bremer Kaufmannsfamilie sein müssen, um nicht hektischen Wagemut zu besitzen, der ein Ding mit festen Häuten anpackt immerdar, wenn es ihm recht und gut erscheint. Er kaufte die Badeanstalt zu hohem Preis, hatte ein lächerlich kleines Anfangskapital, das so klein war, wie sein Schatzkammer und der feste Glaube an seine Zukunft groß.

Das heutige Büro des Sanatoriums, der Wandelgang zum Kirchhaus, die vordere Seite des Doktorhauses und zwei einfache Baderäume, das war alles.

Das heutige Büro des Sanatoriums, der Wandelgang zum Kirchhaus, die vordere Seite des Doktorhauses und zwei einfache Baderäume, das war alles.

— Pirna. (Waldene Hochzeit.) Der in allen Gartenbaubetrieben Sachsis und darüber hinaus bekannte frühere Gärtnerbesitzer Theodor Poppich, früher am Postweg wohnhaft, jetzt Langestraße 34, konnte mit seiner Gattin das fünfzigjährige Jubiläum feiern.

— Bischofswerda. (Wasserschnee.) Der Weiblich-Mühlstätter Schützengau, unter Leitung des Gauvorsitzenden G.

Ausflug.
30 Häuser im Ort, ein Häuserblock an Verwaltungsgebäuden und Bädern mit der Bewohnerzahl einer Kleinstadt, — so möchte man die Heilstätte heute heißen. Und die Entwicklung ist trotzdem noch nicht abgeschlossen. Man will bauen. Aber der täglich zunehmende Autoverkehr hat aus der Bahner Straße ein wichtiges Ausfalltor von Dresden aus nach Osten hin gemacht. Die Entwicklung des Sanatoriums jedoch drängt nach Ruhe, nach Abgeschlossenheit, in die Heide hinein. Die Verhandlungen zwecks Erwerbung von Bauplätzen schweben mit dem Fortschritt.

Schwind-Dippoldiswalde, hielt hier eine Gauvorstands-sitzung ab. Vertreten waren die Gesellschaften Altenberg, Dippoldiswalde, Freital, Glashütte, Geisinga, Rabenau, Schmiedeberg, Tharandt und Wilsdruff. Die Hauptvorlage für die Tagung betraf das 2. Gauische des Gaues vom 9. bis 13. Juni in Dippoldiswalde.

Gewerbeverein.

Die letzte Vortragsversammlung stand in ihrem Anfang im Zeichen der Trauer. Der Verein hatte seinen ehemaligen langjährigen Ersten Vorsitzenden, Ingenieur Richard Hartwig, durch den Tod verloren. Der Vereinstätige, Fabrikbesitzer Dr. Cleme, widmete dem Heimgegangenen einen warmempfundenen Nachruf und die Versammelten erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Vortragender war Regierungsrat A. D. Dr. H. H. Mohr aus Hamburg, Syndikus des Sächsischen Gewerbevereins. Sein Thema lautete:

„Das China-Problem.“

Das China-Problem bleibt das wichtigste Problem der Weltpolitik. Im chinesischen Volk ist die Erkenntnis des eigenen Wertes weiter geschritten und man will nicht mehr die Herrschaft und Bevormundung der weißen Rasse tragen, will das Geschick von Land und Volk selbst in die Hand nehmen. Einzelheiten der Verhältnisse in China gleichen denen in Deutschland. Es ist ein Kampf zwischen links und rechts, ein Streit um die Frage, ob Monarchie oder Republik. Ueber allem steht aber in China das Anstreben eines großen Volkes gegen die Souveränität des Auslandes. Zur Verwirklichung des politischen Willens gehört noch die Anführung der Tatsache, daß man das Land auch im Sowieffinne zu beeinflussen vermag, man hat auch hier das Problem lösen wollen, das Los der Arbeiterschaft zu verbessern. China hatte bisher nur die Form der Monarchie gekannt, deren Gottesanwandlung im Volke tief und fest verankert gewesen war. Und doch war noch keine Dynastie durch den natürlichen Tod erloschen, immer hatte man jeweils dann den „harthen Mann“ zur Herrschaft im Staate berufen, und die Kämpfe, die sich in den letzten Jahren in China abgepielt haben, sind lediglich solche um die Macht. Waren es früher sieben oder acht große Bezirke, die sich untereinander bekämpften, so kommen heute

nur zwei große Parteien in Frage: die Nordpartei und die Südpartei.

Der Norden ist stets der bestimmende und entscheidende Teil gewesen, aus ihm entspringen auch die verschiedenen Dynastien. Im Süden des Landes ist ein anderer Volkscharakter erkennlich, der dem Neuen mehr zugänglich erscheint. Die hier ausschlaggebende liberale Volkspartei drängt nach Verrückung der Beamtenmacht und des Militärs. Vorkämpfer dieser Richtung ist der bekannte Dr. Sunyatzen, der die Bauern- und Arbeitermassen mit seinen Ideen erfüllte. Der Kommunismus ist in China durchaus nicht Neues, und schon im 13. Jahrhundert hat man dort diese „Vollkehr“ gekannt. Von Russland ist sie erneut nach China hineingetragen worden, und man hat auch Russland als den Heilbringer im Kampfe gegen das britische Kapital erachtet. Mit einer Volschwerung des Landes wollte man den Norden erobern und in 15 Großstädten die Macht an sich reißen. Eine Nationalbewegung brachte jedoch eine Umkehr von der einschlägigen Politik mit sich und hatte als Folge die Ausrottung des Kommunismus und die Austragung der sowjetrussischen Konsulate. Ziel einer jeden Politik bleibt eben, die Herrschaft in einem ungeteilten China zu erringen.

Im letzten Teile seiner Darlegungen umschrieb der Redner

Deutschlands Verhältnis zu China

In wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht. Im Abkommen von 1921 ist die Souveränität Chinas anerkannt worden. Wirtschaftlich ist es ein Land unbegrenzter Möglichkeiten, und für Deutschland ist es wichtig, an der wirtschaftlichen Entwicklung teilzunehmen. Falls sei es, unsere Kultur nach China bringen zu wollen, richtiger wäre wohl das Prinzip: Geben und Nehmen. Der Redner empfiehlt hierzu die Errichtung deutsch-chinesischer Schulen und den Austausch hervorragender Hochschulpromotoren. Bei seiner Reise durch weite Strecken Chinas habe der Vortragende wahrgenommen, daß dort das deutsche Volk und die deutsche Heimat trotz des unglücklichen Krieges an Ansehen und Achtung nichts eingebüßt habe und daß man von einem vollständigen Wiederaufstieg Deutschlands fest überzeugt sei.

Dem Redner, der seinen Ausführungen noch eine Reihe Lichtbilder aus China und Japan anfügte, wurde lebhaft dankt.

— Chemnitz. (Zuchtthaus für einen Gewohnheitsdieb.) Der aus Niederböhmen gebürtige Zuchtthauser Hugo Walter Franke, der von Juli 1924 bis Juni 1925 in der Chemnitzer, Leipziger und Altenburger Straß 218 Einbruchdiebstahl verübte, mußte sich vor dem gemeinsamen Schöffengericht Chemnitz verantworten. Franke, der zweimal von Polizeibeamten gestellt worden ist, hat sich durch scharfe Schüsse aus einem Revolver immer wieder der Festnahme entzogen. Erst im Juni 1925 konnte der zufällig in Chemnitz verhaftet werden. In der Verhandlung geht Franke alles ein. Er befindet sich seit zwei Jahren in Untersuchungshaft und wurde am Montag wegen fortgesetzter schwerer Diebstahl im Rückfalle zu 7 Jahren und 2 Monaten Zuchtthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde ihm voll auf die Strafe angerechnet.

— Schwarzenberg. (Errichtung einer Segelfliegerschule.) Nach längerer Debatte bewilligte die hiesigen Stadtverordneten gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten einen Untersuchungsbetrag in Höhe von 2000 Mark zur Errichtung einer Segelfliegerschule.

— Falkenstein i. S. (Kirchliche Ehrung.) Dem Kantor Ernst Vebercht Arckner ist in Anerkennung seiner Verdienste um das Kirchenmusikalische Leben in Falkenstein vom Evgal-luth. Landeskonsistorium der Titel eines Kirchenmusikdirektors verliehen worden.

— Bräunsdorf (Amtsh. Freiberg). (Rastwagenlinie.) Am 1. April wird der Betrieb auf der neu errichteten Rastwagenlinie Freiberg-Bräunsdorf eröffnet. Daraus wird einem lange gehegten Wunsche auf Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der zwischen den Städten Freiberg und Bräunsdorf gelegenen Gemeinden Rechnung getragen, insbesondere erhalten die Besucher der Landesversicherungsanstalt Bräunsdorf eine direkte Fahrverbindung von Freiberg aus. Auf der Strecke sind vorläufig zwei Wagenpaare vorzusehen, und zwar verkehren die Wagen ab Freiberg 10,35 vorm., ab 12,30 und ab Bräunsdorf 6,15 vorm., ab 12,45 und ab 4,10 Uhr.

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste.“

- Dauendecken
- Bettwäsche
- Tischgedecke

Müller & C. W. Thiel
Prager Str. 35, Ecke Mosczinskystr.

Herren-Kostüm-Mantel-Futter- Billard-Pull-Damen- Stoffe Tuchhaus Herm. Pörschel Uegr 1888 Schellenstraße 21 Tuche

Rundfunkprogramme.

Mittwoch, den 28. März.

Mitteldeutscher Sender Dresden-Celbig.

12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Sprech- u. Schallplattenmaschine. 4.30 Uhr: Für die Jugend. Scherzreden mit Scherzreden und Musik. Mitwirkende: Jolob Krabs, Maria Clara Keller und Ingeborg Krantschen.

Berliner Sender.

2.30 Uhr: Margarete Gammeter: „Die Frau als Erscheinungsform einer Welt.“ 4.15 Uhr: Jugendbühne (Unterhaltungskunde). Maxim Gortl. Einführung: Dr. Manfred Georg. Regitationen: Walter Franz.

Königsbrunnener Sender.

12 Uhr: Prof. Dr. Amiel und Oberlehrer Wehmermann: Einheitsurteil für Schüler. 12.30 Uhr: Mitteilungen des Reichshilfsbundes. 12.40 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Freiwillichen Landgemeinden.

Aus der Geschäftswelt.

Die Johannstraße entwickelt sich immer mehr zu einer modernen Geschäftsstraße. Die neueste Erscheinung in dieser Richtung ist die „Carola-Parfümerie“ der Firma Hermann & Co., die nach den Entwürfen des Architekten Walter Gahm-

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Capitol (Prager Straße 31). Ein neuer Reinhold-Schänzel-Film bedeutet für alle Kinofreunde ein Ereignis. Das ist doch dieser behagliche und volkstümliche deutsche Filmkomiker schon längst in die Herzen der Menge hineingespielt.

Oberbayern (Hans Brausewetter), Max Volke aus Berlin (Harry Lambert-Paulsen und Jürgen Spiller aus Hamburg (Teddy Bill) im Bilde aufsteigt und sodann in höchst belustigender Weise die Modernisierung der Offiziersdamenwelt von Speichheim unter Mithilfe der flotten Berliner Modistin (Hilfi Oswald) und der gefeierten Tänzerin Murella (Hertja v. Balthar) vorgeführt.

Die Fürstentum-Lichtspiele verlängern ihren großen Filmklager „Der Bettelstudent“; kaum ein Werk der letzten Wochen hatte einen so großen Erfolg.

Theater am Hofplatz. „Das in der Schneefühlhäuser“, der bekannte Roman von Werner Schief, gehört zu den Stoffen, die sich so sehr zur Verfilmung eignen, daß sie geradezu für den Film geschrieben zu sein scheinen.

Zentrum-Lichtspiele (Seestraße 13). Mit dem neuen Domo-Strauß-Film: „Es zogen drei Burchen zum Tore hinaus“, der am Montag zur Eröffnung gelangte, spekuliert das Zentrum auf den noch keineswegs er-

192. Sächsische Landeslotterie.

5. Klasse. Ziehung vom 27. März 1928. 20. Zug.

(Ohne Gewähr.)

Gewinne zu 300 Mark.

4770 5440 404 6918 18092 19512 22715 29086 30021 32285 20115 35088 98150 41465 48256 47005 57826 59285 67056 643 70922 76198 86019 88150 90167 94201 99251 107116 108990 111452 113807 114496 124361 128846 412 127158

Gewinne zu 250 Mark.

1068 604 3106 5606 620 6900 7851 10994 11045 806 820 708 815 452 578 12067 12679 14168 385 15021 16586 17285 101 708 10474 2144 22678 24908 25800 28408 30791 31490 011 177 39605 504 001 33782 841 36890 37553 155 39615 586 39106 42829 44781 45200 209 46986 49105 50191 51648 52042 54991 57250 60756 60100 62540 68401 596 64791 266 66700 70414 587 059 818 812 75006 76410 114 77144 79683 80421 82185 84620 082 460 96568 97710 89829 900 064 90980 91006 92018 544 93172 94189 887 98567 99119 743 100682 101846 102217 103891 845 141 875 104041 105746 106350 074 643 107367 968 109627 878 110828 956 807 112618 172 1139907 115412 1169448 447 117294 118890 119116 120107 124622 1254417 446 251 129231 436 128182 129458 130580 132714 133517 134694 136497 13973 679 846 142417 143649 144154 551 656 146706 147925 798 148516

Gewinne zu 180 Mark.

677 458 381 915 748 051 608 296 768 827 707 1983 800 743 653 904 512 2252 806 748 184 880 101 840 882 8790 612 808 754 044 858 118 881 263 628 487 291 779 520 168 018 4377 631 983 552 786 922 096 194 474 677 118 570 534 587 979 824 3385 975 490 618 710 479 275 632 825 302 516 780 097 872 648 290 951 822 868 987 547 7081 878 018 650 850 613 923 332 143 878 982 072 608 116 841 658 730 087 777 805 814 825 106 008 410 074 740 574 811 340 951 290 9000 790 791 244 389 041 498 311 888 968 692 014 749 915 10018 042 742 695 781 990 592 783 951 815 293 11111 541 080 371 190 186 679 778 12294 111 598 923 999 853 964 874 859 19008 428 927 484 847 494 150 14707 271 686 678 026 096 825 091 298 146 327 071 882 354 899 045 093 635 15574 849 808 120 420 247 983 806 16627 981 376 951 075 800 591 045 885 837 018 807 096 17340 306 490 810 387 460 403 813 362 570 626 106 18871 900 794 510 456 040 272 082 880 628 018 090 258 036 19490 581 990 485 887 21997 646 690 826 163 892 969 879 29099 784 851 831 409 300 485 887 21997 646 690 826 163 892 969 879 122 851 751 679 894 655 410 651 22094 548 025 853 011 484 137 738 23383 740 807 819 592 849 068 710 626 938 067 807 741 426 24572 164 862 900 291 464 25090 993 901 243 815 164 847 196 178 806 489 774 828 425 29884 329 400 022 712 020 389 27096 088 291 007 262 897 977 427 304 295 018 909 28643 832 421 738 816 108 830 701 542 671 815 274 772 004 2907 818 990 408 941 478 741 206 065 30441 890 698 356 100 650 015 524 81898 868 826 982 694 702 896 660 750 149 494 196 32992 794 114 859 617 649 291 729 228 185 940 048 892 514 870 722 646 83117 715 457 732 974 250 616 546 741 84888 689 056 456 290 629 828 865 886 187 065 298 293 850 629 064 290 510 307 316 038 052 491 177 070 846 36978 071 058 808 106 509 881 862 049 247 569 786 870 292 654 455 896 87416 898 670 890 807 595 047 867 118 517 773

Knorr Erbswurst und andere Suppen in Wurstform. Es ist ja so leicht, aus uns eine gute, wohlschmeckende Suppe in kurzer Zeit herzurichten, weil wir alle notwendigen Zutaten für eine gute, nahrhafte Suppe in uns tragen.

Turnen / Sport / Wandern

Ein 50-Jahre-Sport-Jubiläum.

Der deutsche Malensport kann in diesem Jahre auf eine 50-jährige Jubiläumsgedenkzeit zurückblicken. Seine Wiege fand in Norddeutschland, und zwar in Hannover. Dort erhielten Gymnasialschüler die ersten Anregungen zum Rugby-Spiel von englischen Studenten, die auch in der Jugend die Trends dieses Spieles nicht entbehren wollten. 1878 kam es zur ersten Gründung eines deutschen Malensportvereins, des Teutischen Fußballvereins Hannover, gegründet 1878. Inert wurde nur Rugby gepflegt und später mit Spielen in Hamburg und Bremen propagiert. Aber auch auf leichtathletischem Gebiet gehörten die hannoverschen 78er mit zu den ältesten Pionieren, und das gleiche gilt von der Aufnahme und Pflege des Rudersportes.

Die offizielle Fete des 50-jährigen Bestehens des D. T. V., gegründet 1878, findet im September statt. Der Verein nimmt das Jubiläum aber als Anlaß, während des ganzen Jahres eine über den normalen Rahmen hinausgehende sportliche Aktivität zu entfalten. Der Anfang wird zu Pfingsten mit großen nationalen Jugendbewerben gemacht, zu denen der Deutsche S. C. Berlin, der Hamburger S. V., H. A. T. S. Bremen und Eintracht Braunschweig ihre besten Jugendlichen entsenden. Aus dem weiteren vorangehenden Programm seien genannt: Ein Staffellauf mit Beteiligung besser auswärtiger Vereine in der ersten Juniwoche, internationale Wettkämpfe mit Olympiateilnehmern im Anschluß an die Olympischen Spiele, zum Schluß der Saison Rugby- und Ruderspiele.

Sportpiegel.

Der Paniameridianskampf Sid Brandts gegen Archie Bell in Kempten endete mit dem Vorkampf des Franzosen Francis.

Die Wasserfreunde Hannover schienen ihre Auslandsreise mit Start in Kolumar und Saarbrücken ab. In Kolumar feierten sie im Wasserballspiel gegen eine kombinierte Mannschaft Kolumar-Strasbourg mit 16:4. In Saarbrücken mit 13:1.

Stiefelkämpfer im Sperrkurs erzielte der bekannte Turner Stiefel (Korwaris) in Training in Kaitbor mit 60,85 Meter rechts und 42,10 Meter links.

Für ein Olympiafunktions-Jubiläum im Mai/Juni wird in Italien Propaganda gemacht, Austragungsorte sollen vorwiegend italienische Städte sein.

Am 23. Stunden-Nachmittagsrennen der Dortmunder Westfalenhalle vom 11. März bis 1. April neben u. a. teil: Rander, Barckhae, Vetter, Gammel, Tonant, Dimole, Vänge, Knappe, Krollmann, Zupunkt, Vörsen, Füllberg, Herend. Die Verhandlungen mit weiteren Teilnehmern haben kurz vor dem Abschlus.

Die Europameisterschaft im Rhythmischen Sport gelangt in der Zeit vom 14. bis 18. April durch den Dorn-Tag-Bodenlauf in Rini (England) zur Durchführung. Bisher haben Belgien, England, Spanien, Frankreich, die Schweiz und Deutschland zu der Veranstaltung gemeldet.

Auf der 20. Gruppe des Weltmeisters von Angeles-Neuort (Schweden) der Engländer Peter Gwynn aus Southampton nach vorn. Er legte die etwa 20 Meilen lange Strecke von Vuxton nach Exmore (Neu-Weiß) in 4:50:30 zurück. Fast hinter ihm folgte der Finne Neffer (Göteborg).

Auf den Tiergarten, die traditionelle Hauptnummer des Großnachtsprogramms in Karlsruhe am Donnerstag, sind jetzt die Gewichte erschienen. Das Schwimmbad von 75 Kilogramm erzielten drei Pferde, und zwar Torn II, Mainberg und Wachsfo. Nicht weniger als 21 von den genannten 45 Pferden wurde das zulässige niedrige Gewicht von 68 Kilogramm unterschritten.

Gary Heese, der auch in Deutschland seitens bekannte englische Schwergewichtboxer, wurde in Irland von dem Italiener Augustello betritt in der 2. Runde entscheidend geschlagen.

Argentinische Olympia-Fußballmannschaft, bestehend aus 22 Spielern, Trainer: Wadner, Schiedsrichter und vier Begleiter, wird erst am 1. Mai in Amsterdam einreisen, da die Südamerikaner zuvor noch Lehrgänge in Madrid, Madrid, Barcelona, Paris und Brüssel absolvieren.

Der amerikanische Meister Sprinter Ch. B. Paddock stellte mit 13,4 Sekunden über 100 Yards eine neue amerikanische Höchstleistung auf, die infolge des gebrochenen Rückenwindes Paddock kaum anerkannt werden dürfte.

Nur das Deutsche Turnfest in Köln sind bis jetzt 150.000 Quartiere gebucht. Diese verteilen sich auf rund 110.000 Kölner Quartiere und 40.000 Quartiere in der Umgebung der Tomstadt.

Olympiade 1928

Olympisches Allerlei.

Die Auslosung für die ersten Runden des Olympischen Fußballturniers findet am 23. Mai in Amsterdam statt. Zur Regelung der wichtigsten Fragen hat das aus Dr. Baumens (Deutschland), Verdus (Belgien) und Vorky (Holland) bestehende Vorbereitungsausschuss am 7. und 21. April in Amsterdam Sitzungen abgehalten. Der Internationale Fußballverband wird am 15. April in Amsterdam einen außerordentlichen Kongress abhalten. Den Vorzug des Sekretärs hat an Stelle von Jacques Molin (Luxemburg) der infolge beruflicher Anwesenheit seine Demission einreichte, Gideon Müller (Holland) übernommen.

Das holländische Olympische Komitee teilt mit, daß die erste Weltmeisterschaft für die Olympischen Spiele folgende Anmeldungen umfasst: Belgien, Indien; Jugoslawien; Belgien, Türkei, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Argentinien; Arabien; Philippinen, Bulgarien, Südamerika, Australien, Türkei, Monaco, Indien, England, Argentinien; Turnen: England, Bulgarien, Jugoslawien; Reiten: Ungarn, England, Bulgarien, Türkei, Australien; Schießen: England, Argentinien, Türkei, Australien, Südamerika; Boxen: England, Argentinien, Südamerika, Uruguay; Schwereathletik: Bulgarien, England, Argentinien; Mäxer: England, Monaco, Australien; Seemann: Argentinien, Monaco; Schwimmen: Belgien, Philippinen, Südamerika, Italien, Argentinien, England; Radfahren: England, Australien, Bulgarien, Türkei, Argentinien.

Die tschechische Realisierung hat den Sportverbänden 500.000 Kronen bewilligt. Von dieser Summe erhalten die Winterolympier 100.000 Kronen, der gleiche Betrag gelangt für Vorbereitungsarbeiten zur Verfügung. Die restlichen 300.000 Kronen sind für die in Amsterdam teilnehmenden Verbände bestimmt.

Sport

Rennen zu Dresden.

Im Ehrenpreis-Ausgleich, der am Donnerstag gelaufen wird und der mit seinen 7000 RM. zu unseren wertvollsten Frühjahrs-Rennen gehört, waren 47 Pferde zu handhaben. Der nächste Rennen bildet mit 45 Kilogramm das obere Gewicht. Der Kampf hat damit kaum eine Chance, dagegen könnte Prinz Christian mit 61 1/2 Kilogramm, der nächste der Scala, seinen vorjährigen Erfolg in diesem Rennen wiederholen. Der sechsjährige Licht auf einer Stufe mit dem jährigen Scherball vor seinen beiden Stallgefährten Gabel und Hundsch, die ebenso wie der schnelle Diamant mit je 61 Kilogramm behaftet wurden.

Weiter nach unten wären Altenberg mit 59 1/2, Wannebreue und Nifflis II mit je 58, Matarka und Nuffis mit je 57 1/2, Woloch mit 55 1/2, Gommel mit 55 1/2, Tuor mit 51 1/2 und Wald mit 50 Kilogramm zu erwähnen. Das niedrigste Gewicht von 45 Kilogramm erbielt u. a. Reichstrone.

An den beiden Ausgleichen III des Cher-Meetings ist aus Leherfeld Graf P. Crilichs jähriger brauner Wallach Monte Gedullo genannt, der im Cher-Ausgleich mit 59 Kilogramm und im Lindenauer Ausgleich mit 60 Kilogramm sehr billig davon gekommen ist.

Berliner Reitturnier.

Sehr schönes Abschneiden der Olympiafunktions.

Der Montag Abend wurde mit einem Jagdspringen für Pferde der Klasse M, die ein gleiches oder besseres Springen noch nicht gewonnen haben, eröffnet. Der Sportplatz war durchschnittlich gut besetzt. Der Parcours führte über 15 teilweise doppelt zu nehmende leichtere Sprünge bis zu 1,25 Meter hoch (Barrieren, Ritz, Gatter und Schranken). Nur Unterwachtmeister Hornmann auf dem Wallach Bulten, der eine hünenwerte Aktion in der Pinterhand ausübte, und der Volkstheater Bullo mit dem in großer Form befindlichen Oberst. Andre, der eine noch um 10 Sekunden bessere Zeit herausbrachte, absolvierten in der letzten Abteilung einwandfrei die Bahn. Sonst waren durchschnittlich 20 Fehler an der Tagesordnung. Dieses war kein Wunder bei dem nicht einwandfreien, lockeren Boden und den außerordentlich losen Sprunggeleisen. Traurig schneit die Olympiafunktions ab; Nacht machte 30, Freudenpreis 20, Derold 18 und Aila 17 Schicksalpunkte. Der junge Schüler Trellin gewann auf dem vorzüglichen Hannoveraner Reite mit 5 Fehlern seine Abteilung. Erst am Mittwoch wird das umfangreiche Programm abgewickelt.

Tag der roten Rufe.

Im weiteren Verlauf des Berliner Reitturniers brachte der Dienstag den ersten wirklichen Höhepunkt dieser groß angelegten Reitfeste. Es war eine Publikumsnummer, die im Mittelpunkt der Dienstagsmittag-Darbietungen stand, und zwar eine rühmliche Parforcefahrt natürlich in miniature. Sie wurde vom Berliner Parforceklub unter Führung eines Reiters geritten. Das Gefährte der Reite und die Signale der Picore schafften durch die Arena und leuchtete ohne die durch Lammenschmid geschaffene Staffage konnte das Gesamtbild die Vorstellung einer Jagd im roten Hof erwecken.

Das übrige Programm brachte als wichtigste Nummer die große Übungsprüfung für Jagdsperde, die allerdings durch einige Stürze empfindlich gestört wurde, die der durchaus unzulängliche Bodenbelag verursachte. An einzelnen Stellen traten die Pferde nämlich durch und nur einem Jubel ist es auszuweichen, das größeres Unheil verhütet wurde.

Ergebnisse:

Große Übungsprüfung für Jagdsperde: A) Letzte Pferde: 1. Oberst. von Bartschew auf Freudenpreis, 2. Frhr. von Hagen auf Profke, 3. Frhr. von Denaun (20 Teilnehmer). B) Mittlere Pferde: 1. Frau Glogn auf Thomas, 2. Major von Schmidt auf Katerlinak, 3. Major von Lurde (20 Teilnehmer). C) Schwere Pferde: 1. Oberst. Frhr. von Bohn auf Bohn, 2. Herr Frey auf Ring, 3. Major Hübner auf Böhler (19 Teilnehmer).

Preis von Hannover (Materialprüfung): A) Letzte Pferde: 1. Stallmeister Stach auf Abdera, 2. Stallmeister Speer mit Wallita, 3. Frau Deune mit Belladonna (24 Teilnehmer). B) Schwere Pferde: 1. Herr Frey auf Weidenböden, 2. Herr Berger mit Ring von König Reithart, 3. Stallmeister Stach mit Althild (17 Teilnehmer). Seniorpreis: 1. Direktor Trapp mit Traufgänger II, 2. Graf Seipolden auf Chänomen, 3. General Rapp auf Alean (11 Teilnehmer).

Preis des Reitturms Sand (Dressurprüfung): 1. Rittmeister Gerhard auf Reiz, 2. Frhr. von Reiz auf Reiz, 3. Rittmeister Gerhard auf Peter Trumpf (27 Teilnehmer).

Preis von Deutschland (Materialprüfung): A) Letzte Pferde: 1. Frau Deune auf Der, 2. Herr Weidene auf Ordrer, 3. Herr Frey auf Citrus (17 Teilnehmer). B) Schwere Pferde: 1. Frau v. Beder auf Bafall, 2. Frhr. v. Sühnding auf Bie, 3. Herr Frey auf Ornd (18 Teilnehmer). — Kanonenprüfung: 1. Abteilung: 1. Hauptm. Schelle auf Der Mohr, 0,51 Sek., 2. Frhr. Zuermann auf Denny, 3. Herr Reich auf Kroll; Tot: 154:10, Platz 20, 10:10 (17 Teilnehmer). 2. Abteilung: 1. Oberleutnant v. Gullen auf Harald, 2. Frhr. v. Pangen auf Jolly Royal; Tot: 14:10, Platz 22, 15:10 (16 Teilnehmer). 3. Abteilung: 1. Herr v. Knobelsdorff auf Partner, 0,51 Sek., 2. Herr Schillner auf Baron III, 3. Herr Aid auf Admiral; Tot: 28:10, Platz 14, 12:20:10 (14 Teilnehmer). 4. Abteilung: Oberl. v. Gullen auf Whifflon III, 2. Oberleutnant. Andre auf Siegfried XXII, 3. Herr Weideneböden auf Periscope; Tot: 34:10, Platz 22, 24:40:10 (14 Teilnehmer). 5. Abteilung: 1. Herr v. Knobelsdorff auf Ringo, 2. Frhr. v. Pangen auf Urfus; Tot: 98:10, Platz 22, 22:10 (15 Teilnehmer).

Vor ausgezeichnetem besichtigtem Gange wurde am Dienstag Abend das erste der beiden während des Turniers vorgezeichneten Kanonen-Springen durchgeführt. Von den Teilnehmern in den fünf Abteilungen kamen nur sechs fehlerlos über die Bahn, und diese mußten dann in einem besonderen Stichen um den Gesamtsieg antreten. Hier schied der schlichte Ehrepreu Der Mohr, ein Reuling in Berlin, unter Dampfmann Schelle den Vogel ab. Er war der einzige Bewerber, der den Parcours fehlerlos bewältigte und damit höchstbedeutend Gesamtsieger des Kanonen-Springens wurde. Das Ergebnis des Entscheidungsschickens: 1. Stall Schelle-Maranatbs Der Mohr (Hauptmann Schelle), 2. Partner (von Knobelsdorff); Tot: 32:10, Platz 15, 10:10 (16 Teilnehmer).

Enghien, 27. März. (Sig. Trabimeld.) 1. Rennen. 1. Spargne (Arabindola), 2. Dour Paris, 3. Barbouilleur. Tot: 35:10, Platz 16, 16:20:10. — 2. Rennen. 1. Gannonard IV (Maginot), 2. Waller, 3. Spade. Tot: 24:10, Platz 14, 27:25:10. — 3. Rennen. 1. Reichoffen (Mantel), 2. The Warrior, 3. Caporal II. Tot: 41:10, Platz 16, 31:20:10. — 4. Rennen. 1. Poio (Wagniar), 2. Tred Sport, 3. Nap. Tot: 52:10, Platz 18, 26:10:10. — 5. Rennen. 1. About Abbas (H. Dac), 2. Ritte, 3. Floridor. Tot: 41:10, Platz 18, 21:20:10.

Voransagen für den 28. März.

Mariendorf. 1. Rennen: Jauh Jr., Sparlette. 2. Rennen: Tizian, Katorer. 3. Rennen: Goldfernd, Daadrubal. 4. Rennen: Jauh Jr., Ehrenberg. 5. Rennen: Marie Luise, Velling. 6. Rennen: Geh. Wallenbach, Britton. 7. Rennen: Hatterlof, Destrat. 8. Rennen: Geh. Damsdorf, Weiler. 9. Rennen: Radr Jauh Jr., Hsanclic.

Paris. 1. Rennen: Primat, Old Pip. 2. Rennen: Suspect, Termini. 3. Rennen: Ghanson, Ghouta. 4. Rennen: Crosmade, Semour. 5. Rennen: Le Bequet, Kurelian. 6. Rennen: Mle. de Belle Isle, Pagode.

14. Deutsches Turnfest Köln 21.-30. Juli 1928

Von der großen Rheinstaffel Basel - Köln.

Die große Rheinstaffel der deutschen Turnerschwimmer findet in allen daran beteiligten Kreisen begeisterte Mitarbeit. Da die einzelnen Kreisstaffelmitglieder über ihre Strecke völlige Freiheit in der Vorbereitung haben, kann man bestimmt annehmen, daß auf den einzelnen Nebenflüssen von der ersten Möglichkeit, die Staffel schwimmbar einzusetzen, Gebrauch gemacht wird. So meldet der Kreis II Schwaben, daß er den ganzen Bedarf von Schwemningen bis Raunheim — 207 Kilometer — in Verbindung mit dem 10. Kreis Baden durchschwimmen will. Für den Kreis II bleibt die Strecke Schwemningen bis Wimpfen mit 185 Kilometer, während der Kreis Baden die restlichen 102 Kilometer von Wimpfen bis Raunheim übernimmt. Der 9. Kreis Mittelrhein hat besondere Obmannen für die Vorbereitung auf den Nebenflüssen Main, Lahn, Rabe und Wofel eingeleitet. Auf dem Main wird eine Zusammenarbeit mit dem 12. Kreis Bayern notwendig sein.

Bei der schwierigen Vorbereitung dieser einjährigen Staffel mußten zur Sicherheit der Schwimmschiff und der Schiffahrt besondere Maßnahmen getroffen werden, die der Schwimmwart der Deutschen Turnerschaft dieser Tage festgelegt hat. Die wichtigsten davon sind: Die Schwimmer müssen von einem Boot begleitet sein,

das von einem schiffsfachkundigen Manne gesteuert wird. Das Begleitboot muß mit der Flagge der Deutschen Turnerschaft als Erkennungszeichen versehen sein, damit den begegnenden Schiffen angezeigt wird, daß sie mit verminderter Kraft vorbeifahren sollen.

Südwestafrika beim 14. Deutschen Turnfest.

Die vor einigen Monaten vom Turngau Südwestafrika, Swakopmund, abgeordnete Meldung vom 14. Deutschen Turnfest ist diese Tage dahin ergänzt worden, daß vom T. V. Swakopmund und T. V. Lüderichs fünf Turner an den Wettkämpfen teilnehmen werden, während eine Reihe weiterer Südwestafrikaner die Fahrt nach Köln als Teilnehmer anstreben wollen. Mit dieser Meldung konnten die Südwestafrikaner eine weitere Stärkung der deutschen Turnerei melden durch den Beitritt des deutschen Turnvereins Ost-London zum Turngau Südwestafrika.

Turnen

Die Leipziger Kunstturnmannschaft für Hamburg und Dresden.

Leipzig hat sich durch Ausschickungskämpfe seine Mannschaften für die bevorstehenden Städtekämpfe im Kunstturnen am Karfreitag in Hamburg gegen Hamburg und Berlin, am 14. April in Dresden gegen Dresden und Chemnitz) aufgestellt, sie lauten: Für Hamburg: Wägn, Weile, Weber, Wettermann, Wand, Krösch, Thahler, Reine und als Ersatzmann: Westerschmidt. Für Dresden: Weile, Krösch, Wettermann, Wand, Westerschmidt, Reine, Thahler, Wägn und als Ersatzmann: Weber.

Im großen und ganzen findet man also die schon aus früheren Kämpfen bekannten Kunstturner in den Mannschaften, doch sind auch einige neue Kräfte darin enthalten. Berlin hat bekanntlich keine Mannschaft für Hamburg am Donnerstag durch Ausschickungskämpfe festgestellt, die Aufstellung der Hamburger Mannschaft erfolgt am Sonntag.

Die Zwischenrunde um die Handballmeisterschaft des Turnkreises Freital nach Sachsen.

Bringt am 1. April folgende Spiele: T. V. 67 Leipzig gegen Westfälische Turnerschaft Rüdow in Leipzig, Turnerschaft 77 Dresden gegen T. V. Reierfeld in Dresden, T. V. Frankenberg gegen T. V. 61 Leipzig-Wölkern in Frankenberg, T. V. Steinplitz gegen T. V. Glemnitz-Gablenz in Brandau.

Jahngemeinde Dresden.

In der Neustadt hat sich ein neuer Turnverein unter dem Namen Jahngemeinde Dresden gebildet. Er zählt gegen 250 Angehörige. Zum Vorsitzenden wurde der bekannte Turner und Jugendführer Otto Daberkorn erwählt. Die Ziele des Turnvereins sind vornehmlich die Pflege gesunder Lebensbedingungen unter Einschränkung der Wettkämpfe und Wettspiele, niedrige Beitragssätze, Einfachheit in allen Unternehmungen. Der Verein ist zur Aufnahme in den Turngau Mittelsachsen-Dresden angemeldet. Die gerichtliche Eintragung in das Vereinsregister erfolgt in Kürze.

Ergebnisse der Spiele der Gaugruppe Mittel (D. T.): Großröhrsdorf 2 gegen G. W. A. M. 2:1:1. 1877 2 gegen Turngemeinde Dresden 3:4:4. Niederfeld 1 gegen Herrröhrsdorf 1:7:2. Fochkappel 1 gegen Malsen 1:1:5. M. T. V. Dresden 2 gegen Trebitz 2:6:4. D. J. A. Witte 1 gegen Brana 1:2:1. Turngemeinde Heidenau 1 gegen John Pirna 2:11:1. Weidobla 1 gegen Zschich 1:7:5. Wilder Mann 2 gegen M. T. V. Dresden 1:5:2. Wilder Mann 1 gegen Hrabrabeilung IV. 1:8:3. Völkig Weichen 1 gegen Turnverein Dainichen 1:6:12. Flauen 1. Jung gegen Peuben 1. Aug. 17:1.

Schlagball: Nabelent 1 gegen Neu- und Antonstadt 1:56:28. Das erste Mitspiel der Meisterklasse fand auf noch keiner besonderen Höhe. Man sah der harte Wind viel dazu beigetragen haben, so waren die Leistungen der Mannschaften noch nicht mit denen des Vorjahres zu vergleichen. H. T. V. Dresden II gegen Turngemeinde Dresden II. 77:20. Hrabrabeilung IV. 2 gegen M. T. V. Dresden 2. 60:40. Weidobla 1 gegen Turngemeinde Heidenau 1. 72:40. Oberfeld 1 gegen Freital auf Dresden 63:84 und gegen M. u. W. 43:38.

Kraftfahrtsport

Dritte Etappe der Länderfahrt von Bremen nach Kassel.

Die Motorländerfahrt des H. T. A. C. wurde am Dienstag mit der dritten Etappe von Bremen über Hamburg und Lübeck nach Kassel über insgesamt 295,2 Kilometer fortgesetzt. Während am 7. Uhr starteten zunächst 35 Maschinen der Wertungsgruppe I. Eine halbe Stunde später folgte die große, 85 Maschinen umfassende Kolonne der Wertungsgruppe II. Die Straßen waren einigermassen unebenbar, so daß sich so gut wie gar keine Unfälle ereigneten. Wald hinter Bremen, in der Nähe von Rostenburg, ereignete sich ein Zwischenfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Bei einer fahrerlosen Maschine nicht geschlossenen Oberhalbgrante rollten drei Fahrer den Schienenrand hinunter, als sich ein Zug näherte. Der erste Fahrer kam gerade noch vorbei, während die beiden anderen am Gluck kurz vor dem Überfahren des Zuges ihre Maschine zum Halten bringen konnten.

Schon gegen 2 Uhr nachmittags trafen die ersten Teilnehmer am Ziel in Kassel ein, von der Bevölkerung aberaus freundlich empfangen. Drei Teilnehmer waren auf der Strecke geblieben, und zwar Kaffiter (Grenzenberg) auf Anklam infolge Bruchs des Hinterradkonus, D. Müller (Eisen) auf Bamberger wegen fehlerhaften Kolbens und Freilber v. Schöler (Berlin) auf Schüttel. Die Piste der Straßentrassen hat sich weiter verbessert, da weitere sechs Bewerber wegen Selbstüberhitzung mit Strafpunkten belegt wurden mußten. So werden von den 118 in Weimern beteiligten Teilnehmern nur noch 108 Strafpunkte um 2 Uhr nach der vierten Etappe in Anariff nehmen, die die Länge der ganzen Fahrt ist und von Kassel über Steint nach Danzig über insgesamt 545,2 Kilometer führt.

Dresdner Motorrad-Club 1914.

Die diesjährige Klubfahrt am Sonntag zeigte in auffälliger Weise den großen Mangel der Kraftfahrzeuge im allgemeinen und im D. M. C. 14. Ueber 50 Kraftfahrzeuge mit insgesamt 120 Teilnehmern (darunter allein über 30 Solo- und 26 Seitenwagenfahrer) führten gegen 2 Uhr in mühseliger Ordnung durch die Straßen der inneren Stadt und wurden nach einträglichem Fahrt über Kofen und Freilber im Gasthof Grünburg vom D. M. C. 14 mit Rast und Kuchen bewirbt. Nach der Rückfahrt wurden während des gemütlichen Zusammenlebens im Klubheim die vorgefahrenen zwei Erinnerungspreise ausgelost. Die prägnant verlaufene Veranstaltung war ein verheißungsvoller Auftakt für das D. M. C.-Sportjahr 1928.

Linoleum

Größtes Lager in neuzeitlicher Auswahl

| | |
|--|--|
| Glattbraun | 4,00, 4,55, 4,85, 5,95, 6,60 per □ meter |
| Granit | 8,25, 8,75, 7,15 □ |
| Druckware | 3,95 □ |
| Iniald | 7,10, 8,05, 8,45, 9,90 □ |
| Linoleum-Läufer in 5 Breiten — Linoleum-Teppiche in 5 Größen | |
| Iniald, H. Wahl | 8,70, 8,50, 6,80, 7,50 per □ meter |

Linoleum-Reste weit unter Preis
Auf Wunsch Uebernahme des Verlegens durch erprobte Leute

Feine Lederwaren

Reizende Oster-Geschenke
Konfirmations - Geschenke

Gegr. 1875 **Koffer-Lange** Gegr. 1875
Johannstr. 12, am Pirnaischen Platz.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15
Aeltestes Spezialhaus am Platze

Radsport

Quer durch die Völsburger Heide.

Die D. R. L. eröffnete ihre diesjährige Straßenradrennserie mit der bekannten Fernfahrt „Quer durch die Völsburger Heide“ auf der 144,8 Kilometer langen Strecke Hannover-Bischofsode-Dannover.

Rasensport

Fußballsport am Sonntag.

Der Sonntag steht in Mitteldeutschland vor allem im Zeichen der zweiten Zwischenrunde um die Verbandsmittelmeisterschaft. Da im ganzen noch sieben Teilnehmer vorhanden sind, mußte eine Mannschaft spielfrei sein.

Guts Muts gegen Viktoria Berlin.

Gesendet, das an der Völsburger Heide stattgefunden hat. Mit den Viktoriaerinnen hat Guts Muts eine ziemlich spielfreie Mannschaft verpflichtet, die vor dem Kriege des älteren Viktoriaer Mannes war und sich schließlich durch einen Sieg über Viktoria/B. S. G. von sich reden machte.

S. B. Weihen 08 gegen Fußballring.

Die Weihen haben sich Montag für den Sonntag nach Weihen eingeladen und werden mit weit besseren Leistungen als gegen die Stauhauser anzuwarten müssen, wenn sie gegen die ausgenüchelten in guter Form befindliche Ring-Mannschaft nicht allzu schlecht abschneiden wollen.

S. B. Coply 05 gegen Dresdenia.

Der Viganerling hat sich in den Reichstafeln gerade keine leichteren Gegner nach Pirna verpflichtet. Er wird gegen die schnelle und kräftige schwarz-gelbe Elf, gemessen an der Vorsonntagsleistung gegen Sportklub, kaum gewinnen können.

In der 1b-Klasse findet noch ein nachträgliches Verbandsspiel Radeberger Sport-Club gegen Freiburger Sportfreunde in Radeberg statt, das zwar von beiden Seiten sehr erdittert bestritten werden wird, in dem aber beide Punkte den Freiburgern gehören sollten.

H. F. B. 03 gegen Sportklub.

Das Mannschaftsspiel an der Seuteviger Windmühle wird interessante Vergleichsmöglichkeiten aufweisen, da Sportklub gegen den Absteigenden antritt und am Vorsonntag den Aufsteigenden klar schlug.

Berein für Rasensport gegen S. G. Freital 04.

Findet an der Trachendorfer Straße statt. Hier haben die Freitaler recht weite Aussichten, die kampftarke Flaggbesitzer-Elf zu schlagen.

Fortuna-Weipzig in Dresden.

Kommenden Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr spielen im D. S. G. Sportpark im Ostra-Gebäude der Mitteldeutsche Pokalsieger.

Dresdner Sport-Club gegen Fortuna Leipzig.

Bei der derzeitigen großen Form der Leipziger, die am Sonnabend und Sonntag mit zwei Siegen aus dem Vogtlande zurückkehrten, darf man mit einem hochinteressanten Spiele rechnen.

Schottische Fußballspieler in Deutschland.

Neben der englischen Olympiamannschaft Westham Universität war die schottische Mannschaft Glasgow Rangers zu Vorbereitungs-spielen für unsere Olympia-Kandidaten in Aussicht genommen.

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag. Brandenburg 2 gegen Nieder-sächsisch 1:1, Brandenburg 3 gegen Ostbay 1:0, Brandenburg 4 gegen Guts Muts 1:0, Brandenburg 5 gegen Schwab 2:1, Brandenburg 6 gegen S. G. Freital 1:1, Brandenburg 7 gegen Radeberg 1:1, Brandenburg 8 gegen D. S. G. 1:1, Brandenburg 9 gegen Pirna 2:2.

Fußballring gegen Pirnaer S. G. 2:2.

Fußballring spielte am Sonntag in Pirna mit einer zusammengestellten Mannschaft gegen Pirnaer Sportklub 1:2. Von der ersten Ringmannschaft spielten Starke, Paul, Weber, Deuer II, Uebel, Uebst und Kriegsmann mit. Zur Pause stand das Spiel 1:1.

Fußball-Ergebnis vom Montag: Guts Muts Weine-Elf gegen Weiling-Elf 2:2 (1:0).

Fußball im Auslande.

Rom: Länderkampf Italien gegen Ungarn 4:3 (0:2). Budapest: Ungarn B gegen Jugoslawien 2:1 (2:1).

England:

Pokal-Vorwahlrunde: Blackburn Rovers gegen Arsenal 1:0, Dunderdale Town gegen Sheffield United 2:2, Weichershall: L. V. G. Birmingham gegen Burnley 4:0, Bolton Wanderers gegen Leicester City 3:3, Cardiff City gegen Sheffield United 1:5, Everton gegen Derby County 2:2, Newcastle United gegen Burn 2:3, Sheffield Wednesday gegen Liverpool 5:0, Tottenham Hotspur gegen Aston Villa 2:1.

2. Liga:

Blackpool gegen Nottingham Forest 5:3, Bristol City gegen Swansea Town 2:1, Chelsea gegen Manchester City 0:1, Clapton Orient gegen Hull City 0:0, Grimsby Town gegen South Shields 4:1, North County gegen Bolsover, Wanderers 1:2, Clifton Athletic gegen Port Vale 4:1, Reading gegen Leeds United 0:1, Southampton gegen Barnsley 6:1, Stoke City gegen Fulham 5:1, Westbromwich A. gegen Preston Northend 2:4.

Schottland:

Pokal-Vorwahlrunde: Celtic gegen Queen's Park 2:1, Dunderdale gegen Rangers 0:3, Weichershall: Aberdeen gegen Hearts 2:0, Ardricolans gegen St. Mirren 2:3, Dornoch gegen Motherwell 1:1, Clyde gegen Falkirk 1:1, Hamilton Academical gegen Dundee 3:3, North Queens gegen Dunfermline Athletic 6:1, St. Johnstone gegen Forth Athletic 1:2.

Schweiz:

Pokal-Endspiel: Servette gegen Grapenhoppers 5:1, Weichershall: Blue Stars gegen Chiasso 0:2, St. Gallen gegen Lugano 1:3, Bern gegen Yverdon 2:2, Nordhorn gegen Young Boys 1:1, Grenchen gegen FC Sion 2:2, Eclair de Fribourg gegen Stade Carouge 1:1, Lausanne gegen Yverdon 0:0.

Oesterreich:

Pokalspiele: Rapid gegen Austria 1:3, Admira gegen Heintzenau 4:2, Floridsdorf gegen Wacker 3:1, Gakod gegen D. S. G. 4:0, Simmering gegen Vienna (Weichershall) 0:4.

Italien-Blowafel:

Vikt. Bialow gegen Austria Wien 2:0.

Dänland:

Olympiaelf gegen Schweden 2:4, D. D. gegen Erslevor 3:1, A. C. gegen H. B. 3:4, Blauwit gegen A. D. C. 7:3, Endecke gegen Detached 5:0, J. A. C. gegen Wagnungen 5:2, F. C. T. C. gegen Go Ahead 6:1, G. S. A. W. gegen G. S. B. 2:0, Brilla gegen Scardam 0:1.

Berufs-Fußball?

Ein Nürnbergger Herr, Wilhelm Hübisch, schreibt: „Nach monatelangen Vorbereitungen hat sich in Nürnberg eine Arbeitsgemeinschaft zur Gründung einer Deutschen Berufs-Fußball-Verände gebildet, der sich namhafte Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches angeschlossen haben. In einer Vorgesprächung wurden folgende Richtlinien beschlossen: 1. Die Zahl der Professional-Fußballmannschaften soll insgesamt 12 nicht überschreiten. 2. Bestehende Amateur-Fußballvereine werden nicht in Berufs-Fußballclubs umgewandelt. 3. Es soll versucht werden, eine Zusammenarbeit mit den Behörden des Deutschen Fußballbundes zu erreichen. 4. Engstes Zusammenarbeiten mit den Verbänden von Oesterreich, Ungarn und der Tschecho-Slowakei. 5. Anmeldebüro zur Arbeitsgemeinschaft werden auf Wunsch geheimgehalten. Ueber die Einteilung der Professional-Fußballclubs können heute noch keine Einzelheiten bekanntgegeben werden, jedoch sind die Vorarbeiten bereits ziemlich vorgeschritten.“

Handballspiel am Sonntag.

Einen sehr interessanten Kampf dürfte das Schlußspiel um die Mitteldeutsche Damenhandball-Meisterschaft zwischen

Guts Muts Dresden und Fortuna Leipzig

bestehen. Die beiden Mannschaften begegnen sich am Nachmittag 5.30 Uhr auf dem Dresdener Sportplatz an der Johann-Georgen-Allee. Der Ausgang dieses Spieles ist zwar offen; doch rechnet man mit einem Siege der Dresdnerinnen.

Damenspiele: 07. Großenhain Damen erwarten die 2. Mannschaft des Dresdner Sport-Clubs um 8 Uhr in Großenhain. Guts Muts 2. Damen müssen gegen Strehlen 1. Damen vormittags 10 Uhr an der Völsburger Heide antreten. Viktoria Coply müssen nach Dresden zu Dresdenia 2. Mannschaft. Anwurf 11 Uhr, Johann-Georgen-Allee.

Um die Mitteldeutsche Meisterschaft im Herren-Handball begegnen sich im Endspiel in Leipzig P. S. B. 21 Leipzig und P. S. B. Halle. Die Leipziger gehen nicht ausfallslos in den Kampf.

Handball-Auswahlspiele am Sonnabend.

Mit Absicht auf den hier unter der Leitung des Coachsportlehrers stattfindenden Handballkampf werden sich am Sonnabend nachmittags 5 Uhr auf der Völsburger Heide zwei Auswahlmannschaften der A- und B-Derrenklasse gegenüberstellen. Die A-Mannschaften treten zuerst an, anschließend die B-Mannschaften. Sportlehrer Schelenz beschließt seine Tätigkeit am Abend mit einem Vortrag, der 1/2 Uhr im Restaurant Johanneshof, Johann-Georgen-Allee beginnt.

Um den Handball-Pokal.

Süddeutschland schlägt Brandenburg 13:6. Im Beisein von etwa 7000 Personen kam in Darmstadt das Entscheidungsspiel um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde zwischen den Mannschaften von Süddeutschland und Brandenburg zum Austrag. Die Süddeutschen zeigten verbien mit 13:6 (7:4) und beide Mannschaften traten in vorzüglicher Aufstellung an und lieferten sich ein sehr interessantes Spiel. Technisch und im Spielstil waren sich die Gegner ziemlich gleichwertig. Vor dem Tore konnten sich die Süddeutschen aber besser und erfolgreicher durchsetzen. Berlin übertraf an der hervorragenden Arbeit des süddeutschen Torhüters Weber, trotzdem Schelenz seinen Sturm ausgerechnet dirigierte. Der Süden ging bald nach Beginn durch Dieg und Fiedler in Führung. Berlin kam durch Deine zum ersten Treffer. Die Tore für Berlin schossen Raundonia und Jabel. Nach Wiederbeginn waren für den Süden Dennemann übermäßig, Fiedler und Dieg je einmal erfolgreich. Trotzdem die Berliner nach dem Seitenwechsel teilweise mehr vom Spiel hatten, konnten sie nur noch zwei Treffer verbuchen, die auf das Konto von Raundonia und Jabel kamen.

Handball-Einscheidungen.

Nicht nur im Kreise Schelenz, sondern auch in dem Turnfreizein-Vorworn und Oberweier fiel die Entscheidung um die Handball-Meisterschaft der D. L. In Zettlin schlug der dortige Turnverein die Kösliner Mannschaft Stabilia mit 3:2 nach Verlängerung, in Hessel war John Schwabe über Polizei Minden mit 9:1 erfolgreich.

Diplomsporllehrer Schelenz in Dresden.

Seit Jahren lautet die Forderung der ostfälischen Handballführer: „Handball muß wie Fußball Volkssport werden“. In Stadt und Land findet das von der Deutschen Sportbehörde für Reichstafeln eingeführte Handballspiel immer mehr Eingang und findet immer neue Anhänger. Der Gau Schlesien im W. M. H. B. hat nun mit Rücksicht darauf, daß nur wenige Vereine in der Gage sind, sich einen Sportlehrer zu halten, den Handbrecher des deutschen Handball-sportes, Diplomsporllehrer Schelenz, zu einem schätzbaren Kurzus nach hier verpflichtet. Am Montag begann Schelenz seine Arbeit und wird bis Sonnabend den Hünen seine Kenntnisse praktisch und theoretisch übermitteln. Von Vormittag kommend, demonstrierte Schelenz in Pirna am Nachmittag mit vierzig Teilnehmern das Handballspiel. Am Abend wollte er wieder in Dresden beim Sportverein Brandenburg, der ihm einen begeisterten Empfang bereitet.

Am Dienstag vormittag war Schelenz in der Infanterie-schule, Marien-Allee, mit über sechzig Teilnehmern beim praktischen

und theoretischen Unterricht in der ganz neuzeitlich angelegten Turnhalle. Sein Arbeitsprogramm ist auf Laufen, Springen und Werfen eingestellt. Besondere Wert wird auf die Wurf- und Fangtechnik gelegt. Nicht interessant war das Schier-Büchchenspiel mit zwei Formstärkern, einem Wäuer und drei Stürmern. Mit einer Regelbefragung endete seine Arbeit. Hauptmann Sander dankte Schelenz für seine wertvolle Arbeit. Er dankte ferner dem Gau Schlesien, daß der Sportverein von Völsbäumen mit Berücksichtigung wurde. Anschließend beschloß Schelenz den Sportplatz der Infanterieschule, um am Nachmittag beim Sportverein Dresdenia und am Abend beim Dresdner Sport-Club seine Arbeit fortzusetzen. Der Kurzus nimmt heute Mittwoch seinen Fortgang. Im Wettiner Gymnasium wird Schelenz nochmals dem Dresdner Sport-Club und dem Dresdner Lehrersportverein von 4 bis 6 Uhr zur Verfügung stehen. In den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr trainiert Schelenz die Handballer von Dresdenia, Bar Köhbe, 1923 und Fußballring im Völsbäumen Gymnasium.

Hockey

Hockeysport am Sonntag.

Am Sonntag stehen alle Dresdner Stockballmannschaften im Kampf. In Dresden selbst wird jedoch nur ein Spiel der ersten Mannschaften, das Treffen

H. S. B. gegen H. T. C. Blan-Weiß

an der Godeffroystraße stattfinden. Nach dem Siege der Blan-sacker über den D. S. G. und dem Unentschieden des H. S. B. gegen den T. S. G. ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen, der zu Gunsten des H. S. B. enden sollte.

D. S. G. 08 in Jena.

Dresdner Hockey-Club 08 wird in Jena zu wessen, um der ersten Herren-Elf des dortigen V. L. B. ein Wettspiel zu liefern.

D. S. G. in Leipzig.

Die erste Stockballmannschaft des Dresdner Sport-Clubs weilt in Leipzig, um mit H. C. Sport, wohl nach dem 2. S. G. der besten Leipziger Mannschaft, die Schläger zu kreuzen.

Guts Muts in Neustadt-Langenbuckersdorf.

Guts Muts fährt nach Neustadt-Langenbuckersdorf, um gegen den dortigen H. C. anzutreten.

Freiberger Hockey-Club in Neustadt.

Die weltweite Reise unternahmen die Freiberger, die in Berlin den Neustädter Sportfreunden gegenüberstehen.

Weitere Spiele: D. S. G. 2. spielt gegen Dresdenia 1, D. S. G. 1. gegen Dresdenia 2, im Schragehege. Banauer Hockey-Club 2. weilt in Riedel, um gegen S. G. Nicola 1, die Schläger zu kreuzen.

Hockeykampf Frankreich-Belgien 2:2 (1:1).

Tennis

Frohheim in Cannes.

Der Mittelmeister des deutschen Tennissports, Otto Frohheim, befreit nach längerer Pause wieder sein erstes Turnier, und zwar in Cannes. Er fertigte den österreichischen Grafen E. Galm sicher 6:4, 6:3 ab und dürfte nun bis zur Schlussrunde seine ernsthaften Gegner mehr vor sich haben, zumal der Engländer Wines getrichen hat. In der unteren Hälfte übertraf der Franzose Gohet alle anderen Teilnehmer. Gohet und Frohheim erwartet man im Endspiel. Das Damen-doppel ist dem deutsch-spanischen Paar Krausein-Ahlem-Villa d'Alvarez, die müde bis zur dritten Stunde gekommen sind, kaum zu nehmen.

Der Tennisturnier Rot-Weiß Dresden beginnt Anfang April auf seinem zwischen Hauptallee und Johann-Georgen-Allee gelegenen Plätze die Spielzeit. Als Vorsitzender wurde in der letzten Mit-glieder-versammlung vom 15. März Regierungsrat a. D. Dr. jur. Kaufmann an gewählt. Die sportliche Leitung liegt in den Händen von Dr. jur. Dehla, dem Hebel als zweiter Sportwart zur Seite steht. Den Mitgliedern stehen in diesem Jahre erweiterte und mit Tischen versehene Garderobräume zur Verfügung. Ferner haben

Advertisement for 4711 Matt-Creme. The ad features a central illustration of a woman in a nightgown sitting up in bed, looking towards a window. To her right is a large jar of Matt-Creme Cold Cream. Below the illustration, the text reads: 'Vom Morgen bis Mitternacht Ein Geheimnis schöner Frauen.' It describes the benefits of the cream for skin care, particularly for women, and lists prices for various packaging options: '4711 Matt-Creme in reinen Zinntuben zu RM -60 u. 1.- in Glasöpfen zu RM -75, 1.50 u. 2.50' and '4711 Cold Cream in reinen Zinntuben zu RM -70 u. 1.- in Glasöpfen zu RM -75, 1.50 u. 2.50'.

die Mitglieder Gelegenheit, Trainingsstunden zu ermäßigten Preisen zu nehmen. Neue Mitglieder werden noch aufgenommen. Anschrift: Tennisclub Weiße Hunden von Willy Gummrich, Dresden-N., Albrechtstraße 1. Auskunft wird auch im Klubhaus, Hauptallee 1 (Tel. 1450), erteilt.

Der Dresdner Schlägler- und Tennisklub beabsichtigt — geeignete Witterung vorausgesetzt — in den ersten Apriltagen mit dem Tennisspiel auf der neuen Flaganlage, Wiener Str. 48 (Ecke Richard-Strauß-Platz), zu beginnen. Da mit der Errichtung des Klubs aus technischen Gründen leider erst in diesen Tagen angefangen werden kann, so wird dieses erst etwas später zur Verfügung stehen; gleichwohl ist auch inzwischen für Unterrichtsraum gesorgt. Ab 1. April ist auch der bekannte Tennislehrer Kurt Schmidt ständig auf den Plätzen anwesend, um den Klubmitgliedern, ebenso aber auch anderen Interessenten, Unterricht zu erteilen. Anmeldungen zur Beteiligung von Unterrichtsstunden werden am Platz selbst entgegengenommen, können aber auch schriftlich erfolgen an Tennislehrer Kurt Schmidt, Wiener Straße 48, oder an die Klubgeschäftsstelle, Hattenbachstraße 22, 8. Hofstraße auch telefonisch (Tel. 14572).

Felden in Hedränga.
Bei den Auswahlspielen der Kandidaten für die Davis-Pokalmannschaft der Vereinigten Staaten in Augusta (Georgia) wurde Felden von Dennenen 4:8, 6:1, 2:0, 6:2, 6:1 gewonnen und hätte beim auch gegen Voth verloren, den er nur 6:8, 6:2, 6:1, 8:6, 7:3 besiegte.

Leichtathletik

Waldlaufmeisterschaft des Bundes Groß-Weipzig des S.M.V.

Unter außerordentlich harter Teilnahme fanden am Sonntag im Rosental die diesjährigen Herbstwälderläufe statt, zu denen über 1000 Läufer Meldungen abgegeben hatten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die über 10 Kilometer führende Waldlaufmeisterschaft, die von 28 Bewerbern bestritten wurde und die schon auf halbem Wege nur noch ein Duell zwischen Bräutigam (W. L. B.) und Kirchner (Vellios) darstellte. Dabei lief Bräutigam schließlich das fastlich bessere Rennen, er verlor nur Kirchner mit 60 Meter Abstand auf dem zweiten Platz. Der Werbesieger der Veranstaltung wurde vollkommen erreicht. Die Ergebnisse sind: 1. Bräutigam (S. L. B. Weipzig) 54 Min., 2. Kirchner (Vellios Weipzig) 54:02, 3. Zimmermann (S. P. 21 Weipzig) 55:03, 4. Köpfer (Quaschnig), 5. Köhne (S. P. 21). Mannschaftsleiter: 1. Sportverein 21 Weipzig.

Waldlauf in Chemnitz.

Bei dem vom Gau Mittelsachsen im S. M. V. veranstalteten Waldlauf wurde der bekannte mitteldeutsche Läufer Hübner geschlagen. Sieger wurde in der 7,5 Kilometer langen Strecke im W. 88 Hübner, Weipzig (Chemnitz), 2. Hübner, Post Chemnitz, 23:52, 3. Eggert, S. G. Chemnitz, 24:41, 4.

Boxen

Amateur-Boxkämpfe in Dresden.

Nach fünfmonatiger Pause veranstaltet der Dresdner Athletikklub 1924 Montag, den 2. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Reichspalastes einen Boxkampfabend. Der Veranstalter will an diesem Abend durch ein Programm mit beiderseitiger Beteiligung erst einmal den Kontakt mit den hiesigen Boxsportfreunden wieder herstellen, ehe er sich wieder an vollständige auswärtige Verpflichtungen heranmacht. Als Gegner für seine erste Kampfmannschaft in Dresden ist ausgewählt. Die Dresdenhauer haben unter Klengel selbstbewusstere Leistung erkaufte Fortschritte gemacht. Ihre Kämpfer nehmen schon jetzt eine gleichberechtigte Stellung unter den ostdeutschen Amateurläufern ein, das haben die letzten Weltmeisterschaftskämpfe überzeugend festgestellt. Die D. A. G.-Kämpfer wieder nicht schlechter geworden, wenn sie auch eine Reihe Meisterschaften abgeben mussten. Die Leistungsabnahme ist eben in allen Vereinen gegeben. Es gibt keine Vormachtstellung eines einzelnen Vereins mehr. Eine solche gesunde sportliche Rivalität kommt denn bei den Weltkämpfen durch besonders gute Kämpfe zum Ausdruck. Wohltrainierte heiligen die tüchtigsten Vertreter beider Vereine in den Ring. Die Paarungen werden noch bekanntgegeben.

Bei den Amateurboxkämpfen in Pirna am Karfreitag werden die Hauptkämpfe der Mitteldeutschen Meister im Weltgewichtstein (Polizei Chemnitz) und Regel (Dresdner Sportklub) bestreiten. Außerdem finden noch Nebenkämpfe statt.

Der „Weiße Drang“.

Der Sieg des Regenerborders Godfrey über Paolino hat auch die jüngsten Leute, die am Berufsboxsport interessiert sind, die Aufmerksamkeit auf ihn lenken lassen, die bisher weniger von ihm wussten. Man glaubt in Amerika, daß Godfrey bestmäßig sei, das „Weiße Johnson“ anzutreten. Er selbst soll geäußert haben, daß er den Weltmeistertitel noch 1929 oder 1930 erringen werde. Die beiden Boxer der Schweregewichtsklasse weigern sich, gegen den Regener anzutreten, und so wird auch hier wieder die Stellenfrage vorgeschoben. Godfrey, der jetzt 27 Jahre alt ist, wird als ein Regener von riesigem Körperbau geschätzt, der bis zu seinem Kampfe mit Paolino eine Serie von 10 Knoutschlägen errang.

Westdeutscher Amateur-Boxmeister.

In der Oberfelder Stadthalle wurden vor etwa 2500 Zuschauern die Westdeutschen Meisterschaften im Amateurboxen ausgetragen. Heberichs fand das höchste Abzeichen von Dübbers (Köln) im Leichtgewicht, der in seinem Kampfe mit dem Düsseldorfler Streibmann unretter Kampfart in der dritten Runde bisqualifizierte.

steht werden mußte. Vom Ringen bis zum Schwergewicht hatten: Wegner (Köln) gegen Weis (Köln), Ruzeris (Weiber) gegen Müller (Köln), Schilling (Siegburg) gegen Probi (Düsseldorf), Streib (Düsseldorf) gegen Dübbers (Köln), Gomb (Köln) gegen Starke (Düsseldorf), Rennen (Köln) gegen Sommer (Köln) in der zweiten Runde durch L. a. Rinne (Oberfeld) gegen Döber (Köln) und Schönbach (Krefeld) gegen Döberner (Oberfeld).

Boxkampf in Jitau.

Am 21. März findet in Jitau ein Ringkampf zwischen dem Chemnitzer Boxklub und dem Jitauer Boxklub statt. Vorgesehen sind folgende Paarungen: Fliegengewicht: Gubier (S. B. G.) gegen Netzer (Jitau), Bantamgewicht: Webers (Deutscher Meister) gegen Reubner (Jitau), Federgewicht: Mai (S. B. G.) gegen Wänzel (Jitau), Leichtgewicht: Gharbi (S. B. G.) gegen Hartmann (Jitau), Weltgewicht: A. Weis (S. B. G.) gegen Werner (Jitau), Mittelgewicht: Dohner (S. B. G.) gegen Hermannsdorfer (Jitau), Halbfliegengewicht: Gröbe (S. B. G.) gegen Wertheberger (Jitau). Zum Schwergewichtkampf sind die beiden Dresdner Wabnick und Dörning (S. B. G. 14) eingeladen worden.

Sandwina liegt in Bohlen.

Von dem jugendlichen deutschen Schwergewichtboxer Teddy Sandwina kommt eine neue Siegesliste aus Bohlen. Er zwang dort einen Boxer namens Eddie Galahoun in der achten Runde zur Aufgabe.

Der italienische Schwergewichtboxer Bertazzolo, der anerkannte Herausforderer des Europameisters Paolino, wurde in Kopenhagen einer schweren Prüfung unterzogen, die er nicht standhalten konnte. Im Kampfe mit dem amerikanischen Ruderer Paulsen, der seinerseits von Diener in Reuport ausgespielt wurde, spielte der Italiener eine klägliche Rolle, denn er hatte Chancen nicht gegen seine Partie entgegenzusetzen. In allen zehn Runden dominierte der Däne, zum Niederschlag reichte es aber nicht ganz. Er mußte sich mit einem vielbejubelten haushohen Punktsieg begnügen.

Boxweltmeisterschaft in England.

Auch in diesem Sommer soll in England eine Weltmeisterschaft im Boxen veranstaltet werden. Was im vorigen Jahre Tommy Whiggen im Kampfe mit Mike Walker nicht glückte, soll nun der englische Fliegengewichtmeister Johnny Hill versuchen. Im Stadion von Stamford Bridge ist für den 4. Juni ein Kampf zwischen Hill und dem amerikanischen Weltmeister Jack Schwartz in Aussicht genommen. Auch das Nachprogramm steht schon fest. Die Frage nach dem wirklichen Halbfliegengewichtmeister Englands soll das Treffen Gipsy Daniels gegen Frank Woods lösen. Weiterhin kündigen die Engländer die Europameisterschaft im Mittelgewicht (?) an zwischen dem Willigan-Besitzer Alex Ireland und Len Davon, der kürzlich den Franzosen Ed Ritrain schlug.

Wassersport

Rennerbundes-Verpflichtung im R. G. D.

Die Rennergesellschaft Dresden hat am Sonnabend ihre Rennerer, jung und alt, zur Teilnahme an der feierlichen Verpflichtung der diesjährigen Trainingsleute ins Bootshaus eingeladen. Die große Zahl der Erschienenen zeigte, wie sehr die Rennerer der Wassersport und in diesem Falle vor allen Dingen der Rennsport in immer weiteren Kreisen findet, so daß der Vorsitzende R. Neumann mit Worten des Dankes an alle, die ihn unterstützen und fördern helfen, die kleine Feier eröffnen konnte.

Die Leitung des Trainings und die Ausbildung der Rennerer hat auch in diesem Jahre wieder in dankenswerter Weise der Oberlehrer R. V. übernommen, so daß man guten Gewissens von der recht sorgfältigen Aufstellung eines Rennstrainers absehen konnte. Der V. wendete sich zunächst an seine Trainingsleute, die heute bereit waren, sich mit Geduld und Ehrenwort der R. G. D. als opekretende Kämpfer und Verteidiger ihrer Anlage auf den Negativen zu verpflichten. Die weibliche Stunde sei nicht nur deshalb so bedeutungsvoll für den jungen Rennerer, weil von dem richtigen Erlernen derselben vielleicht ein wertvoller Lebenspreis abhängt, sondern vor allen Dingen, weil er mit der Übernahme dieser Trainingspflichten den Beweis erbringen muß, daß es ihm wirklich Ernst ist, in harter, entschlossenster Arbeit zu einem ganzen Mann, zu einer willensstarken Persönlichkeit zu werden. Nachdem der Vorsitzende Neumann nochmals auf die unbedingte Notwendigkeit harrer Disziplin und guter Kameradschaft hingewiesen hatte, nahm er die Verpflichtung durch Handschlag von 20 Herren entgegen, unter denen sich auch diesmal wieder Karl-Heinz Naedje befindet, der im Blau der rot-blauen Farben verkleidet wird. Die diesjährige Trainingsverpflichtung mußte schon an einem so verhältnismäßig frühzeitigen Termin stattfinden, da der Eibe-Richter und Eibe-Richter bereits am 28. Mai ausfahren werden. Der Eibe-Richter ist für Jungmänner ausgeschrieben, und da die Jungmänner der R. G. D. an diesem Tage erstmalig an den Start gehen sollen, ist es erforderlich, mit der Ausbildung rechtzeitig zu beginnen. Das Abkommen der R. G. D. beschloß die eindrucksvolle Feier, der dann noch eine gemächliche Fidesfeier folgte, bei der Postkapitän Müller und Herr Verthum durch Vorträge wesentlich zur Erhöhung der Stimmung beitrugen.

Der Deutsche Reitsportverein erstellte bei den Klubmeisterschaften des Volzklub Weipzig sehr gute Zeiten. Die 100 Meter werden er in 1:16, die 400 Meter in 5:11, in beiden Wettbewerben siegte er überlegen.

Dürfen Schwächliche Sport treiben?

Unter den meisten Sportarten, die auch für Frauen oder schwächliche Personen von einwandfrei gesundheitslichem Nutzen sind, nimmt das Ruderbootfahren unbestritten den ersten Platz ein. Es ist von ärztlicher Seite einmündig nachgewiesen, daß das Ruderbootfahren (Kajakfahren) niemals jene unangenehm Begleiterscheinungen zeitigt, die in Form von Verletzungen (Sportverletzungen), Leberentzündung usw. in anderen Sportarten leider auch für

ganz gesunde Menschen den Wert des Sports trüglich erscheinen lassen. Der Durchschnittsmensch (und 99% aller Schwächlichen) sind so keine unter Beobachtung ansetzen oder Regeln befolgen, die ihn vor dem „Heber Sport“ schützen, er muß in der Sportart selber die Gewandtheit haben, für seine Verunsicherung unbedingte Sicherheit zu leisten. Und dies ist beim Ruderbootfahren unbedingte Sicherheit, wie eine interessante Arbeit von Walter Schell in der Zeitschrift für Ruderbootfahren und Freizeitsport, Jahrgang 1927, herausgegeben von Rudolf Köpfer, München, Heft 15, 2. Jahrgang aufzusammensetzen darlegt. Dieses Blatt, reich mit schönen Bildern geschmückt, ist überhaupt nicht auf den engen Rahmen des Ruderbootfahrens, sondern auf den umfassenden Lebenskreis aller Wander- und Wasserfreunde eingeeicht und verdient so die Liebe von Tausenden, die aus einem solchen Führer bedürfen. (Probierhefte sind beim Verlag oder in jeder guten Buchhandlung zu haben.)

Waffensport

Internationales Fechturnier in Berlin.

Die Gruppe 7 des Deutschen Fechter-Bundes brachte am Sonntag im Berliner Landwehrkanal ein Seniorenturnier um die Verbände des Goldenen Säulen von Berlin im Florett, Säbel und Degen mit internationaler Beteiligung zur Durchführung. Es wurden durchweg spannende Kämpfe gefochten. Die Florett-Konkurrenz fiel an den Spanier de Pomea mit 8 Siegen und 11 Minusstreichern vor Italienern (8 Siege, 20 Minusstreichern) und Sommer-Berlin (7 Siege, 21 erh. Treffer). Der junge Berliner Herrmann, der u. a. den Franzosen Paul schlug, belegte den vierten Platz. Im Degenfechten behauptete sich de Pomea im Endkampf gegen de Pomea und Sommer, die sich den zweiten und dritten Platz teilten. Der Berliner Sommer kam im Säbelfechten, das Sabat nicht bestritt, zu einem Erfolge. Er wurde Dritter mit 9 Siegen und 11 Minusstreichern vor de Pomea (8, — 10), Meinerich-Berlin (6, — 24) und de Martos (6, — 28).

Gasmir in Kaidan.

In den Fechtermeisterschaften der Fische-Schmofel, die im Rahmen der 25-Jährigen des Reichsverbandes am 21. März und 1. April stattfanden, beteiligten sich eine ganze Reihe hervorragender Fechter. Die gesamte fechtliche Mannschaft mit Dr. Lise, Jungmann, H. Richter, Gernsperger, Klein und Barro an der Spitze warfieren zu, weiterhin haben die Ungarn Schenter, Terzianoff, Hahn, Piller, Dr. Zuvoc, Kohnke, Hahn und Dr. Gombos, sowie die Italiener Bini, Puffit, Karst, Kefel, Gaudini und Solfina ihre Beteiligung angesetzt. Zu diesen gesellen sich der holländische Champion de Jongh und der deutsche Meister Erwin Gasmir.

Kegelsport

Ideha Sport-Kegler-Vereinigung.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde am 25. März das allmonatliche Übungsturnier über 200 Kugeln der Ideha-Sport-Kegler-Vereinigung im Verband Dresdner Kegelsport im Althaber Regierhaus durchgeführt. Die anfänglich des Januar-Übungsturniers im Regierhaus erzielten hohen Ergebnisse konnten allerdings diesmal unter Berücksichtigung der Persönlichkeiten der Bahnen nicht annähernd erreicht werden. Trotzdem sind einige Ergebnisse erwähnenswert. Einmal (Klub Nummer II) erreichte auf 50 Kugeln 300 Gols, Tomische (Witz Witz) auf eine 10-Kugelerie 70 Gols. Als Werber ab 50 Kugeln lief gleichzeitige die Vorkonkurrenz eine Bahngattung, der leider von unseren Kugelfeßlern noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, trotzdem doch jeder Sportkugler auch mit dieser vertraut sein möchte.

Die Ergebnisse:

Gruppe I: 1. Freige-Kegler 1004 Gols, 2. Schönders-Unermüßlich 1088, 3. Lorenz-G. R. E. 1079, 4. Adolph-Unermüßlich 1079, 5. Oldenroth-Unermüßlich 1075, 6. Kallbauer-G. R. E. 1074, 7. Gangsch-Schwenderer I 1072, 8. Guiberlein-W. I. E. 1061, 9. Scheuer-Tipp Topp 1061, 10. Bruno Schulz-Gollath 1060.

Gruppe II: 1. Schüge-Friedr. Pfl. 1028, 2. Fomorf-Kitt-Kämpen 1029, 3. Dresdler-Königsee Brüder 1072, 4. Runge-Hilferte 1068, 5. Tomische-Guts Witz 1056, 6. Stoffe-Tipp Topp 1056, 7. H. Seifert-Bandler 1051, 8. Riefel-Eifer II 1049, 9. Hofmann-Kreuzer 1044, 10. Weichmann-Gollath 1038.

Gruppe III: 1. Limbach-Gumorf II 1096, 2. Max Seiff-Gemüßlich V 1077, 3. Horn-Gemüßlich V 1077, 4. Oskar Adels-Rote März 1067, 5. Arly Müller-Rippelmeier 1069, 6. H. Bodnig-Weinbender 1068, 7. Alf. Seidel-Stein R. 1063, 8. Hermann Meißner, 9. E. 1060, 9. Schneider-Kitt Stamm II 1028, 10. Alf. Reichhardt-Mitte 1024.

Bahle: 1. Göge-Bandler 107, 2. Gerth-Dresdens 105, 3. Köpfer 1-Dresden, Bohi-Club 104, 4. Badewitz-Kittliche 103, 5. Taylor-Radbrüder 102, 6. Wäglig-W. L. E. 101.

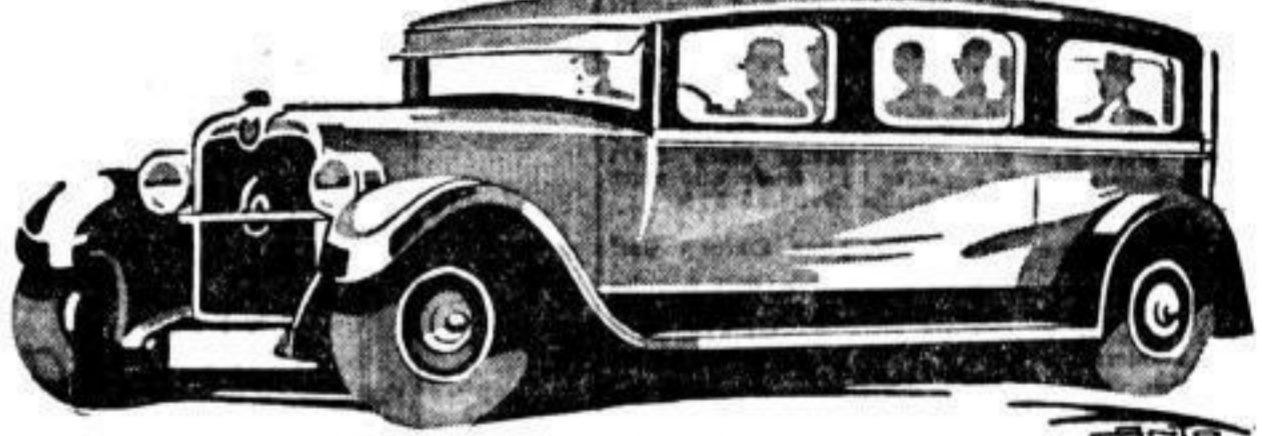
Seit 5 Uhr Monatsversammlung der Ideha im Regierhaus, Ultra-Alte. Freunde des Kegelsports, sofern sie Mitglied des Verbandes Dresdner Kegelsport sind, und der Vereinigung beitreten wollen, sind hierzu eingeladen.

Vereinskalender

Dresdner Ruderverein. Heute Mittwoch 8 Uhr Rennerbundes-Verpflichtung. Abend-Porträts.
R. H. Wandersfelder 1895 (S. M. V.). Heute 1/2 Uhr mittlere Mitgliederversammlung im Vereinsheim, Baugner Hof, Baugner Straße 42.
Turnfreunde, D. T. Heute Abend außerordentliche Hauptversammlung wegen Verlegung des Turnabends für Turnerinnen. Beginn des Aufbaufußballs 8 1/2 Uhr.

Ganz große Klasse

Vorbildlich in Konstruktion und Ausrüstung, ge-diegen in der Form und seiner unaufdringlichen Eleganz präsentiert sich dieses neue Luxuserzeugnis der Brennabor-Werke als eine Spitzenleistung deutscher Automobiltechnik. — Schon rein äußerlich zeigt der 3-Liter-Brennabor-6-Cylinder ein anderes Gesicht. Der neuartige Nickelkühler mit dem gefälligen Kühlerschild, der wuchtige und doch ästhetisch formvollendete Aufbau mit seinen fließenden Linien, nicht zuletzt die reiche und geschmackvolle Innenausstattung geben dem Wagen ein außerordentlich prägnantes Gepräge. Die neue Brennabor-Limousine ist ein auffallend schöner und eleganter Wagen, der auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung trägt. Das hochgesteckte Ziel ist damit erreicht. Unsere verehrte Kundschaft hat nun das Wort. Ziehen Sie Vergleiche und prüfen Sie, ob Ihnen in dieser erstaunlich niederen Preislage anderweit Gleichwertiges geboten wird. Ihr Urteil ist uns nicht zweifelhaft. Auch Sie wählen bestimmt einen Brennabor.



Das neue 3 Liter-6 Cyl. Luxus-Modell 1928
7 sitz. Luxus Pullman-Limousine RM. 7750.-
7 sitz. Luxus Chauffeur-Limousine RM. 7950.-

BRENNABOR

Beachten Sie bitte auch unser übriges Fabrikationsprogramm: 1 1/2 Liter-4 Cyl., der ideale Wagen des Selbstfahrers ab RM 4250. 2 1/2 u. 3 Liter-6 Cyl., der starke Stadt- u. Reisewagen ab RM 6550, 1 1/2 To-6 Cyl. Schnellastwagen ab RM 5350 1/2 To ExpreBliekerkastenwagen ab RM 4150. Weitgehendste Zahlungsvereinfachungen

Verkauf durch die Niederlassungen der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken und die Brennabor-Vertretungen
Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg (Havel)

Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken, Dresden, Moszinskystraße 1. Fernruf 17660/63. Arthur Anders & Co., Automobile und Reparatur-Werkstatt, Dresden-N. 6, Bautzner Straße 22. Fernruf 56448/9.
In Meissen-Lommatzsch: Walter Jähmig, Meissen: Melzerstr. 23. Lommatzsch: Kornstr. 6. Fernruf: Lommatzsch 76/77. In Pirna/Elbe: Alfred Mildner, Waisenhausstraße 14. Fernruf 291.

Rühiger Verkehr und Wachstum der W.-W., Köln 1. G. Der Aufsichtsrat beschloß, die Hauptversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 11% (i. B. 8%) vorzuschlagen.

Chromopapier- und Kartonfabrik vorm. Wulfschlag & Co., Leipzig. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf 10% für die Stammaktien und 7% für die Vorzugsaktien fest.

Erzgebirgische Holzindustrie A.G., Brand-Erbisdorf. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung der Aktienkapitalia von 400.000 M. zur Verstärkung der Betriebsmittel.

Neion- und Monierbau A.G., Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% (i. B. 9%) vorzuschlagen.

Deutsche Holzwarenmanufaktur A.G., Grünberg (Schlesien). An der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für 1923 vorgelegt, der nach Abschreibungen von 307.123 (i. B. 186.123) Reichsmark einen Reingewinn von 142.829 Reichsmark (13.574 Reichsmark Verlust) ausweist.

Triestische Aktiengesellschaft. Nach dem Bericht des Vorstandes hand das Berichtsjahr unter dem Zeichen guter Beschäftigung, so daß ein merklich höherer Umsatz erreicht werden konnte.

Reifen- und Gummiwerke A.G., Leipzig. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% (i. B. 9%) vorzuschlagen.

Milch- und Fleischwaren A.G., Leipzig. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 24. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% (i. B. 9%) vorzuschlagen.

Reichsbank. Der Reichsbankrat beschloß, der auf den 24. April einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% (i. B. 9%) vorzuschlagen.

mine lagen 1/2 bis 1/3 Pf. höher. Am Effektivmarkt ist die Stimmung der ruhiger Tendenz entschieden freundlicher. Die Preise blieben behauptet. Santos-Spezial 117 bis 124, Extraprima 112 bis 116, Prima 108 bis 112, Superior 104 bis 108, Good 100 bis 104, Rio 74 bis 82, gem. Kaffee 115 bis 120 Schilling.

Kaffee. Der ruhiger Tendenz notierte Kaffee schwimmend 61. April-Mai 62 bis 68, Bahia-Superior März-April 63, 1. Thome-Superior schwimmend 63, März-April 63, 65 bis 66, Trinidad-Plantation schwimmend 67, März-April 66, Superior-Sommer-Arriba März-Mai 74 bis 74,5 Schilling.

Auslandszucker. Die Marktfrage wies bei ruhiger Geschäftslage nebensünder Veränderungen auf. Etschische Kristalle Feinkorn lofo und April-Mai etwa 14,9% bis 14,11% je 50 Kilogramm.

Schmalz. Tendenz: ruhig. Amerikanisches 20, raffiniertes 20% bis 20, Hamburger Schmalz 24% Dollar je 100 Kilogramm netto.

Rohwolle. Der Markt begann die neue Woche in ruhiger Haltung. Für Vinken und Bobnen scheint sich etwas mehr Interesse zu entwickeln. Preise noch unverändert.

Gerichtliche Verzeichnisse in Sachsen. Erschienen: C. C. Schulz & Co., Frankenburg. Kaufverträge: Kaufmanns Arthur Schulz, Reichenbach i. N.

Sächsishe und außer-sächsishe Konturle. (Anm. = Anmeldebüro.)

Weissen: Tabakwaren- und Schwarenhandlung Oswald Schöne, Weissen, Ann. 12. April. Schwarzberger: Gändler Richard Leubke, Weissen, Ann. 10. April. Joidan: Kaufmann Otto Albin Doh. Plautz-C., Ann. 13. Mai. - Wittauer Maschinenfabrik Thun & Co., Wittau, Ann. 15. Mai.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: Auf Blatt 1829, betreffend die Gesellschaft Prehschnier & Bagawa Kleinfabrikanten in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Cito Schulz ist erloschen.

Berliner Metallterminhandel vom 27. März. Kupfer: bestiall. März 121, April 121,25, Mai 121,5, Juni 121,75, Juli 122, August 122,5, September 123, Oktober 123,5, November 124, Dezember 124,5.

Samburger Warenmarkt vom 26. März. Kaffee. Brauflößen unverändert, vereinigt 6 Pence niedriger bei 1 Schilling höher. Am diesigen Terminmarkt wurden für März einige Sports mit 88 bis 90% Pf. bezahlt.

Amerikanische Warenmarkt. Table with columns for goods (Kaffee, Baumwolle, Weizen, etc.), dates (27. März, 28. März), and prices. Includes sub-sections for Chicago, Winnipeg, and New York.

Familiennachrichten

Heute morgen 1/3 Uhr wurde nach schwerem, mit rührender Geduld getragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, meine herzengute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Knigge

geb. Wallinger

Im seeben vollendeten 48. Lebensjahre von uns genommen.

Ein Leben, gekennzeichnet durch überaus große Güte gegen jedermann sowie durch stete Besorgnis um das Wohl der Angehörigen bei eigener Anspruchslosigkeit, ist damit ausgelöscht worden.

Dresden-Biasewitz, Voglerstraße 10, den 27. März 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

F. Knigge, Direktor, Else Knigge.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. März 1928, nachmittags 1/3 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir in der Friedhofskanzlei abzugeben.

Die Bestattung unseres Kameraden Gustav Winckler... Jahrg. 70-78... 18. März, 1/3 Uhr... Sächs. Militär-Verein „Garde-Helfer“

Großhand- & Einzelweg Pianos Flügel... u. andere Fabrikate, auch elektr., billig, kleinste Monatsraten... Miet-Pianos elektr. Pianos G. Engelmann

Ärztliche Personalmeldungen Hofzahnarzt Dr. Meiner... 1828 1928 Anlässlich meines 100. jähr. Geschäfts-Jubiläums... erhält jeder Käufer vom 18. bis 31. März 1928 ein Geschenk im Werte von 20 % des Einkaufes.

Auch der Osterhase muß heute daran denken, daß Geschenke praktisch und schön sein müssen und daß es sich deshalb empfiehlt Uhren und Schmuck zu wählen. Das Richtige trifft man dabei, wenn man die Auswahl von Uhrmachermeister Emil Kern Dresden, Friesengasse 1 beachtet.

Statt Anzeigen. Am 26. d. M. entschlief nach langer, schwerer Krankheit im 82. Lebensjahre Ihre Exzellenz Frau Helene v. d. Hude geb. von Kurowski. Im Namen der Hinterbliebenen Graf von Rittberg. Dresden. Einäscherung: Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr.

Zweites Einheirat in Fabrik oder irgendein Geschäft! Ich suche das große Glück, eine Ehe zu schließen mit einer lieben, persönlichen Lebensgefährtin. Wer lehnt sich nach einem aufrichtigen, treuen Gefährten, um mit ihm Hand in Hand durchs Leben zu gehen und alles Freude und Schwere im Daseinshaupt zu teilen! Ich würde mir eine Frau, der ein sonniges Heim das höchste ist, der ich mich bei allen Beziehungen ein verlässlicher Führer und Berater sein will. Ich bin 45 Jahre alt, evange., streng solid, arbeitsfreudig, militärischer Natur, edler, feiner Charakter. Beste ausführliche Angebote nur von Damen, denen ein baronisches Mit- und Güteverständnis gegeben ist. Strengste Diskretion selbstverständlich. Angebote u. T. O. 429 an die Fern. d. P. erbeten.

empfehle ich Ihnen das seit vielen Jahren bewährte WAANING-TILLY-OEL, welches mit Erfolg auch gegen Gallensteine, Gicht, Magen-, Verdauungsstörungen und manche andere Beschwerden angewandt wurde. BESTANDTEILE: OLTEREBINTH, SULF. COPRS. WAANING-TILLY-OEL. NUR ECHT MIT DEM NAMENSTUICK. ERHÄLTICH IN ALLEN APOTHEKEN, FLASCHE Pfg. 1.00, IN KAPSELN Pfg. 2.50. Gebn WaaningTilly

Am Sonntag, den 25. März 1928 verschied im Diakonissenhaus im 76. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Herr Eduard Gustav Winkler In tiefer Trauer Agnes Winkler nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. März von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus nachmittags 1/3 Uhr statt.

Kaffee geröstet! anerkannt beste Qualitäten. A 2.80, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80 das Pfund. Ehrig & Kürbiss Mitte Wegergasse 8 Fernsprecher 21338

Virt für Männer und Frauen beim Nachlassen der besten Kräfte, z.B. Nerven- u. sexuelle Schwäche, bei Neurasthenie, Nervenbeschwerden usw. Zur Wiedererlangung verlorenener Jugendfrische u. neuer Lebenskraft ärztl. best. empf. u. glänz. begutachtet. 100 St. 9 Mk., 200 St. 16.50 Mk., ganze Kur (500 St.) 45 Mk., erhältl. in allen Apotheken, bestimmt: Versand Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8, an gros Kosmos, Berlin SW. 11 - Ha. 2. Dr. Müllers Sanator, Dresden-Lochwitz Neuzell, Komfort - Groß. Park Diätetiken und alle modernen biologischen Heilmethoden Spezialdiät., Darmdiät., Diathermie, Höhenkur usw. Große Erfolge. Auch Ihr Rekonvaleszenten. 2 Nebenvillen u. niedr. Preis. - Prosp. u. Brosch. fr. Sie kenne wieder ausgekämmte u. abgeschnittene Frauenhaare Frau Emma Schunka, Striebruffer Str. 40

Für den Garten Alle Gemüse und Blumensamen I. Qual. Saatkartoffeln + Gemüse- u. Blumenpflanzen + Steckzwiebeln. Alle Schlingpflanzen Clematis, Cobaea usw. Große Auswahl in Stauden 1 Stück 60 Pf., 10 Stück 5.- M. Rosen I. Wahl hochstämmige und niedrige Spiraea Stück 1.20-1.50 M. Hängende Herzen Stück 1.20-1.50 M. Rittersporn Stück 1.20-1.50 M. Rosen-Margeriten Stück 0.60 M. Herbst-Asteren Stück 0.60 M. Grassamen: beste Mischungen eigener Zusatzenstellg. Topfrosen 1/2 kg 1.40 M., 5 kg 12.- M. Tiergarten 1/2 kg 1.10 M., 5 kg 9.- M. Bleichrosen I 1/2 kg 1.- M., 5 kg 8.- M. Wiesensmischung 1/2 kg 1.- M., 5 kg 8.- M. Edel-Dahlien Reiche Auswahl in neuen und älteren Sorten, Stück v. 60 Pf. an. Gladiolen in den schönst. Sorten u. Farben 1 St. 20 u. 25 Pf., 10 St. 1.30 b. 2.- M. Pracht-Lilien Purpur 1.50 M., Punktiert 1.50 M., Goldband 2.00-2.50 M., Feuerlilien 1.- M. Ranunkeln ausdauernde Schnittblumen Anemonen in reizenden Farben je 10 Stück 80 Pf. Montretien orange, herrl. Schnittstauden 10 St. 1.- M. Begonien für Topf und Freiland 1 St. 20 Pf., 10 St. 1.40 M. Gloxinien für Topf 1 Stück 40 Pf. Rosen- u. Baumstängelblumenstängel Gartengeräte Garten- und Blumensprizen Gartenschere Alle Düngemittel (Stickstoff - Kali - Phosphor) Bindebast Blumliche Pflanzenschutzmittel Baumblätter

Moritz Bergmann Samenhandlung Ruf 14148 Wallstraße 9 Dresden-A. Amalienstr. 21 Vertrauensstelle des staatlichen Pflanzenschutzdienstes Annahmestelle für die Baumschule Victor Teschendorf, Cossebaude

Bereinsgruppen Vah-Photos Berührungen billigt. Richard Schnig. Rantienstraße 12. Piano Flügel Harmonium? Dann zu Stolzenberg Johann-Georgen-Allee Nr. 12

Paul Kneifels Haarinktur, ein Zwiebelpräparat, hat sich seit über 60 Jahre zur Haarpflege glänzend bewährt. Verzi. empf. in 3 Größen zu haben bei Herrn. Koch, Altmarkt 5.

Starke Damen Gummi-Schlüpfers Leib-Binden Hüftformer, Kaiserbinden Knöchel-Bandage weichtbar aus Gummi Gummi-Strümpfe Frauen-Artikel.

R. Freisleben Postplatz Filiale: Wallstr. 4 Man achte auf Firma

Was ist „Aquarex“? „Aquarex“ ist der Mantel, den Sie für jeden Zweck tragen können, für die Straße, im Auto, bei Regen. Der Stoff für den „Aquarex“ ist aus feinsten englischen Garnen gewebt, die im Faden imprägniert sind. Die Mäntel sind mit feinsten Zutaten gearbeitet, erstklassig im Schnitt und Sitz und von größter Haltbarkeit. Wir haben für den „Aquarex“ den Alleinverkauf. In allen Größen unterhalten wir stets ein großes Lager neuester Formen und Farben. Eger & Sohn nur Johannisstraße Eckhaus Weiße Gasse

Eine halbstündige Meteorerscheinung.

In der Berliner Trepow-Sternwarte wird zurzeit das Phänomen einer langfristigen Meteorerscheinung, die Ende des vergangenen Jahres zu sehen gewesen ist und wegen der ungewöhnlichen Dauer der Wahrnehmbarkeit das Interesse der astronomischen Forschung erweckt hat, einer wissenschaftlichen Nachprüfung unterzogen. Das Institut hat aus verschiedenen Gegenden des Reiches, vornehmlich aus Mitteldeutschland und Ostpreußen, Mitteilungen über eine dort in den Abendstunden des 8. Dezember eine Viertel bis nahezu eine halbe Stunde lang beobachtete meteorische Himmelserscheinung erhalten, deren besondere Begleitumstände in einzelnen ostpreussischen Dörfern zu

panikartiger Erregung unter der Bevölkerung geführt haben; um einer etwaigen wissenschaftlichen Deutung des ungeklärten Naturvorkommnisses willen wendet sich die Sternwarte in der letzten Nummer ihres Publikationsorgans an die Öffentlichkeit mit der Aufforderung, ihr alle an dem fraglichen Abend, sei es in Deutschland oder im Ausland, gemachten Beobachtungen mitzutellen, insbesondere ihr ergänzende Angaben über die Dauer des Phänomens zusammen zu liefern.

In Ostpreußen, u. a. im Kreise Friedland, ist diese merkwürdige meteorische Erscheinung von etwa 1/5 bis 5 Uhr abends von mehreren Augenzeugen übereinstimmend beobachtet worden. Nach dem an die Berliner Sternwarte gelangten Bericht eines Gutbesizers, der die Erscheinung vom ersten Moment des Entstehens an gesehen hat, ist der Ausgangspunkt des meteorischen Gebildes, das von ihm als ein „feurig rotes Zeichen“ ziemlich genau beschrieben wird, ein ihm namentlich unbekannter Stern des südlichen Himmels gewesen. Eine Minute lang behielt das Zeichen die anfängliche Gestalt, die eines geraden Degenes, bei; danach buchtete es sich, bei gleichzeitiger Abnahme seines Glanzes, in der Mitte rechtsseitig aus und wurde unter fortwährenden weiteren Formveränderungen noch länger als eine Viertelstunde gesehen.

Nach den Mitteilungen, die aus dem Kreise Friedland das Trepow-Observatorium erreicht haben, hat die Erscheinung ungefähr die Länge des Großen Bären und nach den dortigen Beobachtungen sich achtförmige Gestalt gehabt. Sie wurde, nachdem sie

über eine Viertelstunde unverändert an der gleichen Stelle des Himmels geblieben, schließlich infolge irdisch-atmosphärischer Einflüsse, Wolkenbildungen und Dunst, dem beobachtenden Auge entzogen. Besonders gut konnte die Erscheinung in einer etwa 80 Kilometer südlicher gelegenen Ortschaft gesehen werden, wo die gesamte dörfliche Bevölkerung durch sie auf die Beträge gebracht wurde und wegen der ungewöhnlichen Gestalt, Leuchtkraft und Erstreckungslänge des Gebildes an ein „Zeichen des Himmels“ glaubte.

In Jena gelang es, nach einem von einem dortigen Augenzeugen der Trepow-Sternwarte übermittelten Bericht, das Phänomen himmelsgeographisch näher zu bestimmen, besonders was den Ausgangspunkt und die Flugbahn anbelangt. Dort wurde die Erscheinung am südöstlichen Himmel gesehen, etwa 40 Grad über dem Horizont. Ihre Bahn neigte sich nach östlicher Richtung, bei einer Länge von ungefähr 35 Grad, ging von der Gegend des Pegasus aus, auf die Andromeda zu und durch sie hindurch. Das Meteorobjekt wurde eine Sekunde lang gesehen; auch hier konnte eine kräftige feurige Schwelspur, an deren Ende sogar einzelne Funken gesichtet wurden, längere Zeit beobachtet werden.

Die Trepow-Sternwarte veröffentlicht nun, da ein großer Teil der aus Publikationskreisen an sie gelangten Mitteilungen ungenügend ist, die für eine wissenschaftliche Beurteilung des Falles wichtigsten Punkte, die in ergänzenden Beobachtungsberichten berücksichtigt sein müssen; als von grundlegender Bedeutung werden genannt: möglichst genaue Zeitbestimmungen für die Beobachtung, geographische Längen- und Breitenangaben über den Ort des Beobachters, himmelsgeographische Bezeichnungen von Anfangs- und Endpunkt der Erscheinung und die Dauer des Meteorfluges.

Bermischtes.

Der armlose Künstler.

Am 5. April wird der bekannte Künstler G. S. Ntshan 80 Jahre alt. In einem ostpreussischen Dorfe ohne Arme geboren, lernte er es schon als kleiner Junge durch, daß ihm sein Vater eine Geige schenkte, die er mit den Fingern zu spielen lernte. Mit beispielloser Willenskraft bildete er sich zunächst in Königsberg, dann auf dem Leipziger Konservatorium zum Violoncellisten aus und gab als 19jähriger sein erstes Konzert. Die großen Varietés riefen sich um dieses erstaunliche Phänomen; 50 Jahre hindurch trat Ntshan in vier Weltteilen auf. Während seiner Varietélaufbahn entwickelte er sich auch zum Kunstschwimmer, Taucher und Pistolenschütze. Bei Ausbruch des Krieges stellte sich der damals 63jährige sofort unentgeltlich zur Verfügung, und man nahm seine Hilfsbereitschaft gern an; Ntshan bereitete ein Hospital nach dem anderen, um die Verwundeten zu lehren, wie man auch ohne Arme jede beliebige körperliche Arbeit auszuführen imstande ist. In seinem Buch „Das Bedürfnis“ schildert Ntshan in bestechendster Weise sein Leben. Das lebenswerte Buch, voll von Humor und reich an Anekdoten, ist zugleich ein Musterbeispiel für eine geradezu unübertreffbare Schulung des Willens. Durch Krieg und Inflation verlor Ntshan sein so mühsam erworbenes Vermögen, so daß er heute mittellos da steht und trotz ungeheurer Willens nicht mehr imstande ist, sich und seine treue Gattin durch schriftstellerische Arbeit über Wasser zu halten. Die Unterzeichneten treten darum mit der Bitte an die Öffentlichkeit, dem alten Willenshelden seinen Lebensabend sorglos zu gestalten. — Freiwillige Spenden sind zu richten an: „Ntshan-Spende“, c/o Bankhaus Bernheim, Blum & Co., Berlin NW 7, Mittelstraße 2-4 (Postkontokonto: Berlin 3282), gez. Dr. Gustav Böhm, Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Hanns Heinz Ewers; P. Löbe, Präsident des Reichstages; v. Madenfen, Generalfeldmarschall; Paula Buch, Vizepräsidentin des Zirkus Busch; Anna v. Wierde; Erich Kleiber, Fr. Generalmusikdirektor; Dr. Hans Virchow, Universitätsprofessor.

Die Ausstellung des Revaler Hafens.

Der 1. Preis für einen deutschen Ingenieur. Zu dem in Reval veranstalteten Wettbewerb für die Ausgestaltung des Hafens sind im ganzen 17 Entwürfe eingelaufen, davon 6 estnische und 11 ausländische. Das Schiedsgericht hat den 1. Preis in Höhe von 400 000 Estl.-Mark dem Berliner Ingenieur Wich, den 2. Preis von 250 000 Estl.-Mark dem russischen Ingenieur Philippov und zwei estnischen Ingenieuren zugeteilt. Den 3. Preis erhielt der Entwurf der deutsch-baltischen Ingenieure von Kennenkauf und Professor Jacobi.

Ueberschwemmungen in Oberitalien.

„Messaggero“ berichtet über große Ueberschwemmungen in ganz Venedig. Aus Vicenza wird mitgeteilt, daß eine ganze Reihe Gemeinden der Provinz von Hochwasser heimgesucht worden, das besonders in St. Pietro und in San Sebastiano großen Schaden anrichtete. Dort sind einige Häuser eingestürzt. Aus Venedig wird gemeldet, daß in der Umgegend von Mestre die Kanäle über ihre Ufer getreten sind, und daß u. a. die Villa des Finanzministers Grafen Solpi überflutet worden ist, so daß das ganze Erdreich unter Wasser steht. Die elektrische Bahn nach Treviso hat ihren Dienst eingestellt. Auch aus Padua werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Einige neue gebrauchte Pianos lablos und vorzuzieh. Rabe, Altkuhstraße 20.

Bürsten Borsten Pinsel Kämme Korbund Kofferwaren J. Rappell Obergraben 3 Ammonstraße 27 Kammerjahr 22

Stempel-Walther Amalienstr. 21, Brüderm. 39 Eilige Stempel in wenig Stunden

Seräub.-Reparat. und einzelne Teile. Max Hermann, Brunner Straße 10.

Elekt. Standlamps. Schererbüchsen Voltur Hop Bürsten, Seilen Scheuererimer

Donall

Gebr. Mds. Wagner, ganze Einm., Wäsche, Karri, Wolltüche, Balme, Straße 21, Gg. T. 19718.

Spezialhaus für Kinderwagen, Kleinenwagen, Einwagen, Hochbetten, Stühchen, Dittrich, 8 Lillengasse, 5 nahe Posth. am See

Blaue Garderoben- oder Wan-Uniform, sucht zu kaufen, Ang. u. H. P. 650 Invalidendank

Carola Parfumerie
JOHANNSTRASSE

nach erfolgtem Umbau im neuen Gewande

NACH ENTWÜRFE DES ARCHITECTEN WALTHER HAHNEMANN-BERGMANN & CO

Wir bitten Sie um Ihren gefl. Besuch & Außer unseren eig. Artikeln führen wir Fabrikate sämtl. in- und ausländischer Firmen

Heimtechnik, Hausfrau und Volkswirtschaft.

Von Geheimem Hofrat Christian Prinz, ordentlichem Professor der Münchner Technischen Hochschule, Präsident der Ausstellung „Heim und Technik, München 1928“.

Bedenkt man, daß drei Fünftel bis vier Fünftel aller Einnahmen durch die Hand der Hausfrau ausgegeben werden müssen — die Zahl der Bediener spielt im Verhältnis zur Zahl der Familien nur eine geringere Rolle —, so wird die Verantwortung e Bedienung klar, die die Wirtschaft des Haushaltes und ihr Betriebsführer, die Hausfrau, für unsere gesamte Volkswirtschaft haben müssen. Die zahlreichen Einzelbedürfnisse des Haushaltes spielen unsere Landwirtschaft, das Gewerbe, die Industrie, die diese Bedürfnisse zu befriedigen haben. Je reicher wir die Hausfrau mit Arbeit belassen, mit der mühseligen Kleinarbeit des Haushaltes,

in vollster Ehrlichkeit die Anregung ausstrahlend und belehrend für die weitesten Kreise des Volkes zu wirken, das allmähliche Eindringen des Dieners „Technik“ in das Heim vorzubereiten und zu ermöglichen, halte ich für die wichtigste Aufgabe der Ausstellung „Heim und Technik“.

über die uns die Ausstellung „Heim und Technik“ München 1928 ein klares Bild geben soll, desto schwerer wird das Wirtschaftliche, desto größer wird aber auch die Gefahr, daß für das Bestehen eines Volkes wichtige Aufgaben, z. B. Säuglingspflege, Kindererziehung, Heranbildung eines gesunden Nachwuchses, mehr oder weniger hart vernachlässigt werden.

Darüber hinaus soll sie anregend einwirken auf die bei Neubauten unerlässliche Zusammenarbeit von Hausfrau, Architekt, Ingenieur und Installateur, soll vor allen Dingen die Betriebsstätte des Haushaltes, die Wohnung, im Sinne des geringsten Verbrauches an Arbeitskraft, Arbeitszeit und an Stoff wirtschaftlich gestalten. Die Ausstellung soll der Hausfrau die Möglichkeit an die Hand geben, den Wert einfacher Ausführung und einfacher Rechnungen für die Gewinnung eines laufenden, je nach Lage der Verhältnisse täglichen, wöchentlichen, monatlichen Bildes ihrer Wirtschaft zu erkennen und sie anzulegen, aus diesen Aufzeichnungen die Wirtschaftlichkeit oder Unwirtschaftlichkeit ihres eigenen Haushaltes beurteilen zu lernen.

Mit Recht heißt daher die Amerikanerin Fredericks in ihrem sehr lehrreichen Büchlein „Die rationelle Haushaltsführung“, verbeugt von J. M. Witte, die Forderung auf: „Die Hausfrau soll der Herrscher und nicht der Sklave ihrer Arbeit sein.“ Man wird allgemein fordern können, daß die Technik, deren

„Heim und Technik“ wird nach dem Dargelegten nicht umwälzend wirken können, sondern nur eine neue Bewegung — nennen wir sie ruhig die Technisierung des Haushaltes — einleiten, von der an verschiedenen Stellen des Reiches Anlässe zu beobachten sind, wie z. B. in Schweinfurt und Schwandorf, wo durch das Ingenieurbüro Oskar von Miller interessante Versuche gemacht werden.

gröÙte und handbarste Aufgabe immer der Erwerb schwerer körperlicher Arbeit durch technische Hilfsmittel aller Art war und ist, wie sie Gas, elektrischer Strom, Maschinen, zweckmäßigste Einrichtung der Betriebsstätten darstellten, sich rückhaltlos dienend zur Verfügung stellte, um die ideale Forderung von Frau Fredericks möglichst weitgehend zu erfüllen.

Dieser Bewegung wird im Laufe der Zeit ein voller Erfolg, auch in älteren Haushalten, beschieden sein, wenn Einrichtungen (Apparate aller Art) und Betriebsmittel, wie elektrischer Strom und Gas, durch entsprechende Preise und Tarife auch dem weniger zahlungskräftigen Teil des Volkes beschaffbar sind.

Freilich wird das nicht in kurzer Zeit durchzuführen sein, mühselige Kleinarbeit erfordert mühselige Eindringen in den Haushalt. Vielfach wird unserem besten Willen eine Schranke durch die bestehenden Verhältnisse in den Einzelhaushaltungen gesetzt sein, deren sofortige Veränderung nur mit ganz erheblichem Kostenaufwand und vielfachen Widerständen möglich wäre.

Gelingt es, durch die Ausstellung „Heim und Technik“, die den ersten Schritt zur Ausklärung im großen macht, Verbraucher und Erzeuger zu gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiete der Hauswirtschaft zusammenzuführen, wie sie in U. S. A. längst üblich, sich auch in Deutschland auf anderen Gebieten langsam einbürgert, dann wird die gewaltige Arbeit, die technische Leitung und Gesamtverwaltung der Ausstellung in kürzester Frist leisten mußten, zum Wohl des deutschen Volkes ausschlagen, unsere Hausfrauen dem Ziele näher bringen:

Schnell besteht Maßnahmen gegen sogenannte moderne Apparate und Einrichtungen, die in ihrer Bedienung, ihren laufenden Kosten, ihrer Instandhaltung nicht richtig erkannt werden, in sehr vielen Fällen überhaupt nicht beurteilt werden können. Hier nun

„Herrscher und nicht Sklave ihrer Arbeit zu sein.“

Kontingenterierung der Auslandsfilme in Frankreich.

Nach dem „Newport Herald“ soll die Zulassung ausländischer Filme in folgendem Verhältnis geregelt werden: Deutschland 2:1, d. h. zwei deutsche für einen französischen Film, Amerika 4:1, die übrigen Länder in gleichem Verhältnis zum französischen Film. Für jeden ausländischen Film soll ein Bilan vorgeschrieben werden. Die definitive Annahme dieses Planes wird wahrscheinlich im September erfolgen.

Senator Deenen, die schwer beschädigt wurde, 15 Minuten später explodierte eine zweite Bombe in der offenen Vorhalle im Hause des Richters Swanson. In der letzten Zeit sind schon vier ähnliche Anschläge auf die Wohnungen hoher Beamter verübt worden, aber der vorliegende Fall ist der erste, bei dem sich der Anschlag gegen das Eigentum von Personen richtete, die die Verwaltungsmethoden des derzeitigen Bürgermeisters von Chicago, Thompson, öffentlich bekämpften.

Die Entscheidung im Koburger Erbschaftsprozess.

In dem Riesenerbschaftsprozess um den Nachlaß des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, der von der Prinzessin Maria Dorothea gegen den Prinzen Josias und den Prinzen Karol von Bulgarien geführt wird und bei dem es sich um ein Objekt von 128 Millionen Goldkronen handelt, entschied der Oberste Gerichtshof, daß Prinz Josias alleinberechtigter Erbe ist.

Wieder Bombenanschläge in Chicago.

Am Montagabend explodierten zwei Bomben vor den Wohnungen bekannter Politiker. Verletzt wurde jedoch niemand. Die erste Bombe traf die Waise des Gausers von

** Zwei Fallschirmjägerwerkstätten in einem Hause aufgehoben. Zwei Fallschirmjägerwerkstätten, die unabhängig voneinander, in Vorder- und Hofräumen eines Grundstücks im Norden Berlins betrieben wurden, sind von der Reichsbankfalschgeld-Abteilung überraschend ausgehoben worden. Die Fallschirmjäger stellten aus anderem Metall Nachahmungen der bronzenen und Nickel-50-Pfennigstücke sowie der silbernen Ein-, Zwei- und Fünf-Markstücke her. Festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden ein Klempner und zwei Schneephotographen, Männer von 25 und 30 Jahren, und ein 85 Jahre alter Tischler und mit ihnen der weibliche Anhang, der als Helfer und Vertreiber tätig (Fortsetzung Seite nächste Seite.)

500 kompl. Schlafzimmer
Speisezimmer, Herrenzimmer
und Küchen
guten Möbeln!
Bei Kauf nur noch kurze Zeit
10-15% Rabatt!
Max Sanisch, Möbelvertrieb,
Brumer Straße 18, Laden und 1. Etage
Werkstatt und Lager:
Brumer Straße 25b, Fabrikgebäude.

Ausgrenzen!
100 Küchen
Spotbilliges Sonder-Angebot!
Küche 68.- bis 95.-
Küche 130.- bis 170.-
Küche 210.- bis 280.-
Küche 360.- bis 440.-
Vollig, komplett, in jeder Größe
Vollig, komplett, in jeder Größe
Hoher Rabatrabatt.
Schränke von 48.- an
Möbel-Fabrik Jenzsch
Dresden-N., Hauptstraße 8-10.

**Lebbinden für Damen u. Herren, Gummi-
strümpfe, elastische Binden und sämtliche
Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege.**
Knoke & Dreßler,
Johannstraße, Ecke Pilsnacher Platz.

**Hausbesitzer-Hausverwalter
Dacharbeiten umsonst**
führt großes, leitungsfähiges, ca. 90 Jahre bestehend.
Dachbedeckungsgeschäft, welches für Staat, Behörden,
Privat bereits viel Arbeiten ausübte und die besten
Referenzen besitzt, zwar nicht aus, aber auf Kredit
übernimmt unter d. d. 1875 an Rudolf
Kosse, Dresden, Altmarkt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, für das Ge-
schäftsjahr 1927 einen Gewinnanteil von

8% auf unsere Stammaktien
4% auf unsere Genußrechtsurkunden

zur Verteilung zu bringen.
Die Auszahlung erfolgt ab 28. März d. J. für unsere Stammaktien gegen Ein-
reichung des Gewinnanteilscheins für 1927 (Nr. 42), und zwar mit:

RM 3.20 für die Aktien Nr. 1-800000 (über je RM 40.-)
RM 8.- für die Aktien Nr. 800001-1130000 (über je RM 100.-)
RM 80.- für die Aktien Nr. 1130001-1280000 (über je RM 1000.-)

abzüglich 10% Kapitalertragsteuer;

für unsere Genußrechtsurkunden gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 1,
und zwar mit:

RM 1.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 20.-
RM 1.20 für die Genußrechtsurkunden über je RM 30.-
RM 2.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 50.-
RM 4.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 100.-
RM 8.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 200.-
RM 12.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 300.-
RM 20.- für die Genußrechtsurkunden über je RM 500.-

abzüglich 10% Kapitalertragsteuer

- bei den folgenden Zahlstellen:
- In Bremen:** Kasse des Norddeutschen Lloyd, Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Bank Filiale Bremen, Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Bremen, J. F. Schröder Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Preußische Staatsbank (Seehandlung), Bankhaus S. Bleichröder, Berliner Handels-Gesellschaft, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank.
 - In Dresden:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden, Deutsche Bank Filiale Dresden, Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Dresden, Dresdner Bank.
 - In Eibelfeld:** Bergisch-Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Eibelfeld, Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Eibelfeld.
 - In Frankfurt a. M.:** Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Frankfurt a. M., Deutsche Bank Filiale Frankfurt, Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M., Dresdner Bank in Frankfurt a. M.
 - In Hamburg:** Bankhaus L. Behrens & Söhne, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Hamburg, Deutsche Bank Filiale Hamburg, Dresdner Bank in Hamburg.
 - In Leipzig:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Leipzig, Deutsche Bank Filiale Leipzig, Dresdner Bank in Leipzig.
 - In München:** Bankhaus H. Aulhäuser, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale München, Deutsche Bank Filiale München, Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale München, Dresdner Bank Filiale München.

Bremen, den 26. März 1928. **Norddeutscher Lloyd.**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

| Ausgabe | | Gewinn- und Verlustrechnung für 1927 | | Einnahme | |
|---|------------------|--------------------------------------|---------------|---------------------------------|---------------|
| Allgemeine Verwaltungskosten, Steuern und sonstige Lasten | RM 11 001 885 80 | Gewinnvortrag auf 1926 | RM 701 420 00 | Rechnungsmäßiges Gesamtergebnis | 39 443 053 16 |
| Anleihezinsen | 1 469 475 95 | | | | |
| Abreibungen | | | | | |
| auf Seesdampfer | RM 13 181 250.- | | | | |
| Seebäder und Schleppdampfer, Leichterschiffe usw. | 500 704,07 | | | | |
| Grundbesitz, Gebäude, Inventar und Anlagen | 1 985 636,86 | 15 697 790 83 | | | |
| Deberschuß | 11 735 320 57 | 11 735 320 57 | | | |
| zu folgender Verwendung vorgeschlagen: | | | | | |
| 8% Dividende auf Stammaktien | RM 10 000 000.- | | | | |
| 6% Dividende auf vollgezahlte nom. RM 2 343 200.- Vorzugsaktien | 140 592.- | | | | |
| 4% an Genußrechtlichhaber | 23 280.- | | | | |
| Gewinnanteil an Aufsichtsrat | 352 201,70 | | | | |
| Zuweisung an die Versorgungskassen | 500 000.- | | | | |
| Vortrag auf 1928 | 719 249,87 | | | | |
| | RM 11 735 320 57 | | | | |
| | RM 40 144 473 25 | | | RM 40 144 473 25 | |

| Besitz | | Vermögensaufstellung für den 31. Dezember 1927 | | Verbindlichkeiten | |
|---|-------------------|---|----------------|-------------------|----|
| Vorzugsaktien (nicht eingezahlt 75% von RM 1 563 000.-) | RM 1 172 290 | Grundkapital | RM 125 000 000 | | |
| Seesdampfer | 150 000 000 | Stammaktien | 3 905 200 | 128 905 200 | |
| Anzahlungen auf Neubauten | 83 818 896 | Vorzugsaktien | | | |
| Seebäder- und Schleppdampfer, Leichterschiffe usw. | 2 600 000 | Gesetliche Rücklage | | 17 000 000 | |
| Grundbesitz, Gebäude, Inventar und Anlagen | 6 095 000 | Erneuerungsrücklage | | 7 500 000 | |
| Kassenbestand und Bankguthaben | 55 213 014 | Versicherungsrücklage | | 10 000 000 | |
| Wertpapiere und Beteiligungen an dritten Unternehmungen | 9 572 814 | Anleihaufwertung | | 2 168 405 | |
| Lagerbestände in Bremen und Bremerhaven | 4 907 193 | 6% amerikanische Goldanleihe von 1927 | | 84 000 000 | |
| Schuldner, Uebergangsposten und Anleiheausgabe-Konto | 45 326 845 | Langfristige Kredite | | 13 013 540 | |
| Sicherheitswechsel und Bürgschaften | 5 371 600 | Gläubiger | | 27 116 437 | 26 |
| | RM 5 371 600 50 | langere Abschneidungskonten (vorzusahlte Passagen, schwebende Reisen, sowie Rückstellung für Steuern und Abgaben) | | 44 874 890 | 81 |
| | RM 346 314 603 67 | Sicherheitswechsel und Bürgschaften | 5 376 600 | 11 735 320 | 57 |
| | | Gewinn- und Verlustrechnung, Saldo | | 11 735 320 | 57 |
| | | | | RM 346 314 603 67 | |

Geprüft und richtig befunden.
Bremen, den 5. März 1928.
„Fides“
Treuhand-Aktiengesellschaft
Klack vpa. Dökel
Der Vorstand
Ernst Gilsack
Hermann Bullmann
Carl Stimming
Adolf Stadländer
Arnold Petzet
Heinrich Hehmsoth



Der Covercoat-Mantel steht jetzt zur Übergangszeit im Mittelpunkt des modischen Interesses. Ein solcher Covercoat-Mantel sieht stets sportlich-modern aus, hat fast unbeschränkte Verwendungsmöglichkeiten und ist trotz seiner großen Preiswürdigkeit von sehr guter Qualität. Sichern Sie sich noch heute einen solchen Covercoat!

Das Bild zeigt Ihnen einen jugendlichen, reifen Covercoat-Mantel in flatter, weichen Stoffen. Der Rücken ist hübsch mit aufgesetzten Steppstreifen garniert. Der Mantel ist in verschiedenen hellen Tönen an Lager und wird durch seine sportliche gute Ausführung sehr gefallen.

Hier bringen wir Ihnen einen flotten, vornehmen Mantel in reinweissen Covercoat. Die jugendliche Schöpferform wird sehr gefallen. Kragen, Gürtel und Manschetten sind mit reicher Stepperei garniert. Im Rücken breite Falte. Bedenklicher. Verschiedene helle Farben. Das Kleidungsstück ist sehr preiswert.

Dieser vornehme, reifenweisse Covercoat-Mantel zeigt eine sehr leichte, lockere verarbeitete Form. Das Gewebe ist auf reinweissen Crêpe de Chine gearbeitet. Eine reiche Stepperei und ein Wildlederstreifen geben einen guten Schmuck und Abschluß. In herrlichen hellen Farbtönen am Lager, sehr preiswert.

33.- **45.-** **65.-**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf des oder ohne jeden Aufschlag in
Waren unter Kürzung von 3% Skonto 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten

RENNER
DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Oster-Eier u. -Häschen
¼ Pfund von 20 Pfg. an.
Spezialität:
Echte Marzipan-Eier
Stück 5 und 10 Pfg. bis 150 Pfg.
Delikatez-
Eier-Mischung
Kuh, Gelee, Schokoladen-Creme und gefüllte
¼ Pfund 25 Pfg.
Oster-Züten
preiswerte
Füllungen
als
Biskuit, Nektar, Waffeln u. Schokoladen-Sachen
Liefert in behaltener Güte
Schokoladen-Sering

Treibriemen Seit 1867 **F. Aug. Groß Wohl.**
Friedberger Str. 23, Tel. 2006

Sächsische Bodencreditanstalt

Kittkapital, Reserven und Rücklagen über 9700 000 RM.
Als höchstrentable Spar- und Vermögensanlage liegen zur

Zeichnung

RM. 3 000 000.—

8% Goldschuldverschreibungen Reihe 1

bei allen Bankformen auf.

Zeichnungskurs
95%

Einführungskurs
ca. 96%



Zeichnung
vom 22. März bis 11. April 1928.

Einsterntermin:
1. Januar — 1. Juli

Stücke zu:
100, 500, 1000, 2000, 5000 RM.

Zinsfuß: 8%

Die Fehlbarkheit bei der Reichsbank in Klasse A wird beantragt. Prospekte kostenfrei.

Sächsische Bodencreditanstalt

Dresden-N. 1, Ringstraße 50

Morgen erster Tag!

Öffentliche Versteigerung

Im Auftrage der Speditions-Firma Pfütze & Co. sollen für Rechnung einer Streitsache
am Donnerstag d. 29. u. Freitag den 30. März ab 11 Uhr
im Transitlager der Spediteure Pfütze & Co., G. m. b. H.,
Güterbahnhof Dresden-N., Leipziger Straße



100 unverzollte

* Orient- u. Perler Teppiche *

sowie Verbindungsstücke der reinsten Provenienzen als

| | | | | | |
|---------|--------|----------|---------|----------|----------|
| Buchara | Heris | Machal | Mosched | Joroghan | Furebaff |
| Tachriz | Kirman | Cabistan | Kasak | Schiras | |

usw., in den herrlichsten Farben und allen Größen versteigert werden.

Ich mache Privat-Herrschaften u. Händler auf diese Auktion besonders aufmerksam, da sich hier eine selten günstige Gelegenheit bietet, erschl. Perser Teppiche günstig zu erwerben

Besichtigung und Entgegennahme von Kaufaufträgen Mittwoch den 28. März von 10 bis 5 Uhr und an den Versteigerungstagen von 9 bis 11 Uhr.

Ernst Pechfelder,

Inh. Erich Pechfelder, v. Rate verpfl. Versteigerer u. Schlichter, **Marschallstraße 27**, Fernspr. 13862.

Herm. Mühlberg

Billige Schürzen

| | |
|---|-----------------|
| Jumperschürzen aus gestreiftem Water, mit verschiedenartigem Paspel | 1 ¹⁵ |
| Jumperschürzen in ganz modernen Streifen | 3 ⁰⁰ |
| Jumperschürzen aus buntem Stoff, reizende, moderne Muster | 2 ⁰⁵ |
| Jumperschürzen aus schwarzem Alpaka, gute Qualitäten, in großen Weiten | 4 ⁰⁰ |
| Servierschürzen aus gutem Linon, mit Stickerreinsatz | 1 ⁵⁰ |
| Mantelschürzen ohne Arm, aus gestreiftem Water od. in Modestreifen | 5 ⁰⁰ |
| Hausschürzen mit und ohne Heben, in Blaudruck oder Water | 1 ⁰⁵ |
| Kinderschürzen Hängerform, in gestreift oder gemustert . Größe 40 | 1 ¹⁰ |
| Knabenschürzen aus gelupfter Cretonne, gestreift, Water oder einfarbigem Zephir, mit großer Tasche . . Größe 40 | 80 |
| Gummischürzen in reizenden Mustern | 1 ⁴⁰ |

Extra weite Schürzen

für starke Damen in großer Auswahl am Lager!

Mein Erfrischungstraum im 2. Stock bietet angenehmen Aufenthalt!

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr. Dresden

Klubessel

in Stoff und Leder, prima Polsterung, fertigt preiswert an

Otto Uhde
Polstermöbel-Spezialwerkstätten
Bürgerwiese 13 (Laden)
— Ruf 20563 —
Große Auswahl am Lager von 110.— Mk. an.

Beleuchtungskörper

Tisch- und Standleuchten, elektrische Koch- und Heizapparate, feststell für Reife, Agartroden- und Staubsaugapparate, Elektrifluten in größter Auswahl.

Fritz Rauschenbach Nachf.,
Ringstraße 4 — Ruf 1788, 22171.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz n.-O.

Zweigniederlassung Dresden

Für **Osterfest** empfehlen wir in allen unseren Verkaufsstellen sowie in unserer Lebensmittelabteilung im Neumarkt unsere grossen Läger von

Gemüse- und Obst-Konserven

Wir bezogen in dieser Saison mehr als 20 Waggons zu 15 Tonnen. Das entspricht einer Dosenzahl von

zirka 265 000 Kilo-Dosen

Der Absatz solcher Riesensmengen ist nur möglich durch Darbietung von Konserven vorzüglichster Beschaffenheit in gesetzmässiger vollwertiger Packung zu niedrigsten Preisen

Gemüse- und Obst-Konserven sind Vertrauensartikel!

| | Pfund-Dosen | | |
|--|-------------|-----|-----|
| | 1/2 | 1 | 2 |
| Stangenspargel 50—60 Stg. per Kilo | | 155 | 300 |
| Stangenspargel, mittelstark 40—45 Stg. per Kilo | | 175 | 340 |
| Stangenspargel, stark 34—38 Stg. per Kilo | | 190 | 380 |
| Stangenspargel, sehr stark 28—30 Stg. per Kilo | | 200 | 380 |
| Stangenspargel, extrastark 20—24 Stg. per Kilo | | 210 | 400 |
| Riesen-Stangenspargel 10—16 Stg. per Kilo | | 220 | 430 |
| Schnittspargel, ohne Köpfe | 65 | 120 | 220 |
| Schnittspargel, dünn, mit Köpfen | 70 | 130 | 250 |
| Schnittspargel, mittelstark, mit Köpfen | 85 | 160 | 300 |
| Schnittspargel, stark, mit Köpfen | 95 | 180 | 350 |
| Schnittspargel, extrastark, mit Köpfen | 100 | 190 | 375 |
| Riesen-Schnittspargel, mit Köpfen | 110 | 210 | 400 |
| Spargelköpfe, grün I | | 160 | 300 |
| Spargelköpfe, weiß I | | | 400 |
| Gemüse-Erbesen | 35 | 40 | 75 |
| Junge Erbsen | 38 | 50 | 95 |
| Junge Erbsen, mittelfein | 40 | 65 | 110 |
| Junge Erbsen, fein | 50 | 85 | 160 |
| Junge Erbsen, sehr fein | 55 | 90 | 175 |
| Kaisererbsen | 65 | 115 | 220 |
| Junge Erbsen, mittelfein, mit Karotten | | 60 | 110 |
| Junge Schneidebohnen | | 40 | 65 |
| Feine junge Schneidebohnen | | 50 | 85 |
| Feinste Stangenschnittbohnen | | 60 | 100 |
| Junge Brechbohnen | | 40 | 65 |
| Feine junge Brechbohnen | | 50 | 85 |
| Feinste Stangenbrechbohnen | | 60 | 110 |
| Junge Wachsbruchbohnen | | 65 | 120 |
| Feine junge Wachsbruchbohnen | | 70 | 130 |
| Gemischtes Gemüse, hergestellt aus getrockneten grünen Erbsen, Morcheln, frischen Karotten und Spargel | | | 75 |
| Gemischtes Gemüse | 40 | 60 | 100 |
| Gemischtes Gemüse, mittelfein | 45 | 70 | 135 |
| Gemischtes Gemüse, fein | 60 | 95 | 180 |
| Gemischtes Gemüse, sehr fein | 65 | 110 | 210 |
| Junge Karotten, extra klein | | 70 | 125 |
| Junge Karotten, geschnitten | | 30 | 45 |
| Holländischer Frühjahrs-Spinat | | 40 | 65 |
| Tomaten-Mark, 4fach eingedickt 1/4 Dose 35 Pl. | 45 | 85 | 150 |
| Steinpilze, im eigenen Saft, ausreichend gesalzen | | 135 | 200 |
| Bayerische Waldpilze | | | 200 |
| Pfifferlinge (Gelbschwämmchen), kleine ausgesuchte Pilze | | 85 | 135 |
| Edelpilze (Champignons) 1/4 Dose 70 Pl. | 130 | 180 | 350 |
| Kompott-Früchte in Dosen | | | |
| Aprikosen, 1/2 Frucht | | 110 | 210 |
| Birnen, weiß, 1/2 Frucht | | 85 | 160 |
| Erdbeeren | | 95 | 175 |
| Kirschen, rot, mit Stein | | 85 | 165 |
| Kirschen, schwarz, mit Stein | | 85 | 165 |
| Kirschen, rot, ohne Stein | | 100 | 180 |
| Kirschen, sauer, ohne Stein | | 100 | 180 |
| Mirabellen | | 75 | 140 |
| Pflaumen, 1/2 Frucht | | 45 | 80 |
| Pflaumen, 1/2 Frucht | | 55 | 100 |
| Pfirsiche, 1/2 Frucht | | 100 | 190 |
| Apfelmus | | 50 | 95 |
| Preiselbeeren in Zucker, lose Pfd. 65 Pl. | | | |
| Kalifornische Früchte in Zucker | | | |
| Ananas-Scheiben | | | |
| Dose zu 50, 150, 250 Pl. | | | |
| Pfirsiche, 1/2 Frucht, 1/2-Dose 250 Pl. | | | |
| Aprikosen, 1/2 Frucht | | | |
| 1/2-Dose 260 Pl. | | | |
| Frucht-Salat | | | |
| 1/2-Dose 275 Pl. | | | |
| Freie Zusendung ins Haus | | | |

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rückvergütung** in Einkaufsgutscheinen, die am Jahreschluss in bar eingelöst werden